

# SPAR Österreichische Warenhandels- Aktiengesellschaft, Salzburg

Konzernabschluss  
gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS)  
zum 31. Dezember 2018

Berichtsexemplar für die Offenlegung beim zuständigen Firmenbuchgericht

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Erläuterung	1-12 2018	in %	1-12 2017	in %
Umsatzerlöse	5	6.517.507	100,0	6.256.023	100,0
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		275	0,0	-345	0,0
Sonstige Erträge	6	392.172	6,0	354.089	5,7
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	7	-4.358.819	-66,9	-4.187.727	-66,9
Personalaufwand	8	-1.175.288	-18,0	-1.119.248	-17,9
Sonstige Aufwendungen	9	-997.786	-15,3	-972.003	-15,6
<b>Operatives Ergebnis vor Abschreibungen, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und Finanzergebnis (EBITDA)</b>		<b>378.061</b>	<b>5,8</b>	<b>330.789</b>	<b>5,3</b>
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	13, 14, 15	-240.355	-3,7	-235.051	-3,8
<b>Operatives Ergebnis vor Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und Finanzergebnis (EBIT)</b>		<b>137.706</b>	<b>2,1</b>	<b>95.738</b>	<b>1,5</b>
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	10	1.753	0,0	1.478	0,0
Finanzerträge	11	3.891	0,1	8.884	0,1
Finanzaufwendungen	11	-20.018	-0,3	-21.800	-0,3
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>		<b>123.332</b>	<b>1,9</b>	<b>84.300</b>	<b>1,3</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12	-29.057	-0,5	-23.276	-0,3
<b>Jahresergebnis (EAT)</b>		<b>94.275</b>	<b>1,4</b>	<b>61.024</b>	<b>1,0</b>
<b>Davon entfallen auf:</b>					
Anteilseigner des Mutterunternehmens		88.273		54.730	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		6.002		6.294	

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in TEUR	Erläuterung	1-12 2018	1-12 2017
<b>Jahresergebnis (EAT)</b>		<b>94.275</b>	<b>61.024</b>
<i>Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung möglich:</i>			
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen		0	3
Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten		0	24
Fremdwährungsumrechnung von Geschäftsbetrieben mit Sitz außerhalb von Österreich		9	-87
<i>Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich:</i>			
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen		117	-320
<b>Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)</b>	25	<b>126</b>	<b>-380</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>94.401</b>	<b>60.644</b>
<b>Davon entfallen auf:</b>			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		88.399	54.349
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		6.002	6.294

# Konzern-Bilanz

in TEUR	Erläuterung	31.12.2018	in %	31.12.2017	in %	
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>						
	Geschäfts- oder Firmenwerte	13	28.641	1,0	28.801	1,0
	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13	63.208	2,1	62.906	2,1
	Sachanlagen	14	1.744.958	58,1	1.691.589	55,9
	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15	1.737	0,1	2.014	0,1
	Langfristige finanzielle Vermögenswerte	18	57.558	1,9	55.600	1,8
	Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	17	15.444	0,5	13.846	0,5
	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	19	19.712	0,7	17.349	0,6
	Latente Steueransprüche	20	14.880	0,5	10.513	0,3
	Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	45	103.886	3,5	100.000	3,3
			<b>2.050.024</b>	<b>68,2</b>	<b>1.982.618</b>	<b>65,6</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>						
	Vorräte	21	491.294	16,3	492.043	16,3
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	56.132	1,9	53.066	1,8
	Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	46	81.520	2,7	182.649	6,0
	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	19	106.433	3,5	108.422	3,6
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23	221.184	7,4	205.007	6,8
			<b>956.563</b>	<b>31,8</b>	<b>1.041.187</b>	<b>34,4</b>
	<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>3.006.587</b>	<b>100,0</b>	<b>3.023.805</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>						
	Grundkapital		30.000	1,0	30.000	1,0
	Kapitalrücklagen		7.000	0,2	7.000	0,2
	Kumulierte Konzernergebnisse		921.538	30,7	883.182	29,2
	<b>Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital</b>		<b>958.538</b>	<b>31,9</b>	<b>920.182</b>	<b>30,4</b>
	Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.455	0,0	1.438	0,1
	<b>Summe Eigenkapital</b>	24	<b>959.993</b>	<b>31,9</b>	<b>921.620</b>	<b>30,5</b>
<b>Langfristige Schulden</b>						
	Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	27	333.903	11,1	326.918	10,8
	Rückstellungen	28	24.538	0,8	24.497	1,0
	Finanzielle Schulden	29, 31	245.980	8,2	280.956	9,4
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	45	45.000	1,5	0	0,0
	Sonstige Verbindlichkeiten	30	9.436	0,3	12.747	0,3
	Latente Steuerschulden	20	9	0,0	2	0,0
			<b>658.866</b>	<b>21,9</b>	<b>645.120</b>	<b>21,3</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>						
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		555.710	18,5	648.630	21,5
	Rückstellungen	28	1.772	0,1	2.531	0,1
	Finanzielle Schulden	29, 31	294.728	9,8	324.685	10,7
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	45	212.317	7,1	163.419	5,4
	Sonstige Verbindlichkeiten	30	294.821	9,8	292.785	9,7
	Verbindlichkeiten aus Ertragsteuer		28.380	0,9	25.015	0,8
			<b>1.387.728</b>	<b>46,2</b>	<b>1.457.065</b>	<b>48,2</b>
	<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>		<b>3.006.587</b>	<b>100,0</b>	<b>3.023.805</b>	<b>100,0</b>

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Kumulierte Konzernergebnisse						Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
			Neubewertungsrücklage	Cashflow Hedge Rücklage	Währungsumrechnungsrücklage	Währungsumrechnungsrücklage Net Investment	IAS 19 Rücklage	Sonstige Rücklagen			
<b>Stand 1.1.2017</b>	<b>30.000</b>	<b>7.000</b>	<b>-97</b>	<b>-3</b>	<b>-1.550</b>	<b>-728</b>	<b>-47.078</b>	<b>928.276</b>	<b>915.820</b>	<b>1.423</b>	<b>917.243</b>
<b>Gesamtergebnis</b>											
Jahresergebnis	-	-	-	-	-	-	-	54.730	54.730	6.294	61.024
Sonstiges Ergebnis	-	-	24	3	-87	-	-320	-	-380	-	-380
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>24</b>	<b>3</b>	<b>-87</b>	<b>0</b>	<b>-320</b>	<b>54.730</b>	<b>54.350</b>	<b>6.294</b>	<b>60.644</b>
<b>Transaktionen mit Anteilseignern</b>											
Sonstige Änderungen	-	-	-	-	-	-	-	12	12	19	31
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-	-50.000	-50.000	-6.298	-56.298
Einzahlungen durch Gesellschafter	-	-	-	-	-	-	-	<b>-49.988</b>	<b>-49.988</b>	<b>-6.279</b>	<b>-56.267</b>
	<b>30.000</b>	<b>7.000</b>	<b>-73</b>	<b>0</b>	<b>-1.637</b>	<b>-728</b>	<b>-47.398</b>	<b>933.018</b>	<b>920.182</b>	<b>1.438</b>	<b>921.620</b>
<b>Stand 31.12.2017</b>											
<b>Stand 1.1.2018</b>	<b>30.000</b>	<b>7.000</b>	<b>-73</b>	<b>0</b>	<b>-1.637</b>	<b>-728</b>	<b>-47.398</b>	<b>933.018</b>	<b>920.182</b>	<b>1.438</b>	<b>921.620</b>
Erstanpassung aus IFRS 9			73					-170	-97		-97
<b>Angepasster Stand 1.1.2018</b>	<b>30.000</b>	<b>7.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-1.637</b>	<b>-728</b>	<b>-47.398</b>	<b>932.848</b>	<b>920.085</b>	<b>1.438</b>	<b>921.523</b>
<b>Gesamtergebnis</b>											
Jahresergebnis	-	-	-	-	-	-	-	88.273	88.273	6.002	94.275
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-	9	-	117	-	126	-	126
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>117</b>	<b>88.273</b>	<b>88.399</b>	<b>6.002</b>	<b>94.401</b>
<b>Transaktionen mit Anteilseignern</b>											
Sonstige Änderungen	-	-	-	-	-	-	-	54	54	19	73
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-	-50.000	-50.000	-6.004	-56.004
	-	-	-	-	-	-	-	<b>-49.946</b>	<b>-49.946</b>	<b>-5.985</b>	<b>-55.931</b>
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>30.000</b>	<b>7.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-1.628</b>	<b>-728</b>	<b>-47.281</b>	<b>971.175</b>	<b>958.538</b>	<b>1.455</b>	<b>959.993</b>

# Konzern-Kapitalflussrechnung

in TEUR	Erläuterung	1-12 2018	1-12 2017
<b>BETRIEBLICHE TÄTIGKEIT</b>			
Jahresergebnis (EAT)		94.275	61.024
Anpassungen zur Überleitung des Jahresergebnisses auf Netto-Cashflows:			
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	10	-1.753	-1.478
Finanzerträge	11	-3.891	-8.884
Finanzaufwendungen	11	20.018	21.800
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12	29.057	23.276
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	13,14,15	240.355	235.051
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-5.789	3.938
Veränderung langfristiger Rückstellungen (inkl. Verpflichtungen für Pensionen)		2.384	9.720
Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen		-918	338
Veränderung des Working Capital:			
Veränderung Vorräte		747	763
Veränderung Forderungen		-17.019	17.225
Veränderung Verbindlichkeiten		-60.165	12.187
Veränderung sonstiger Rückstellungen		-760	1.708
Gezahlte Ertragsteuern		-29.429	-42.853
<b>Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>267.112</b>	<b>333.815</b>
<b>INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>			
Erhaltene Zinsen		3.700	7.063
Erhaltene Dividenden aus at equity bilanzierten Unternehmen		161	172
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		27.480	17.305
Einzahlungen aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten		191	17.998
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener liquider Mittel	40	0	-20.753
Erwerb von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	31	-347.943	-353.691
Erwerb von finanziellen Vermögenswerten und Auszahlung aus der Begebung von Ausleihungen		-2.701	-54.101
Einzahlungen aus an verbundene Unternehmen gewährten langfristigen Darlehen		0	28.845
Veränderung von an verbundene Unternehmen gewährten kurzfristigen Finanzierungen		109.136	101.732
Auszahlung von an sonstige Unternehmen gewährte kurzfristige Finanzierungen		0	-52.462
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-209.976</b>	<b>-307.892</b>

in TEUR	Erläuterung	1-12 2018	1-12 2017
<b>FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>			
	Aufnahme von SPAR-Anlage	277.939	270.947
	Rückzahlung von Anleihen und SPAR-Anlage	-263.341	-445.888
	Aufnahme von langfristigen Darlehen und Finanzierungsleasing	51.932	112.669
	Rückzahlung von langfristigen Darlehen und Finanzierungsleasing	-109.393	-70.590
	Veränderung von sonstigen kurzfristigen Finanzschulden	72.227	77.254
	Gezahlte Zinsen	-14.535	-16.725
	Gezahlte Dividenden	24	-56.298
	<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-41.175</b>	<b>-128.631</b>
	<b>Nettoabnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten</b>	<b>15.961</b>	<b>-102.708</b>
	Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	216	-141
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1.1.	205.007	307.856
	<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31.12.</b>	<b>221.184</b>	<b>205.007</b>

# ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS



# Grundlagen der Abschlusserstellung

## 1. Informationen zum Unternehmen

Die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der "SPAR AG Konzern" oder die "SPAR AG Gruppe") sind in Österreich, Tschechien, Slowenien, Kroatien, Ungarn, Rumänien und Deutschland tätig. Das Kerngeschäft des SPAR AG Konzerns ist der Lebensmittelhandel (insbesondere der Groß- und Einzelhandel) und der Sportfachhandel (siehe Anhangangabe 42).

Die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, das Mutterunternehmen des SPAR AG Konzerns, ist im Firmenbuch beim Handels- als Landesgericht Salzburg, Österreich, unter der Nummer FN 34170 a eingetragen. Ihr Sitz ist in 5015 Salzburg, Österreich, Europastraße 3. Direkte Muttergesellschaft ist die LM Beteiligungs GmbH mit Sitz in 5015 Salzburg, Österreich, Europastraße 3. Die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft und deren Tochtergesellschaften sind wiederum in den Konzernabschluss der HOLDAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H. mit Sitz in 5015 Salzburg, Österreich, Europastraße 3, einbezogen.

## 2. Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, zusammengestellt und berücksichtigt alle bis zum 31. Dezember 2018 verabschiedeten und verpflichtend anzuwendenden Bilanzierungsstandards (IAS/IFRS) und Interpretationen (SIC/IFRIC). Dabei wurden auch zusätzliche Anforderungen des § 245a (1) UGB erfüllt.

## 3. Funktionale Währung und Darstellungswährung

Dieser Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Unternehmens, dargestellt. Alle in Euro dargestellten Finanzinformationen wurden, soweit nicht anders angegeben, auf Tausend gerundet.

## 4. Verwendung von Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen und jeweils zugehöriger Angaben sowie auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwertes der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Sämtliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend aktualisiert und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen und Annahmen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt.

### Ermessensentscheidungen

Informationen zu bedeutenden Ermessensentscheidungen, welche die im vorliegenden Konzernabschluss erfassten Beträge am wesentlichsten beeinflussen, finden sich in den folgenden Anhangangaben:

- Klassifizierung von Leasingverträgen: Finanzierungs-Leasingverhältnisse oder Operating-Leasingverhältnisse (Anhangangabe 16 *Leasingverhältnisse* und 50.4 *Vermögenswerte und Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen*)

- Selbsterstellte Software (Entwicklungskosten): Entwicklungskosten für selbsterstellte Software werden entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Der Ansatz erfolgt zu Herstellungskosten. Der Beginn der Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung des wirtschaftlichen Nutzens der Entwicklung trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens (Anhangangabe 13 *Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte* und Anhangangabe 50.2 *Immaterielle Vermögenswerte*).

### Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend angeführt. Die Annahmen und Schätzungen des SPAR AG Konzerns basieren auf Parametern, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorlagen. Diese Zustände und die Annahmen über die künftigen Entwicklungen können jedoch aufgrund von Marktbewegungen und Marktverhältnissen, die außerhalb des Einflussbereichs der SPAR AG Gruppe liegen, eine Änderung erfahren. Solche Änderungen finden erst mit ihrem Auftreten einen Niederschlag in den Annahmen.

- Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten: Die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten und die anlassbezogene Überprüfung der Werthaltigkeit von abnutzbaren Vermögenswerten basieren auf wesentlichen Annahmen und Schätzungen. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist abhängig von verfügbaren Daten aus bindenden Veräußerungsgeschäften zwischen unabhängigen Geschäftspartnern über ähnliche Vermögenswerte oder beobachtbare Marktpreise abzüglich geschätzter Veräußerungskosten (Fair Value abzüglich der Veräußerungskosten) oder von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate (Nutzungswert). Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrages für die verschiedenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten einschließlich einer Sensitivitätsanalyse werden in den entsprechenden Anhangangaben dargestellt und näher erläutert (Anhangangabe 13 *Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte*, Anhangangabe 14 *Sachanlagen* und Anhangangabe 50.6 *Wertminderung*).
- Realisierbarkeit künftiger Steueransprüche, insbesondere aus Verlustvorträgen: Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften, Änderungen des Steuerrechts sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Latente Steueransprüche werden für nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich (Anhangangabe 20 *Latente Steueransprüche und Steuerschulden*).
- Bewertung leistungsorientierter Verpflichtungen: Der Barwert der Verpflichtungen für Abfertigungsleistungen, betriebliche Altersversorgung und ähnlicher Verpflichtungen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Eine versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen, die von den tatsächlichen Entwicklungen in der Zukunft abweichen können. Hierzu zählt die Festlegung des Rechnungszinssatzes, künftiger Lohn- und Gehaltssteigerungen, der Sterblichkeitsrate und künftiger Pensionssteigerungen. Aufgrund der Komplexität in der Bewertung und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Sämtliche Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Zudem werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt (Anhangangaben 27 und 50.13 *Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen*).

- Ansatz und Bewertung von Rückstellungen: Der SPAR AG Konzern ist einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt, insbesondere Risiken aus den Bereichen Arbeitsrecht, Produkthaftung, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht. Die Ergebnisse von anhängigen und möglichen künftigen Verfahren können nicht in allen Ausprägungen prognostiziert werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und zukünftige Ergebnisse haben können (Anhangangabe 28 *Sonstige Rückstellungen*).

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## 5. Umsatzerlöse

in TEUR	Lebensmittelhandel	Sportfachhandel	Sonstiges	1-12 2018 Summe
Österreich	5.547.044	410.570	513	5.958.127
Nachbarländer	559.380	0	0	559.380
<b>Summe</b>	<b>6.106.424</b>	<b>410.570</b>	<b>513</b>	<b>6.517.507</b>

in TEUR	1-12 2017
Umsatzerlöse	6.256.023
<b>Summe</b>	<b>6.256.023</b>

Die Umsätze resultieren ausschließlich aus Verträgen mit Kunden im Sinne des IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden). Die Umsatzerlöse enthalten alle Erträge, die aus der typischen Geschäftstätigkeit der SPAR Gruppe resultieren.

## 6. Sonstige Erträge

in TEUR	1-12 2018	1-12 2017
Erträge aus Produktforcierungen	116.995	111.907
Leistungs- und Inkassovergütungen	68.336	64.356
Erträge aus Mieten	56.450	54.511
Erträge aus Betriebskosten	21.081	22.228
Erlöse IT	17.355	8.340
Erlöse Verwaltungskosten und sonstige Leistungen	14.894	13.372
Erlöse Ladenbau	14.513	9.532
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	10.041	4.238
Zuschüsse aus öffentlicher Hand	5.348	4.753
Erträge aus aktivierter Eigenleistung	3.400	3.532
Erträge aus Provisionen	4.061	3.639
Erträge aus Nebenleistungen des Warenverkehrs	1.496	2.282
Übrige	58.202	51.399
<b>Summe</b>	<b>392.172</b>	<b>354.089</b>

Die übrigen sonstigen Erträge enthalten im Wesentlichen Beiträge für die Nutzung der Lieferantendatenbank, Erträge aus der Weiterverrechnung von Personalkosten und Systemgebühren von SPAR-Einzelhändlern.

## 7. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen

in TEUR	1-12 2018	1-12 2017
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.358.819	4.187.727
<b>Summe</b>	<b>4.358.819</b>	<b>4.187.727</b>

## 8. Personalaufwand

in TEUR	1-12 2018	1-12 2017
Löhne und Gehälter	883.224	835.989
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	16.843	16.529
Aufwendungen für Altersversorgung	16.820	19.660
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	247.185	236.191
Sonstige Sozialaufwendungen	11.216	10.879
<b>Summe</b>	<b>1.175.288</b>	<b>1.119.248</b>

## 9. Sonstige Aufwendungen

in TEUR	1-12 2018	1-12 2017
Miet- und Leasingaufwand	224.223	218.925
Werbeaufwand	181.011	180.533
Sonstige Betriebskosten	136.809	132.277
Reparatur- und Instandhaltungsaufwand	104.118	108.153
Aufwendungen für Logistik und Transport	86.443	78.453
Sonstige Verbrauchsstoffe	36.656	35.963
IT Aufwand	28.924	21.971
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	21.061	15.200
Aufwand Fremdpersonal	18.750	19.874
Förderungen SPAR-Kaufleute	17.206	17.426
Aufwendungen Kraftfahrzeuge	14.107	12.997
Geld- und Wechselspesen	13.889	13.026
Steuern, soweit keine Steuern vom Einkommen und Ertrag	13.752	12.932
Personalvergütung	7.766	8.030
Bewachungsaufwand	7.714	7.229
Ausbildungskosten	6.969	6.717
Telefonaufwand	6.032	6.109
Reisespesen	4.969	4.604
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	4.136	8.178
Übrige	63.251	63.406
<b>Summe</b>	<b>997.786</b>	<b>972.003</b>

Die übrigen sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Ladenbaukosten, Projektentwicklungen, Berufsbekleidung und Lebensmittel-Untersuchungen.

## 10. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von TEUR 1.753 (2017: TEUR 1.478) enthält die Ergebnisbeiträge der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen. Bezüglich weiterer Details im Zusammenhang mit at equity bilanzierten Unternehmen wird auf Anhangangabe 17 verwiesen.

## 11. Finanzerträge und Finanzaufwendungen

in TEUR	1-12 2018	1-12 2017
Zinserträge von verbundenen Unternehmen	3.112	6.006
Bankzinserträge	313	495
Erträge aus Derivaten	191	182
Erträge aus finanziellen Vermögenswerten	184	235
Erträge aus Haftungsprovisionen	91	142
Kursgewinne	0	1.824
<b>Finanzerträge</b>	<b>3.891</b>	<b>8.884</b>

in TEUR	1-12 2018	1-12 2017
Zinsaufwand aus verbundenen Unternehmen	5.316	3.855
Zinsaufwand für Verpflichtungen aus Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgeldern	4.795	4.488
Zinsaufwand von Banken	4.254	3.525
Zinsaufwand für Anleihen und SPAR-Anlage	3.592	8.244
Aufwand Haftungsprovisionen	735	456
Aufwand aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten	666	0
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasingverhältnissen	549	781
Kursverluste	21	0
Aufwendungen aus Derivaten	90	394
Aufwendungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten	0	57
<b>Finanzaufwendungen</b>	<b>20.018</b>	<b>21.800</b>

## 12. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die österreichischen Gesellschaften des SPAR AG Konzerns unterliegen einem Körperschaftsteuersatz von 25 %.

Der Ermittlung der latenten Steuern liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zu Grunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten, gesetzlichen Regelungen.

Die Berechnung ausländischer laufender Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für Gesellschaften mit Sitz außerhalb von Österreich variieren von 9 % bis 25 %.

in TEUR	1-12 2018	1-12 2017
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern	32.990	29.503
<i>davon betreffend Vorjahre</i>	258	2.918
Latente Steuern		
aus Entstehung und Auflösung temporärer Differenzen	-840	-3.938
aus Änderungen der Steuersätze	0	0
aus Ansatz von bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten	-3.093	-2.289
<b>Ertragsteueraufwand</b>	<b>29.057</b>	<b>23.276</b>

Der Ertragsteueraufwand von TEUR 29.057 ist um TEUR 1.776 geringer als der erwartete Ertragsteueraufwand von TEUR 30.833, der sich bei Anwendung des inländischen Ertragsteuersatzes auf das Jahresergebnis des Konzerns vor Ertragsteuern ergäbe.

Vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

in TEUR	1-12 2018		1-12 2017	
<b>Ergebnis vor Steuer</b>	<b>123.332</b>		<b>84.300</b>	
Erwarteter Ertragsteueraufwand (25 %)	30.833	25,00 %	21.075	25,00 %
Auswirkungen abweichender nationaler Steuersätze	92	0,07 %	799	0,94 %
Effekt aus steuerfreiem Einkommen	-2.677	-2,17 %	-3.101	-3,68 %
Periodenfremde Steueraufwendungen und Erträge	296	0,24 %	1.804	2,14 %
Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern	275	0,22 %	2.876	3,41 %
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	1.638	1,33 %	2.139	2,54 %
Fremdanteile	-1.499	-1,22 %	-1.571	-1,86 %
Sonstige permanente Differenzen	99	0,08 %	-745	-0,88 %
<b>Ertragsteueraufwand</b>	<b>29.057</b> 23,56 %		<b>23.276</b> 27,61 %	

Die Position Fremdanteile beinhaltet die Ergebnisanteile von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Personengesellschaft), die nicht im SPAR AG Konzern besteuert werden.

# Konzern-Bilanz: Vermögenswerte

## 13. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Erläuterung	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte			Summe
			Selbst erstellte Software	Übrige immaterielle Vermögenswerte	In Erstellung befindliche Software	
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>						
<b>Stand 1.1.2017</b>		<b>54.748</b>	<b>83.151</b>	<b>144.260</b>	<b>18.265</b>	<b>300.424</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		2	0	468	0	470
<i>Unternehmenszusammenschlüsse</i>	40	2.232	0	148	0	2.380
<i>Zugänge</i>		0	0	3.232	15.050	18.282
<i>Abgänge</i>		-3.094	-9	-290	0	-3.393
<i>Umbuchungen</i>		0	12.083	54	-12.083	54
<b>Stand 31.12.2017</b>		<b>53.888</b>	<b>95.225</b>	<b>147.872</b>	<b>21.232</b>	<b>318.217</b>
<b>Stand 1.1.2018</b>		<b>53.888</b>	<b>95.225</b>	<b>147.872</b>	<b>21.232</b>	<b>318.217</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		8	0	103	0	111
<i>Zugänge</i>		0	0	5.379	15.938	21.317
<i>Abgänge</i>		-168	-604	-12.126	0	-12.898
<i>Umbuchungen</i>		0	18.942	13	-18.942	13
<b>Stand 31.12.2018</b>		<b>53.728</b>	<b>113.563</b>	<b>141.241</b>	<b>18.228</b>	<b>326.760</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>						
<b>Stand 1.1.2017</b>		<b>26.899</b>	<b>62.706</b>	<b>121.539</b>	<b>0</b>	<b>211.144</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		0	0	277	0	277
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>		0	10.909	6.238	0	17.147
<i>Abgänge</i>		-1.812	0	-246	0	-2.058
<b>Stand 31.12.2017</b>		<b>25.087</b>	<b>73.615</b>	<b>127.808</b>	<b>0</b>	<b>226.510</b>
<b>Stand 1.1.2018</b>		<b>25.087</b>	<b>73.615</b>	<b>127.808</b>	<b>0</b>	<b>226.510</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		0	0	63	0	63
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>		0	12.477	6.163	0	18.640
<i>Wertminderungen</i>		0	1.346	420	0	1.766
<i>Abgänge</i>		0	0	-12.068	0	-12.068
<b>Stand 31.12.2018</b>		<b>25.087</b>	<b>87.438</b>	<b>122.386</b>	<b>0</b>	<b>234.912</b>
<b>Buchwerte 31.12.2017</b>		<b>28.801</b>	<b>21.610</b>	<b>20.064</b>	<b>21.232</b>	<b>91.707</b>
<b>Buchwerte 31.12.2018</b>		<b>28.641</b>	<b>26.125</b>	<b>18.855</b>	<b>18.228</b>	<b>91.849</b>

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten Miet- und Bezugsrechte, Marken, Konkurrenzverbote, Lizenzen und angeschaffte Software. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte weisen eine begrenzte wirtschaftliche Nutzungsdauer auf und werden daher planmäßig abgeschrieben.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte werden unter der GuV-Position "Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien" ausgewiesen.

Firmenwerte werden sofern möglich für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. In der Mehrheit der Fälle ist eine Zuordnung allerdings nur auf Gruppen an ZGEs darstellbar. Die



Firmenwerte des SPAR AG Konzerns sind der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich" sowie der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Kroatien" zugeordnet.

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
<b>Segment "Lebensmittelhandel"</b>		
Lebensmittelhandel Österreich	26.398	26.569
Lebensmittelhandel Kroatien	2.243	2.232
<b>Summe</b>	<b>28.641</b>	<b>28.801</b>

#### *Firmenwerte ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich"*

Für Zwecke des Impairment-Tests der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich", die aus 1.203 ZGEs (2017: 1.205 ZGEs) besteht, wurde für den Detailplanungszeitraum im Durchschnitt eine EBITDA-Steigerung von 5,9 % (2017: 3,0 %) angenommen. Zur Extrapolation am Ende des dritten Jahres des Detailplanungszeitraums wird eine konstante Wachstumsrate von 0 % (2017: 0 %) angewandt. Zur Abzinsung wird ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 7,88 % (2017: 8,22 %) herangezogen.

Der Impairment-Test bestätigte die Werthaltigkeit der aktivierten Firmenwerte der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich" im Geschäftsjahr 2018. Auf Basis der Berechnungen für das aktuelle Geschäftsjahr übersteigt der erzielbare Betrag (Nutzungswert) der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich" den Buchwert der Einheiten um ein Vielfaches. Eine Sensitivitätsanalyse hat ergeben, dass bei einer Erhöhung des Abzinsungsfaktors um 100 Basispunkte die Buchwerte wie im Vorjahr noch immer gedeckt sind und kein Abwertungsbedarf gegeben ist. Zudem ergab die Sensitivitätsanalyse, dass selbst bei einem Abschlag des EBITDA um 2,5 Prozent - bei gleichzeitiger Konstanz aller anderen Parameter - die Buchwerte noch immer gedeckt sind und kein Abwertungsbedarf gegeben ist. Auch bei Kombination einer für möglich gehaltenen Veränderung der beiden wesentlichen Parameter ergibt sich kein Wertminderungsbedarf.

#### *Firmenwerte ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Kroatien"*

Für Zwecke des Impairment-Tests der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Kroatien", die aus 111 ZGEs (2017: 106 ZGEs) besteht, wurde für den Detailplanungszeitraum im Durchschnitt eine EBITDA-Steigerung von 29,8 % (2017: 45,4 %) angenommen. Zur Extrapolation am Ende des dritten Jahres des Detailplanungszeitraums wird eine konstante Wachstumsrate von 0 % (2017: 0 %) angewandt. Zur Abzinsung wird ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 11,37 % (2017: 11,52 %) herangezogen.

Der Impairment-Test bestätigte die Werthaltigkeit der aktivierten Firmenwerte der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Kroatien" im Geschäftsjahr 2018. Auf Basis der Berechnungen für das aktuelle Geschäftsjahr übersteigt der erzielbare Betrag (Nutzungswert) der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Kroatien" den Buchwert der Einheiten. Eine Sensitivitätsanalyse hat ergeben, dass bei einer Erhöhung des Abzinsungsfaktors um 100 Basispunkte die Buchwerte wie im Vorjahr noch immer gedeckt sind und kein Abwertungsbedarf gegeben ist. Zudem ergab die Sensitivitätsanalyse, dass selbst bei einem Abschlag des EBITDA um 2,5 Prozent – bei gleichzeitiger Konstanz aller anderen Parameter – die Buchwerte noch immer gedeckt sind und kein Abwertungsbedarf gegeben ist. Auch bei Kombination einer für möglich gehaltenen Veränderung der beiden wesentlichen Parameter ergibt sich kein Wertminderungsbedarf.

#### *Sonstige immaterielle Vermögenswerte*

Die Wertminderungen der sonstigen immateriellen Vermögenswerte im Berichtsjahr betrifft die ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Kroatien" mit einem Wertminderungsbedarf in Höhe von TEUR 420 (2017: 0) und die ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich" mit einem Wertminderungsbedarf in Höhe von TEUR 1.346 (2017: 0). Die Wertminderungen entstanden in erster Linie aufgrund von Veränderungen im lokalen Marktumfeld und sich somit ergebenden Veränderungen zukünftiger Erwartungshaltungen.

Für detaillierte Informationen hinsichtlich Überprüfung der Werthaltigkeit der sonstigen immateriellen Vermögenswerte wird auf Anhangangabe 14 verwiesen.

Es bestehen jeweils zum Bilanzstichtag keine vertraglichen Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten. Weiters bestehen keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die Umbuchungen im Berichtsjahr betreffen neben Umgliederungen innerhalb der immateriellen Vermögenswerte auch Umgliederungen zwischen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

## 14. Sachanlagen

in TEUR	Erläute- rung	Grund und Gebäude, Grund- stücks- einrichtung, Bauten auf fremdem Grund, unbebaute Grundstü- cke	Investi- tionen in fremde Gebäude	Betriebs- und Ge- schäftsaus- stattung, Fuhrpark, technische Anlagen	Geleistete Anzahlun- gen, Anlagen in Bau	Summe
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>						
<b>Stand 1.1.2017</b>		<b>1.642.385</b>	<b>500.884</b>	<b>1.455.493</b>	<b>48.246</b>	<b>3.647.008</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		1.918	899	1.728	974	5.519
<i>Unternehmenszusammenschlüsse</i>	40	72.115	9.088	6.449	140	87.792
<i>Zugänge</i>		93.276	39.526	135.632	77.776	346.210
<i>Abgänge</i>		-27.487	-4.555	-69.165	-165	-101.372
<i>Umbuchungen</i>		21.884	-1.895	1.797	-21.840	-54
<b>Stand 31.12.2017</b>		<b>1.804.091</b>	<b>543.947</b>	<b>1.531.934</b>	<b>105.131</b>	<b>3.985.103</b>
<b>Stand 1.1.2018</b>		<b>1.804.091</b>	<b>543.947</b>	<b>1.531.934</b>	<b>105.131</b>	<b>3.985.103</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		691	-281	53	-48	415
<i>Zugänge</i>		105.436	28.730	148.448	10.629	293.243
<i>Abgänge</i>		-34.697	-9.902	-63.030	-21	-107.650
<i>Umbuchungen</i>		50.597	1.042	23.724	-75.639	-276
<b>Stand 31.12.2018</b>		<b>1.926.118</b>	<b>563.536</b>	<b>1.641.129</b>	<b>40.052</b>	<b>4.170.835</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>						
<b>Stand 1.1.2017</b>		<b>740.707</b>	<b>353.465</b>	<b>1.044.598</b>	<b>13.586</b>	<b>2.152.356</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		752	576	1.444	786	3.558
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>		55.916	27.934	112.003	0	195.853
<i>Wertminderungen</i>		4.809	12.145	19	5.000	21.973
<i>Abgänge</i>		-10.507	-4.161	-65.558	0	-80.226
<i>Umbuchungen</i>		469	-475	6	0	0
<b>Stand 31.12.2017</b>		<b>792.146</b>	<b>389.484</b>	<b>1.092.512</b>	<b>19.372</b>	<b>2.293.514</b>
<b>Stand 1.1.2018</b>		<b>792.146</b>	<b>389.484</b>	<b>1.092.512</b>	<b>19.372</b>	<b>2.293.514</b>
<i>Währungsumrechnung</i>		186	-271	-3	-105	-193
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>		57.449	27.177	120.428	0	205.054
<i>Wertminderungen</i>		4.864	9.689	0	0	14.553
<i>Abgänge</i>		-18.531	-7.749	-60.574	0	-86.854
<i>Umbuchungen</i>		22	-219	5.000	-5.000	-197
<b>Stand 31.12.2018</b>		<b>836.136</b>	<b>418.111</b>	<b>1.157.363</b>	<b>14.267</b>	<b>2.425.877</b>
<b>Buchwerte 31.12.2017</b>		<b>1.011.945</b>	<b>154.463</b>	<b>439.422</b>	<b>85.759</b>	<b>1.691.589</b>
<b>Buchwerte 31.12.2018</b>		<b>1.089.982</b>	<b>145.425</b>	<b>483.766</b>	<b>25.785</b>	<b>1.744.958</b>

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen werden unter der GuV-Position "Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien" ausgewiesen. Hinsichtlich der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen aktivierten Sachanlagen wird auf Anhangangabe 16 verwiesen.

Aufgrund des sich verändernden lokalen Marktumfeldes und sich somit verändernder zukünftiger Erwartungshaltungen hat sich bei einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten innerhalb der nachfolgend genannten ZGE-Gruppen jeweils ein Wertminderungsbedarf ergeben.

Die Wertminderungen im Geschäftsjahr 2018 von insgesamt TEUR 14.553 (2017: TEUR 21.973) betreffen einerseits ZGE-Gruppen in Höhe von TEUR 14.545 und andererseits einzelne Vermögenswerte in Höhe von TEUR 8 (2017: 0).

Die Wertminderungen der ZGE-Gruppen und deren Zuordnung zu den einzelnen Segmenten, stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
<b>Segment "Lebensmittelhandel"</b>		
Lebensmittelhandel Österreich	12.091	20.511
Lebensmittelhandel Kroatien	2.083	851
<b>Segment "Sportfachhandel"</b>		
Hervis Kroatien	209	0
Hervis Tschechien	162	260
Hervis Deutschland	0	153
Hervis Österreich	0	142
Hervis Ungarn	0	56
<b>Summe</b>	<b>14.545</b>	<b>21.973</b>

#### *Wertminderungen von Sachanlagen der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich"*

Innerhalb der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich", die aus 1.203 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höherer aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich" liegt bei TEUR 26.627 (2017: TEUR 18.473). Dies betrifft 23 von 1.203 ZGEs (2017: 24 von 1.205 ZGEs). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 7,88 % (2017: 8,22 %) herangezogen. Die Nettoveräußerungswerte wurden mittels externen Gutachten auf Basis von Ertragswert- oder Sachwertverfahren bzw. Mischverfahren ermittelt. Dies stellt einen Level 3-Fair Value dar. Wesentliche Parameter sind die geschätzten marktüblichen Mieterträge von EUR 2,25 bis EUR 17,00 pro m<sup>2</sup> (2017: von EUR 1,75 bis EUR 18,41 pro m<sup>2</sup>), der durchschnittliche Zinssatz von 6,88 % (2017: 6,75 %), die durchschnittliche Restnutzungsdauer von rund 21 Jahren (2017: 13 Jahre) sowie die durchschnittlichen angepassten Normalherstellkosten von EUR 1.273 pro m<sup>2</sup> (2017: 1.445 pro m<sup>2</sup>).

#### *Wertminderungen von Sachanlagen der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Kroatien"*

Innerhalb der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Kroatien", die aus 111 ZGEs (2017: 106 ZGEs) besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höherer aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Kroatien" liegt bei TEUR 3.505 (2017: n/a). Dies betrifft 3 von 111 ZGEs. (2017: 0 von 106 ZGEs) Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 11,37 % (2017: n/a) herangezogen. Die Nettoveräußerungswerte wurden mittels Gutachten auf Basis eines Ertragswertverfahrens ermittelt. Dies stellt einen Level 3-Fair Value dar. Wesentliche Parameter sind die geschätzten marktüblichen Mieterträge von EUR 9,50 bis EUR 14,00 pro m<sup>2</sup> (2017: n/a), der Zinssatz von 7,0 % (2017: n/a) sowie die Restnutzungsdauer von rund 39 Jahren (2017: n/a).

Die Wertminderungen im Vorjahr in der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Kroatien" in Höhe von TEUR 851 entstanden aufgrund der Abwertung von Mietereinbauten in drei Filialen, deren Schließungen geplant war, und die anderweitig nicht verwertbar waren.

#### *Wertminderungen von Sachanlagen im Segment "Sportfachhandel"*

Innerhalb der ZGE-Gruppe "Hervis Kroatien", die aus 14 ZGEs (2017: 14 ZGEs) besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe "Hervis Kroatien" liegt bei TEUR 102. Dies betrifft 2 von 14 ZGEs. Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 11,37 % herangezogen. Im Vorjahr wurde für die ZGE-Gruppe "Hervis Kroatien" die aus 14 ZGEs besteht, der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Dies ergab im Vorjahr keinen Wertminderungsbedarf.

Innerhalb der ZGE-Gruppe "Hervis Tschechien", die aus 24 ZGEs (2017: 24 ZGEs) besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höher aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe "Hervis Tschechien" liegt bei TEUR 0 (2017: TEUR 1.120). Dies betrifft 2 von 24 ZGEs (2017: 11 von 24 ZGEs). Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 8,12 % (2017: 8,36 %) herangezogen.

Innerhalb der ZGE-Gruppe "Hervis Deutschland", die aus 11 ZGEs (2017: 10 ZGEs) besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Dies ergab im Berichtsjahr keinen Wertminderungsbedarf. Im Vorjahr lag die Summe der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe "Hervis Deutschland" bei TEUR 0. Dies betraf 1 von 10 ZGEs. Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 8,41 % herangezogen.

Innerhalb der ZGE-Gruppe "Hervis Österreich", die aus 103 ZGEs (2017: 95 ZGEs) besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Dies ergab im Berichtsjahr keinen Wertminderungsbedarf. Im Vorjahr lag die Summe der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe "Hervis Österreich" bei TEUR 0. Dies betraf 2 von 95 ZGEs. Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 8,22 % herangezogen.

Innerhalb der ZGE-Gruppe "Hervis Ungarn", die aus 29 ZGEs (2017: 28 ZGEs) besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Dies ergab im Berichtsjahr keinen Wertminderungsbedarf. Im Vorjahr lag die Summe der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe "Hervis Ungarn" bei TEUR 0. Dies betraf 2 von 28 ZGEs. Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 10,98 % herangezogen.

#### *Sonstige Angaben zu Sachanlagen*

Es wurden weder in der Berichtsperiode noch im Vorjahr Fremdkapitalkosten aktiviert.

Weder im Geschäftsjahr 2018 noch im Vorjahr wurden Zuschüsse der öffentlichen Hand von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlagen in Abzug gebracht. Es bestehen jeweils zum Bilanzstichtag keine vertraglichen Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen.

Betreffend Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen wird auf Anhangangabe 43 verwiesen.

Die Umbuchungen im Berichtsjahr betreffen neben Umgliederungen innerhalb der Sachanlagen auch Umgliederungen zwischen Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

## 15. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in TEUR	Vermietete Immobilien
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>	
<b>Stand 1.1.2017</b>	<b>8.017</b>
<i>Zugänge</i>	<i>1</i>
<i>Abgänge</i>	<i>-1.183</i>
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>6.835</b>
<b>Stand 1.1.2018</b>	<b>6.835</b>
<i>Umbuchungen</i>	<i>263</i>
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>7.098</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>	
<b>Stand 1.1.2017</b>	<b>5.863</b>
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>	<i>78</i>
<i>Abgänge</i>	<i>-1.120</i>
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>4.821</b>
<b>Stand 1.1.2018</b>	<b>4.821</b>
<i>Abschreibung des Geschäftsjahres</i>	<i>88</i>
<i>Wertminderungen</i>	<i>255</i>
<i>Umbuchungen</i>	<i>197</i>
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>5.361</b>
<b>Buchwerte 31.12.2017</b>	<b>2.014</b>
<b>Buchwerte 31.12.2018</b>	<b>1.737</b>

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen vor allem an Dritte vermietete Geschäftslokale. Der Fair Value dieser Immobilien beträgt zum Bilanzstichtag rund TEUR 2.820 (31.12.2017: TEUR 4.256). Die Ermittlung des Fair Values erfolgt anhand des statischen Ertragswertverfahrens, welches aufgrund der verwendeten Inputfaktoren der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 zuzurechnen ist. Im Zuge dieses Verfahrens werden die Gebäude inklusive Grundstück betrachtet, wobei neben dem Grundstückswert vor allem die erzielbaren Pachterlöse eine wesentliche Grundlage für den Ertragswert der Immobilie darstellen. Als Basis der Betrachtung für diese erzielbaren Pachterlöse dienen dabei die tatsächlichen Pachtverhältnisse. Nicht umlegbare Kosten (z.B. Betriebs- sowie Verwaltungskosten) sowie ein marktübliches Mietausfallswagnis werden in Abzug gebracht. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Verfahrens stellt die Verwendung des Liegenschaftszinssatzes dar, welcher anhand des WACC hergeleitet wird. Nach Berücksichtigung der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer sowie etwaiger Wachstumsraten (u.a. Indexierungen) wird der Ertragswert der gesamten Liegenschaft ermittelt.

### *Wertminderungen von als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Segment "Lebensmittelhandel"*

Innerhalb der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich", die aus 1.203 ZGEs besteht, wurde für die einzelnen ZGEs der erzielbare Betrag und somit der Wertminderungsbedarf ermittelt. Die Summe der erzielbaren Beträge (jeweils höherer aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Abwertungsbedarf der ZGE-Gruppe "Lebensmittelhandel Österreich" liegt bei TEUR 1.329. Dies betrifft 1 von 1.203 ZGEs. Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurde zur Abzinsung ein Kapitalisierungszinssatz vor Steuern in Höhe von 7,88 % herangezogen. Die Nettoveräußerungswerte wurden mittels externen Gutachten auf Basis von Ertragswert- oder Sachwertverfahren bzw. Mischverfahren ermittelt. Dies stellt einen Level 3-Fair Value dar. Wesentliche Parameter sind die geschätzten marktüblichen Mieterträge von EUR 2,25 bis EUR 17,00 pro m<sup>2</sup>, der durchschnittliche Zinssatz von 6,88 % und die durchschnittliche Restnutzungsdauer von rund 21 Jahren.

Zu den Bilanzstichtagen gibt es keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Es gibt auch keine diesbezüglichen Verpflichtungen hinsichtlich Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

Die im Gewinn oder Verlust erfassten Mieterträge und die direkt zuordenbaren betrieblichen Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	1-12 2018	1-12 2017
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	449	498
Direkte betriebliche Aufwendungen (Reparaturen, Instandhaltungen, etc.) und Betriebskosten, wenn vermietet	-96	-128
<b>Ergebnis aus Finanzinvestitionen</b>	<b>353</b>	<b>370</b>

## 16. Leasingverhältnisse

*Finanzierungs-Leasingverhältnisse: SPAR AG Konzern als Leasingnehmer*

Die Buchwerte der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen aktivierten Vermögenswerte (zur Gänze Sachanlagen) setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Grundstücke bebaut und unbebaut, Grundstückseinrichtung, Bauten auf fremdem Grund	8.064	8.038
Gebäude und Investitionen in fremden Gebäuden	21.725	23.933
<b>Summe</b>	<b>29.789</b>	<b>31.971</b>

Die aus diesen Verträgen resultierende Leasingverbindlichkeit ist unter den finanziellen Schulden ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen) weisen folgende Zusammensetzung und Laufzeiten auf:

in TEUR	Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	Zinszahlungen	31.12.2018 Künftige Mindestleasingzahlungen
Bis zu einem Jahr	2.614	497	3.111
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	24.548	1.438	25.986
Über 5 Jahre	12.498	799	13.297
<b>Summe</b>	<b>39.660</b>	<b>2.734</b>	<b>42.394</b>
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird			-5.453
<b>Summe der Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen</b>			<b>36.941</b>

in TEUR	Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	Zinszahlungen	31.12.2017 Künftige Mindestleasingzahlungen
Bis zu einem Jahr	3.285	586	3.871
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	24.781	1.878	26.659
Über 5 Jahre	14.543	1.109	15.652
<b>Summe</b>	<b>42.609</b>	<b>3.573</b>	<b>46.182</b>
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird			-5.593
<b>Summe der Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen</b>			<b>40.589</b>

Finanzierungs-Leasingverhältnisse werden in der Regel über eine Grundmietzeit zwischen 15 und 20 Jahren abgeschlossen und sehen nach Ablauf der Grundmietzeit eine Kaufmöglichkeit bzw. Kaufverpflichtung vor. Die Zinssätze, die den Verträgen zu Grunde liegen, sind variabel und an marktübliche Referenzzinssätze gebunden. In den Mietzahlungen, die im Rahmen der Finanzierungs-Leasingverhältnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres erfasst wurden, sind keine Eventualmietzahlungen enthalten.

Die Leasinggegenstände dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen.

*Operating-Leasingverhältnisse: SPAR AG Konzern als Leasingnehmer*

Der SPAR AG Konzern hat eine ganze Reihe von Miet- bzw. Leasingverträgen, insbesondere Verträge zur Miete von diversen Standorten für SPAR-Filialen, abgeschlossen. Diese werden teilweise an selbstständige SPAR-Einzelhändler weitervermietet. Diese Miet- bzw. Leasingverträge sind nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Operating-Leasingverhältnisse werden entweder über eine Grundmietzeit von bis zu 15 Jahren abgeschlossen oder auf unbestimmte Zeit unter Vereinbarung einer geschäftsüblichen Kündigungsfrist. Der Großteil der Leasingverträge sieht nach Ablauf der Grundmietzeit eine Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses vor. Der Verlängerungszeitraum liegt grundsätzlich zwischen 60 und 120 Monaten. Es gibt nur wenige Verträge, die eine Kaufoption beinhalten.

Eine Reihe von Leasingverträgen enthalten Preisanpassungsklauseln, die insbesondere die Anpassung der jährlichen Mietzahlungen an den Verbraucherpreisindex regeln. Die Leasingverträge beinhalten unter anderem auch Leasingraten, die auf (umsatzbasierten) variablen Mietzinsen basieren.

Die künftigen Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen setzen sich wie folgt zusammen:

<b>in TEUR</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
Bis zu einem Jahr	159.258	156.891
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	395.476	388.315
Über 5 Jahre	313.759	348.381
<b>Summe</b>	<b>868.493</b>	<b>893.587</b>
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird	-102.537	-104.363
<b>Summe der Verpflichtungen aus Operating-Leasingverpflichtungen nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen</b>	<b>765.956</b>	<b>789.224</b>

Die im Gewinn oder Verlust erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

<b>in TEUR</b>	<b>1-12 2018</b>	<b>1-12 2017</b>
Leasingaufwand (echte Operating-Leasingverträge und sonstige Mietverpflichtungen)	178.761	173.021
<i>davon: Aufwand aus Eventualmietzahlungen</i>	<i>2.153</i>	<i>1.459</i>
Mietertrag aus Untermietverhältnissen	28.702	27.866
<i>davon: Ertrag aus Eventualmietzahlungen</i>	<i>1.147</i>	<i>631</i>

*Operating-Leasingverhältnisse: SPAR AG Konzern als Leasinggeber*

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Ansprüche auf den Erhalt von künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen:

<b>in TEUR</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
Bis zu einem Jahr	37.976	37.458
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	66.943	61.618
Über 5 Jahre	41.672	42.806
<b>Summe</b>	<b>146.591</b>	<b>141.882</b>

Es handelt sich bei den verleasten Objekten insbesondere um Standorte, die an SPAR Einzelhändler vermietet werden. Operating-Leasingverhältnisse werden generell über eine Grundmietzeit von bis zu 15 Jahren abgeschlossen. Es gibt keine Verträge, die eine Kaufoption enthalten.

Eine Reihe von Leasingverträgen enthalten Preisanpassungsklauseln, die insbesondere die Anpassung der jährlichen Mietzahlungen an den Verbraucherpreisindex regeln. Die Leasingverträge beinhalten unter anderem auch Leasingraten, die auf (umsatzbasierten) variablen Mietzinsen basieren. Eventualmietzahlungen, die im Rahmen der Operating-Leasingverhältnisse als Leasinggeber in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres als Ertrag erfasst wurden, belaufen sich auf TEUR 660 (31.12.2017: TEUR 534).

## 17. Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen

Aus Sicht des SPAR AG Konzerns ist kein nach der Equity-Methode bilanziertes Unternehmen für sich allein gesehen als wesentlich zu betrachten. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert wurden, sind in der Beteiligungsübersicht (Anhangangabe 39) dargestellt.

Der Buchwert der Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2018	2017
<b>Stand 1.1.</b>	<b>13.846</b>	<b>12.548</b>
Anteiliges Jahresergebnis	1.753	1.478
Dividenden	-161	-172
Währungsumrechnung	6	-8
<b>Stand 31.12.</b>	<b>15.444</b>	<b>13.846</b>

Die nachfolgende Tabelle enthält zusammenfassende Finanzinformationen für sämtliche nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen, die für den Konzern nicht wesentlich sind, wobei sich die Angaben jeweils auf die Anteile der SPAR AG Gruppe beziehen.

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
<b>Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen</b>	<b>15.444</b>	<b>13.846</b>
Umsatzerlöse	42.727	40.461
Ergebnis nach Ertragsteuern	1.753	1.478
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>1.753</b>	<b>1.478</b>

## 18. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Beteiligungen und Wertpapiere	11.678	12.408
Beteiligungen und Wertpapiere (at Cost)	N/A	53
Ausleihungen	45.880	43.139
<b>Summe</b>	<b>57.558</b>	<b>55.600</b>

Beteiligungen und Wertpapiere enthalten Fondsanteile sowie nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente.



## 19. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

### Langfristige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Aktive Rechnungsabgrenzungen	14.015	9.520
Derivative finanzielle Vermögenswerte	3.173	3.481
Kautionen	2.258	3.962
Übrige	266	386
<b>Summe</b>	<b>19.712</b>	<b>17.349</b>
davon finanzielle langfristige Vermögenswerte	5.697	7.829
davon nicht-finanzielle langfristige Vermögenswerte	14.015	9.520

### Kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen Boni	58.558	63.909
Aktive Rechnungsabgrenzungen	18.113	3.277
Forderungen aus Depotzahlungen	6.190	6.349
Forderungen aus Mieten und Betriebskosten	2.467	8.131
Sonstige Steuererstattungsansprüche	1.623	1.897
Kautionen	1.552	1.243
Derivative finanzielle Vermögenswerte	93	619
Übrige	17.837	22.997
<b>Summe</b>	<b>106.433</b>	<b>108.422</b>
davon finanzielle kurzfristige Vermögenswerte	84.824	99.783
davon nicht-finanzielle kurzfristige Vermögenswerte	21.609	8.639

Die Erhöhung der aktiven Rechnungsabgrenzungen resultiert im Wesentlichen aus der Umgliederung von Mietvorauszahlungen, die im Vorjahr unter dem Posten "Forderungen aus Mieten und Betriebskosten" ausgewiesen wurden.

## 20. Latente Steueransprüche und Steuerschulden

Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen betragen TEUR 14.880 (31.12.2017: TEUR 10.513). Die passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen betragen TEUR 9 (31.12.2017: TEUR 2). Es wurden aktive latente Steuerforderungen auf Grund von temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten in Höhe von insgesamt TEUR 16.052 (31.12.2017: TEUR 18.124) nicht aktiviert. Sie betreffen grundsätzlich kurzfristig steuerlich nicht nutzbare Verluste und Verlustvorträge. Verlustvorträge sind in einem Zeitraum von fünf bis acht Jahren bzw. uneingeschränkt verrechenbar. Die Nichtaktivierung latenter Steuern betrifft Gesellschaften, bei denen die kurzfristige Realisierung der latenten Steueransprüche aus heutiger Sicht als nicht hinreichend sicher angesehen werden kann.

Der Verfall noch nicht genutzter steuerlicher Verluste, für welche keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, verteilt sich folgendermaßen:

Verfallsdatum	31.12.2018	31.12.2017
2018	0	10.146
2019	8.851	7.330
2020	2.382	2.160
2021	1.454	3.751
2022	2.918	9.627
2023	5.382	0
2025	0	14.556
2030	14.139	0
Unbegrenzte Nutzbarkeit	3.809	2.982

Die Summe der zu versteuernden temporären Differenzen in Zusammenhang mit Anteilen an verbundene Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, für die gemäß IAS 12.39 keine latenten Steuern

angesetzt wurden, beträgt TEUR 47.423 (31.12.2017: TEUR 41.564). Der Vorjahreswert war aufgrund einer geänderten Rechtsauffassung der Finanzverwaltung hinsichtlich der Behandlung von Ausschüttungen aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen, die mit dem Erlass über die "Steuerliche Behandlung von Einlagenrückzahlungen sowie Evidenzierung von Einlagen und Innenfinanzierung gem. § 4 Abs. 12 EStG" (BMF-010203/0309-IV/6/2017) vom 27. September 2017 veröffentlicht wurde, und deren Verarbeitung in der Steuerklärung anzupassen.

Die latenten Steueransprüche bzw. Steuerschulden entstehen vor Saldierung aus nachfolgenden Abweichungen zwischen IFRS und Steuerrecht:

in TEUR	31.12.2018		31.12.2017	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Firmenwerte <i>(Unternehmenserwerbe)</i>	0	3.820	0	3.694
Sonstige immaterielle Vermögenswerte <i>(in IFRS aktivierte selbsterstellte Software)</i>	0	10.872	0	10.521
Sachanlagen <i>(unterschiedliche Nutzungsdauer, Bewertungsunterschiede)</i>	102	15.941	64	16.053
Finanzielle Vermögenswerte <i>(Leasing)</i>	0	3.161	0	3.163
Vorräte <i>(Zwischengewinneliminierung, steuerliche Bewertungsunterschiede)</i>	1.628	0	630	1.726
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte <i>(steuerliche Bewertungsunterschiede, Wertberichtigungen, steuerlich offene Abfertigungszahlungen)</i>	1	861	5	1.074
Unversteuerte Rücklagen <i>(steuerliche Bewertungsunterschiede im Zusammenhang mit Anlagevermögen)</i>	0	4.792	0	5.275
Rückstellungen <i>(langfristige Rückstellungen, unterschiedliche Ansätze Personalrückstellungen IAS 19)</i>	43.232	0	42.567	0
Finanzielle Schulden <i>(aufgrund von Leasingfinanzierung)</i>	5.141	0	5.770	0
Sonstige Verbindlichkeiten <i>(Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Schulden)</i>	38	0	0	10
Verlustvortrag <i>(Vortragsfähige steuerliche Verluste)</i>	4.177	0	2.991	0
<b>Summe</b>	<b>54.318</b>	<b>39.447</b>	<b>52.027</b>	<b>41.516</b>
Saldierung	-39.438	-39.438	-41.514	-41.514
<b>Bilanzwert der latenten Steuern</b>	<b>14.880</b>	<b>9</b>	<b>10.513</b>	<b>2</b>

## 21. Vorräte

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.334	7.667
Unfertige Erzeugnisse	3.511	3.877
Handelswaren und Fertige Erzeugnisse	480.451	480.499
<b>Summe</b>	<b>491.296</b>	<b>492.043</b>

Die Wertminderungen auf Vorräte betragen zum Bilanzstichtag TEUR 124.413 (2017: TEUR 122.398). Die Wertberichtigungen auf Vorräte werden für jeden Artikel in jeder Filiale berechnet und berücksichtigen Alterskriterien der Ware, mögliche modische und saisonale Entwertungen und gegebene Aufwendungen und Risiken im Zusammenhang mit dem Verkauf.

Betreffend Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen wird auf Anhangangabe 43 verwiesen.

## 22. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

<b>in TEUR</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.132	53.066

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value dar und repräsentiert das maximale Kreditrisiko zum Bilanzstichtag.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und haben in der Regel eine Restlaufzeit bis zu 90 Tagen.

Hinsichtlich näherer Details zu Fälligkeiten und Wertberichtigungen wird auf Anhangangabe 32 verwiesen.

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stammen aus Umsätzen aus Verträge mit Kunden gemäß IFRS 15.

## 23. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

<b>in TEUR</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
Schecks, Kassenbestand	23.476	27.923
Guthaben bei Kreditinstituten	197.708	177.084
<b>Summe</b>	<b>221.184</b>	<b>205.007</b>

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Veranlagungen in kurzfristige Wertpapiertitel erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Für nicht börsennotierte Wertpapiere wurde der von der depotführenden Bank bekannt gegebene Anteilswert angesetzt.

# Konzern-Bilanz: Eigenkapital und Schulden

## 24. Eigenkapital

### Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen

Die Entwicklung des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklagen findet sich im Detail in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Als Grundkapital wird das Nominalkapital in Höhe von TEUR 30.000 ausgewiesen, das sich aus 30.000 Namensaktien im Nennbetrag von TEUR 1 zusammensetzt. Die für das Jahr 2017 zur Ausschüttung gelangte Dividende von TEUR 50.000 beträgt pro Aktie TEUR 1,67. Der Bestand des Grundkapitals hat sich während des Geschäftsjahres nicht verändert. Die Anteile gewähren die gewöhnlich den Gesellschaftern nach dem österreichischen Aktien-Gesetz zustehenden Rechte. Dazu zählen das Recht auf Auszahlung der von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende sowie das Recht auf Ausübung des Stimmrechtes in der Hauptversammlung.

Die zulässige Ausschüttung richtet sich nach dem im unternehmensrechtlichen Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Vorstand schlägt für das Geschäftsjahr 2018 vor, eine Dividende von TEUR 50.000 (TEUR 1,67 pro Aktie) auszuschütten. Diese Dividende ist zum Bilanzstichtag nicht als Schuld erfasst.

Die gebundene Kapitalrücklage steht unverändert mit TEUR 2.774 zu Buche. Die nicht gebundene Kapitalrücklage steht ebenfalls unverändert mit TEUR 4.226 zu Buche.

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss umfassen die Anteile Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen. Die hierin erfassten Werte sind jeweils nach Berücksichtigung von latenten Steuern zu verstehen (siehe Anhangangabe 41).

### Art und Zweck der Rücklagen

#### *Neubewertungsrücklage*

In der Neubewertungsrücklage werden die Wertänderungen von Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie "At Fair Value through OCI (ohne Recycling)" ausgewiesen.

#### *Cashflow Hedge-Rücklage*

Die Cashflow Hedge-Rücklage enthält den effektiven Anteil der Sicherungsgeschäfte aus Cashflow Hedge-Beziehungen.

#### *Währungsumrechnungsrücklage*

Die Währungsumrechnungsrücklage umfasst alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von konsolidierten Tochterunternehmen entstanden sind.

#### *Währungsumrechnungsrücklage Net Investment*

Die Währungsumrechnungsrücklage Net Investment zeigt angefallene Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen aus langfristigen Gesellschafterdarlehen, die als Absicherung einer Nettoinvestition in Geschäftsbetriebe mit Sitz außerhalb von Österreich bestimmt wurden, soweit die Absicherung effektiv ist.

#### *IAS 19 Rücklage*

Die IAS 19-Rücklage beinhaltet die kumuliert im sonstigen Ergebnis erfassten Effekte aus Neubewertungen im Zusammenhang mit Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses.

#### *Sonstige Rücklagen*

Die sonstigen Rücklagen enthalten im Wesentlichen Gewinnrücklagen.

## 25. Sonstiges Ergebnis

in TEUR	1-12 2018			1-12 2017		
<i>Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung möglich:</i>						
<b>Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen</b>	<b>0</b>			<b>3</b>		
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	0			-1		
<i>davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust</i>	0			4		
<b>Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>n/a</b>			<b>24</b>		
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	n/a			24		
<b>Fremdwährungsumrechnung von Geschäftsbetrieben mit Sitz außerhalb von Österreich</b>	<b>9</b>			<b>-87</b>		
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	9			-87		
<i>Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich:</i>						
<b>Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen</b>	<b>117</b>			<b>-320</b>		
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	117			-320		
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>126</b>			<b>-380</b>		
<b>in TEUR</b>	<b>1-12 2018</b>			<b>1-12 2017</b>		
	<b>Vor-Steuer-betrag</b>	<b>Steuer-betrag</b>	<b>Nach-Steuer-betrag</b>	<b>Vor-Steuer-betrag</b>	<b>Steuer-betrag</b>	<b>Nach-Steuer-betrag</b>
<i>Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung möglich:</i>						
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen	0	0	0	3	0	3
Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	n/a	n/a	n/a	34	-10	24
Fremdwährungsumrechnung von Geschäftsbetrieben mit Sitz außerhalb von Österreich	9	0	9	-87	0	-87
<i>Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich:</i>						
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	152	-35	117	-428	108	-320
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>161</b>	<b>-35</b>	<b>126</b>	<b>-478</b>	<b>98</b>	<b>-380</b>

## 26. Kapitalmanagement

Die Kapitalmanagementstrategie des SPAR AG Konzerns zielt stets darauf ab, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr alle extern auferlegten Kapitalanforderungen erfüllt.

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation der SPAR AG Gruppe entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des SPAR AG Konzerns gefördert und auch für andere Interessensgruppen Nutzen gestiftet werden kann. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das Eigenkapital nach IFRS und strebt eine konstante Zielgröße von zumindest 30 % an. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 31,9 % (31.12.2017: 30,5 %).

## 27. Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

### 27.1 Grundlagen

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Verpflichtungen für Abfertigungsleistungen	172.399	175.079
Verpflichtungen für betriebliche Altersversorgung	72.497	70.698
<b>Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses</b>	<b>244.896</b>	<b>245.777</b>
Verpflichtungen für Jubiläumsgelder	89.007	81.141
<b>Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>333.903</b>	<b>326.918</b>

Im Konzern existieren sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungspläne nach Beendigung des Dienstverhältnisses.

Verpflichtungen für Abfertigungsleistungen bestehen auf Grund gesetzlicher Vorschriften. Diese leistungsorientierten Verpflichtungen sind von der Anzahl der Dienstjahre und von der Höhe des Bezugs bei Abfertigungsanfall abhängig. Der Großteil der Verpflichtung betrifft Österreich, wobei die gesetzliche Regelung nur mehr für jene Dienstverhältnisse gilt, die vor dem 1.1.2003 begonnen haben. Für alle in Österreich tätigen Mitarbeiter, die nach dem 31.12.2002 in ein Dienstverhältnis eingetreten sind, werden monatlich 1,53 % des Brutto-Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse einbezahlt (beitragsorientierte Verpflichtung).

Die Rückstellung für Pensionen beinhalten Verpflichtungen, bei denen es sich größtenteils um Leistungen aus Regelungen der betrieblichen Altersversorgung handelt. Es bestehen leistungsorientierte Ansprüche aus unmittelbaren Zusagen (Direktzusagen) und gegenüber externen Versorgungsträgern. Das Vermögen der externen Träger dient ausschließlich der Finanzierung der Pensionsansprüche und ist als Planvermögen qualifiziert. Die Versorgungsleistungen sind gemäß den jeweiligen Leistungsplänen einkommens- und dienstzeitbezogen. Die dienstzeitbezogenen Versorgungsleistungen werden auf der Grundlage von Festbeträgen gewährt. Neu eintretende Mitarbeiter erhalten keine Leistungen der betrieblichen Altersversorgung. Neben diesen leistungsorientierten Verpflichtungen bestehen beitragsorientierte Versorgungspläne auf Grund einzelvertraglicher Pensionszusagen.

Verpflichtungen für Jubiläumsgelder sind leistungsorientiert und resultieren aus kollektivvertraglichen Vereinbarungen.

Die genannten Verpflichtungen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gem. IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* bewertet. Grundlage der Gutachten sind die rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Länderübergreifend wurde mit folgenden Parametern gerechnet:

	Abfertigungen		Pensionen		Jubiläumsgelder	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Abzinsungssatz	1,60 %	1,50 %	1,90 %	1,60 %	1,60 %	1,50 %
Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerungen	3,50 %	3,50 %	3,50 %	3,50 %	3,50 %	3,50 %
Zukünftige Pensionserhöhungen	-	-	2,50 % bzw. 0,00 %	2,50 % bzw. 0,00 %	-	-

Der Abzinsungssatz wurde unter Berücksichtigung der langen durchschnittlichen Laufzeiten und der hohen durchschnittlichen Restlebenserwartung auf Basis von Marktzinssätzen festgesetzt.

Die Mitarbeiterfluktuation ist betriebsspezifisch ermittelt und alters- und dienstzeitabhängig berücksichtigt.

Den versicherungsmathematischen Bewertungen liegen länderspezifische Sterbetafeln zu Grunde. Als Rechnungsgrundlagen wurden in Österreich ab dem Geschäftsjahr 2018 die Generationssterbetafeln AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Pagler & Pagler berücksichtigt. Im Vorjahr wurden noch die Generationssterbetafeln AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Pagler und Pagler herangezogen.

Als Pensionseintrittsalter wurde das gesetzliche Pensionseintrittsalter je Land gewählt.

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne betrifft die Mitarbeitervorsorgekasse in Österreich in Höhe von TEUR 9.019 (2017: TEUR 8.326) sowie österreichische und Pensionskassen mit Sitz außerhalb von Österreich in Höhe von TEUR 15.427 (2017: TEUR 13.999). Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr freiwillige Abfertigungszahlungen in Höhe von TEUR 235 (2017: TEUR 324) geleistet.

## 27.2 Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	Abfertigungen		Pensionen	
	2018	2017	2018	2017
<b>Stand 1.1.</b>	<b>175.079</b>	<b>173.891</b>	<b>71.229</b>	<b>66.497</b>
<b>Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen</b>				
Laufender Dienstzeitaufwand	7.589	7.879	1.393	1.287
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	4.374
Zinsaufwand	2.524	2.351	1.111	1.101
	<b>10.113</b>	<b>10.230</b>	<b>2.504</b>	<b>6.762</b>
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne (-) / Verluste (+) aus Neubewertungen</b>				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Veränderung demografischer Annahmen	208	0	4.931	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Veränderung finanzieller Annahmen	-1.507	-1.524	-3.889	1.188
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingter Berichtigung	-1.346	849	1.428	-27
	<b>-2.645</b>	<b>-675</b>	<b>2.470</b>	<b>1.161</b>
<b>Sonstiges</b>				
Geleistete Zahlungen	-10.117	-8.367	-3.150	-3.191
Übernommene/übertragene Verpflichtungen	-31	0	0	0
	<b>-10.148</b>	<b>-8.367</b>	<b>-3.150</b>	<b>-3.191</b>
<b>Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen</b>	<b>172.399</b>	<b>175.079</b>	<b>73.053</b>	<b>71.229</b>
Fair Value des Planvermögens	0	0	-556	-531
<b>Stand 31.12.</b>	<b>172.399</b>	<b>175.079</b>	<b>72.497</b>	<b>70.698</b>

Übernommene/übertragene Verpflichtungen betreffen Verrechnungen zu Gesellschaften des HOLDAG-Konzerns.

In Österreich wurden in 2018 die Sterbetafeln, die der Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen zugrunde gelegt werden, an die Lebenserwartung der Bevölkerung angepasst. Der sich aus der erstmaligen Anwendung der Sterbetafeln AVÖ 2018-P ergebende Differenzbetrag in Höhe von TEUR 5.139 wurde im Geschäftsjahr 2018 zur Gänze erfolgsneutral als versicherungsmathematischer Verlust aus der Veränderung demographischer Annahmen ausgewiesen.

Die bilanziell erfassten leistungsorientierten Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses setzen sich nach seiner Fondsfinanzierung folgendermaßen zusammen:

in TEUR	Abfertigungen		Pensionen	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	0	0	29.703	28.909
Fair Value des Planvermögens	0	0	-556	-531
Vermögensunterdeckung aus dem Plan	0	0	29.147	28.378
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	172.399	175.079	43.350	42.320
<b>Bilanziell erfasste Verpflichtung</b>	<b>172.399</b>	<b>175.079</b>	<b>72.497</b>	<b>70.698</b>

Die Veränderungen des Fair Value des Planvermögens zur Deckung des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2018	2017
<b>Stand 1.1.</b>	<b>531</b>	<b>433</b>
Einzahlungen	46	41
Zahlungen aus dem Planvermögen	-7	-7
Verzinsung des Planvermögens	8	7
Neubewertungen	-22	57
<b>Stand 31.12.</b>	<b>556</b>	<b>531</b>

Für das Geschäftsjahr 2019 werden Arbeitgeberzahlungen an externe Versorgungsträger in Höhe von ca. TEUR 50 in das Planvermögen erwartet.

Der Fair Value des Planvermögens verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Vermögenswertkategorien:

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Eigenkapitalinstrumente (mit aktivem Markt)	240	264
Schuldinstrumente (mit aktivem Markt)	215	186
Immobilien (mit aktivem Markt)	0	30
Immobilien (ohne aktiven Markt)	20	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	52	16
Sonstige Vermögenswerte (mit aktivem Markt)	0	19
Sonstige Vermögenswerte (ohne aktiven Markt)	29	16
<b>Summe</b>	<b>556</b>	<b>531</b>

Die im Zusammenhang mit Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Abfertigungen		Pensionen	
	1-12 2018	1-12 2017	1-12 2018	1-12 2017
Laufender Dienstzeitaufwand	7.589	7.879	1.393	1.287
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	4.374
Zinsaufwand	2.524	2.351	1.111	1.101
Verzinsung des Planvermögens	0	0	-8	-7
<b>Erträge/Aufwendungen im Geschäftsjahr</b>	<b>10.113</b>	<b>10.230</b>	<b>2.496</b>	<b>6.755</b>

Aufwendungen aus den leistungsorientierten Plänen sind im Personalaufwand, die angefallenen Zinsen sind in den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Abfertigungen und Pensionen sind im sonstigen Ergebnis dargestellt.

Nachstehend erfolgte eine Sensitivitätsanalyse für die wesentlichen Parameter der Bewertung im Hinblick auf den Anwartschaftsbarwert.

Eine Änderung des Rechnungszinssatzes um +/- 0,50 %-Punkte, eine Änderung der Lohn- oder Gehaltssteigerung um +/- 0,25 %-Punkte, eine Änderung der Pensionssteigerung um +/- 0,25 %-Punkte sowie eine Änderung der Lebenserwartung pensionsberechtigter Personen um +/- 10,00 % hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkung auf die Höhe der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag:

31.12.2018		Abzinsungssatz		Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerung		Zukünftige Pensionssteigerung		Lebenserwartung	
		+0,50 %-Punkte	-0,50 %-Punkte	+0,25 %-Punkte	-0,25 %-Punkte	+0,25 %-Punkte	-0,25 %-Punkte	+10 %	-10 %
	in %								
	<b>%-Punkte</b>								
Abfertigungen	in TEUR	-7.077	7.770	3.616	-3.444	-	-	-	-
Pensionen	in TEUR	-5.820	6.693	655	-582	2.183	-2.037	2.692	-2.401



31.12.2017	Abzinsungssatz		Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerung		Zukünftige Pensionssteigerung		Lebenserwartung		
	in % / %-Punkte	+0,50 %- Punkte	-0,50 %- Punkte	+0,25 %- Punkte	-0,25 %- Punkte	+0,25 %- Punkte	-0,25 %- Punkte	+10 %	-10 %
Abfertigungen	in TEUR	-7.363	7.892	3.672	-3.497	-	-	-	-
Pensionen	in TEUR	-5.604	6.456	638	-638	2.057	-1.986	2.838	-2.483

In der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurden die Auswirkungen resultierend aus Änderungen wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen auf die Verpflichtungen dargestellt. Es wurde jeweils ein wesentlicher Einflussfaktor verändert, während die übrigen Einflussgrößen konstant gehalten wurden. In der Realität ist es jedoch eher unwahrscheinlich, dass diese Einflussgrößen nicht korrelieren.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtungen (Duration) beträgt für Abfertigungen 8,7 Jahre (2017: 8,8 Jahre) und für Pensionen 17,3 Jahre (2017: 17,2 Jahre).

### 27.3 Verpflichtungen für Jubiläumsgelder

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts für Jubiläumsgelder ergibt sich wie folgt:

in TEUR	2018	2017
<b>Stand 1.1.</b>	<b>81.141</b>	<b>78.084</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	6.721	6.609
Zinsaufwand	1.169	1.043
Neubewertungen	4.667	320
Geleistete Zahlungen	-4.691	-4.915
<b>Stand 31.12.</b>	<b>89.007</b>	<b>81.141</b>

In Österreich wurden in 2018 die Sterbetafeln, die der Berechnung der Verpflichtungen für Jubiläumsgelder zugrunde gelegt werden, an die Lebenserwartung der Bevölkerung angepasst. Der sich aus der erstmaligen Anwendung der Sterbetafeln AVÖ 2018-P ergebende Differenzbetrag in Höhe von TEUR 5.245 wurde im Geschäftsjahr 2018 zur Gänze erfolgswirksam verbucht und ist in der Position "Neubewertungen" enthalten.

Die in Zusammenhang mit dem Anwartschaftsbarwert für Jubiläumsgelder in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1-12 2018	1-12 2017
Laufender Dienstzeitaufwand	6.721	6.609
Zinsaufwand	1.169	1.043
Neubewertungen	4.667	320
<b>Erträge/Aufwendungen im Geschäftsjahr</b>	<b>12.557</b>	<b>7.972</b>

## 28. Rückstellungen

Langfristige Rückstellungen

in TEUR	Drohverluste aus schwebenden Geschäften	Wiederherstellungsverpflichtungen	Übrige	Summe
<b>Stand 1.1.2018</b>	<b>11.755</b>	<b>11.181</b>	<b>1.561</b>	<b>24.497</b>
Zuführung	53	0	6	59
Aufzinsung	0	755	0	755
Verbrauch	-329	0	0	-329
Auflösung	-374	-70	0	-444
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>11.105</b>	<b>11.866</b>	<b>1.567</b>	<b>24.538</b>

### Kurzfristige Rückstellungen

in TEUR	Drohverluste aus schwebenden Geschäften	Rechts- streitigkeiten	Übrige	Summe
<b>Stand 1.1.2018</b>	<b>1.209</b>	<b>1.211</b>	<b>111</b>	<b>2.531</b>
Kursdifferenz	0	4	0	4
Zuführung	1.119	172	88	1.379
Verbrauch	-973	-822	-41	-1.836
Auflösung	-23	-213	-71	-307
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>1.332</b>	<b>352</b>	<b>87</b>	<b>1.771</b>

Unter den Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind im Wesentlichen Mietunterdeckungen erfasst. Die Rückstellungen für Wiederherstellungsverpflichtungen stellen den Barwert der erwarteten Kosten für den Rückbau von Bauten und Geschäftsflächen auf fremdem Grund dar. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten betreffen Kosten aus offenen Rechtsprozessen. Der rückgestellte Betrag ist der Barwert der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten. Mietunterdeckungen als Teil der Rückstellungen für Drohverluste aus schwebenden Geschäften und Wiederherstellungsverpflichtungen sind unmittelbar mit den in den Mietverhältnissen vereinbarten Grundmietzeiten verbunden. Diese werden üblicherweise für einen Zeitraum von bis zu 15 Jahren vereinbart und stellen somit auch den spätesten Zeitpunkt der Auszahlung dar.

## 29. Finanzielle Schulden

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
<b>Langfristige finanzielle Schulden</b>		
SPAR-Anlage	78.635	80.533
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	127.125	157.618
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	37.047	39.324
Derivative finanzielle Schulden	3.173	3.481
<b>Summe</b>	<b>245.980</b>	<b>280.956</b>
<b>Kurzfristige finanzielle Schulden</b>		
SPAR-Anlage	193.270	176.774
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	98.626	143.658
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.614	3.285
Derivative finanzielle Schulden	218	968
<b>Summe</b>	<b>294.728</b>	<b>324.685</b>

## 30. Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
<b>Langfristige Schulden</b>		
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	7.577	8.325
Erhaltene Kautionen	96	0
Übrige	1.763	4.422
<b>Summe</b>	<b>9.436</b>	<b>12.747</b>
davon finanzielle langfristige Schulden	1.859	4.422
davon nicht-finanzielle langfristige Schulden	7.577	8.325

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Abgegrenzte Schulden	100.629	112.062
Verbindlichkeit gegenüber Finanzbehörden	65.714	57.128
Verbindlichkeiten aus Gutscheinverrechnung	45.970	42.383
Verbindlichkeit gegenüber Sozialversicherungsanstalten	30.749	29.802
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	16.491	17.302
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	2.431	2.938
Übrige	32.837	31.170
<b>Summe</b>	<b>294.821</b>	<b>292.785</b>
davon finanzielle kurzfristige Schulden	151.670	159.011
davon nicht-finanzielle kurzfristige Schulden	143.151	133.774

# Konzern-Kapitalflussrechnung

## 31. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung gemäß IAS 7 zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Konzern im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Die Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Mittelveränderungen aus der betrieblichen, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Kapitalflussrechnung umfasst Schecks und Kassenbestand sowie die täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten und entspricht der Bilanzposition "Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente". Aus der Zahlungsmitteldisposition entstandene kurzfristige Verbindlichkeiten auf Kontokorrentkonten bei Kreditinstituten werden nicht einbezogen.

Bei dem in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Erwerb von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien handelt es sich um die zahlungswirksamen Investitionen des Geschäftsjahres. Diese leiten sich wie folgt zu den Zugängen lt. Anhangangabe 13, 14 und 15 über:

<b>in TEUR</b>	<b>1-12 2018</b>	<b>1-12 2017</b>
Zugänge lt. Anhangangabe 13 Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	21.317	18.282
Zugänge lt. Anhangangabe 14 Sachanlagen	293.243	346.210
Zugänge lt. Anhangangabe 15 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	1
<b>Zugänge Gesamt</b>	<b>314.560</b>	<b>364.493</b>
Zugänge im Vorjahr / zahlungswirksam im Geschäftsjahr	100.747	89.945
Zugänge im Geschäftsjahr / zahlungswirksam im Folgejahr	-67.364	-100.747
<b>Erwerb von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien lt. Kapitalflussrechnung</b>	<b>347.943</b>	<b>353.691</b>

Die Überleitung der Veränderung der Finanziellen Schulden zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Finanzielle Schulden					Konzernfi- nanzierung und Sonstige Finanzie- rungen	Sonstiges	Summe
	SPAR- Anlage	Verbindlich- keiten ge- genüber Kreditinsti- tuten	Verbindlich- keiten aus Finanzie- rungsleasing	Derivative finanzielle Schulden	Zwischen- summe			
<b>Stand 1.1.2018</b>	<b>257.307</b>	<b>301.276</b>	<b>42.609</b>	<b>4.449</b>	<b>605.641</b>	<b>162.101</b>		<b>767.742</b>
<b>Veränderung aus Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit</b>								
Aufnahme von SPAR-Anlage	277.939				277.939			277.939
Rückzahlung von SPAR-Anlage	-263.341				-263.341			-263.341
Aufnahme von langfristigen Darlehen		6.932			6.932	45.000		51.932
Rückzahlung von langfristigen Darlehen und Finanzierungsleasing		-106.445	-2.948		-109.393			-109.393
Veränderung von sonstigen kurzfristigen Finanzschulden		23.752			23.752	48.475		72.227
Gezahlte Zinsen							-14.535	-14.535
Gezahlte Dividenden							-56.004	-56.004
Währungsumrechnung		236			236			236
Änderung der Fair Values				-1.058	-1.058			-1.058
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>271.905</b>	<b>225.751</b>	<b>39.661</b>	<b>3.391</b>	<b>540.708</b>	<b>255.576</b>		<b>796.284</b>

in TEUR						Finanzielle Schulden		Konzernfinanzierung und Sonstige Finanzierungen	Sonstiges	Summe
	Anleihen	SPAR-Anlage	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Derivative finanzielle Schulden	Zwischensumme				
<b>Stand 1.1.2017</b>	<b>197.874</b>	<b>234.234</b>	<b>208.765</b>	<b>71.706</b>	<b>5.181</b>	<b>717.760</b>	<b>104.397</b>		<b>822.157</b>	
<b>Veränderung aus Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit</b>										
Aufnahme von SPAR-Anlage		270.947				<b>270.947</b>				<b>270.947</b>
Rückzahlung von Anleihen und SPAR-Anlage	-198.014	-247.874				<b>-445.888</b>				<b>-445.888</b>
Aufnahme von langfristigen Darlehen und Finanzierungsleasing			112.669			<b>112.669</b>				<b>112.669</b>
Rückzahlung von langfristigen Darlehen und Finanzierungsleasing			-37.745	-32.845		<b>-70.590</b>				<b>-70.590</b>
Veränderung von sonstigen kurzfristigen Finanzschulden			19.551			<b>19.551</b>	57.702			<b>77.254</b>
Gezahlte Zinsen	140					<b>140</b>		-16.865		<b>-16.725</b>
Gezahlte Dividenden						<b>0</b>		-56.298		<b>-56.298</b>
Unternehmenserwerb				3.748		<b>3.748</b>				<b>3.748</b>
Währungsumrechnung			-1.964			<b>-1.964</b>				<b>-1.964</b>
Änderung der Fair Values					-732	<b>-732</b>				<b>-732</b>
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>0</b>	<b>257.307</b>	<b>301.276</b>	<b>42.609</b>	<b>4.449</b>	<b>605.641</b>	<b>162.099</b>			<b>767.740</b>

# Finanzinstrumente

## 32. Finanzrisikomanagement

### Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Der SPAR AG Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements des SPAR AG Konzerns ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten des SPAR AG Konzerns.

### Marktrisiko

Marktrisiko ist das Risiko, dass der Fair Value oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Das Marktrisiko beinhaltet drei Risikoarten: Währungsrisiko, Zinsrisiko und sonstige Marktpreisrisiken wie beispielsweise das Rohstoffpreisrisiko.

Die Sensitivitätsanalysen wurden auf der Grundlage der zum jeweiligen Bilanzstichtag bestehenden Sicherungsbeziehungen und unter der Prämisse erstellt, dass die Nettoverschuldung, das Verhältnis von fester und variabler Verzinsung von Schulden und Derivaten und der Anteil von Finanzinstrumenten in Fremdwährung konstant bleiben.

Die Sensitivitätsanalysen zeigen folgende Veränderungen:

- Die Sensitivität des relevanten Postens in der Gewinn- und Verlustrechnung spiegelt den Effekt der angenommenen Änderungen der entsprechenden Marktrisiken wider. Dies basiert auf den zum Bilanzstichtag gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, einschließlich des Effekts der Sicherungsbeziehung.
- Die Sensitivität des Eigenkapitals wird berechnet, indem der Effekt verbundener Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Cashflows sowie Nettoinvestitionen in Tochterunternehmen mit Sitz außerhalb Österreich berücksichtigt werden.

### Währungsrisiko

Die Währungsrisiken des SPAR AG Konzerns resultieren vor allem aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Die einzelnen Konzernunternehmen wickeln ihre geschäftlichen Aktivitäten weitgehend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung (Landeswährung) und in Euro (Währung des Mutterunternehmens und der wichtigsten Konzernunternehmen) sowie in geringem Umfang auch in Schweizer Franken oder US-Dollar ab. Aus der Auf- oder Abwertung der funktionalen Währungen gegenüber Euro-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen ausgewiesen sind, können zusätzliche Währungseffekte entstehen, die sich im Jahresergebnis niederschlagen. Die wesentlichen Risikopositionen stellen dabei HRK, CZK, HUF und RON bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zur Absicherung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen der Konzernunternehmen werden vor allem Swaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet. Mindestens monatlich wird die Nettoexposition und die Sensitivität für den Konzern in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Der SPAR AG Konzern war nach natürlichen Risikoausgleichen und vorgenommenen Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag im Wesentlichen noch bestimmten Währungsrisiken ausgesetzt. Diese Währungsrisiken resultieren vor allem aus der Veränderung des Euro im Verhältnis zur jeweiligen funktionalen Währung.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des Euro nach dem Effekt der Sicherungsbeziehungen:

- Als Basis wurden die betroffenen Bestände an originären Finanzinstrumenten zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert.
- Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet.
- Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, konstant bleiben.
- Die angenommenen Kursschwankungen wurden auf Basis historischer Daten über einen repräsentativen Zeitraum ermittelt.

	<b>Wechselkursänderung</b>	<b>Auswirkungen auf das Ergebnis nach Steuern</b>	<b>Auswirkungen direkt auf das Eigenkapital</b>	<b>Summe</b>
	<b>in %</b>	<b>in TEUR</b>	<b>in TEUR</b>	<b>in TEUR</b>
<b>2018</b>				
EUR zu HRK, CZK,	2,0 %	-5.090	0	-5.090
HUF, RON	-2,0 %	5.090	0	5.090
<b>2017</b>				
EUR zu HRK, CZK,	1,5 %	-3.143	0	-3.143
HUF, RON	-1,5 %	3.143	0	3.143

Alle Risiken aus diesen Fremdwährungspositionen wurden auf Konzernebene aggregiert. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben bei der Sensitivität unberücksichtigt (Translationsrisiko).

Das Translationsrisiko wird auf Konzernebene ebenso laufend beobachtet und die daraus resultierende Risikoposition bewertet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das auf Grund der Konsolidierung von Tochtergesellschaften entsteht, die nicht in Euro bilanzieren und schlägt sich bis zum Abgang der jeweiligen Tochtergesellschaft in der Währungsumrechnungsrücklage nieder. Die größten Risikopositionen stellen dabei CZK, HRK, HUF und RON bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

#### *Zinsrisiko*

Die Zinsänderungsrisiken des SPAR AG Konzerns resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere aus Bankkrediten und Finanzierungsleasing) und der Emission der SPAR-Anlage. Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Der SPAR AG Konzern ist auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken von nur untergeordneter Bedeutung ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cashflow-Risiko).

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze nach dem Effekt der Sicherungsbeziehungen:

- Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert.
- Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet.
- Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben.
- Die angenommenen Schwankungen der Zinssätze basieren auf historischen Beobachtungen über einen repräsentativen Zeitraum.



	Erhöhung / Verringerung in Basispunkten in bpts	Auswirkungen auf das Ergebnis nach Steuern in TEUR	Auswirkungen direkt auf das Eigenkapital in TEUR	Summe in TEUR
<b>2018</b>	50	508	0	508
	-50	-508	0	-508
<b>2017</b>	50	1.195	0	1.195
	-50	-1.195	0	-1.195

Grundsätzlich wird unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktgegebenheiten ein fix verzinsten Anteil in Höhe von 25 % - 50 % angestrebt.

#### *Sonstige Marktpreisrisiken*

Der SPAR AG Konzern ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Kursrisiken aus Beteiligungen sowie Energie- und Rohstoffpreisrisiken).

Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Der SPAR AG Konzern kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

#### **Ausfallrisiko (Kredit- bzw. Bonitätsrisiko)**

Der SPAR AG Konzern hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen gegenüber nicht verbundenen Unternehmen. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten im Wesentlichen die Finanzierung des Geschäftsbereiches "Immobilien/Einkaufszentren" sowie von sonstigen, nicht in den Konzernabschluss des SPAR AG Konzerns einbezogenen Gesellschaften des HOLDAG Konzerns.

Verkäufe an Kunden erfolgen in bar oder durch Kreditkarten und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallrisiken entstehen außerdem aus Geschäften mit Banken- und Wertpapierveranlagungen.

Ausfallrisiken werden mittels Einzelwertberichtigungen und Expected Loss Reserven Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für den SPAR AG Konzern gering. Die Bonität der Vertragspartner wird laufend überwacht. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei derivativen finanziellen Vermögenswerten werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten von hoher Bonität abgeschlossen. Als Wertpapiere im Eigenbestand werden nur hochliquide und risikoarme Titel von Emittenten mit hoher Bonität angekauft. Deshalb geht der Vorstand für diese Wertpapiere von einem nur geringen Ausfallrisiko aus. Der Wertpapierbestand dient der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. Der SPAR AG Konzern ist aus diesen Gründen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt.

Die Gliederung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen Forderungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert 31.12.2018	Davon:		Davon: fällige Forderungen		
		noch nicht fällig	<60 Tage	60 - 180 Tage	180 - 360 Tage	> 360 Tage
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>						
Netto-Buchwerte	<b>56.132</b>	54.714	1.114	88	143	73
Brutto-Buchwerte	<b>57.880</b>	54.749	1.115	583	950	483
Wertberichtigung	<b>1.748</b>	35	1	495	807	410
Erwartete Verlustquote	<b>3%</b>	0%	0%	85%	85%	85%

in TEUR	Buchwert 31.12.2018	Davon: noch nicht fällig	<60 Tage	Davon: fällige Forderungen		
				60 - 180 Tage	180 - 360 Tage	> 360 Tage
<b>Sonstigen finanziellen Forderungen</b>						
Netto-Buchwerte	87.206	84.430	2.340	0	0	436
Brutto-Buchwerte	88.175	84.478	2.341	0	0	1.356
Wertberichtigung	969	48	1	0	0	920
Erwartete Verlustquote	1%	0%	0%	0%	0%	68%

in TEUR	Buchwert 31.12.2017	Davon: weder wertge- mindert noch über- fällig	Davon: nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				Davon: Rest (= wertge- mindert)
			<60 Tage	60 – 180 Tage	180 – 360 Tage	> 360 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53.066	50.447	1.332	482	48	26	731
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	282.649	282.649	0	0	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	43.139	43.139	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Forderungen	103.512	101.769	443	152	49	210	889
<b>Summe</b>	<b>482.366</b>	<b>478.004</b>	<b>1.775</b>	<b>634</b>	<b>97</b>	<b>236</b>	<b>1.620</b>

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der oben angeführten Forderungen deuten zum jeweiligen Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Einzelwertberichtigungen und Expected Loss Reserven haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Sonstige finanzielle Forderungen		Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
<b>Stand 1.1.</b>	<b>2.187</b>	<b>2.393</b>	<b>1.477</b>	<b>2.106</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Anpassungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9	34	0	81	0	7	0
<b>Stand 1.1. nach IFRS 9</b>	<b>2.221</b>	<b>2.393</b>	<b>1.558</b>	<b>2.106</b>	<b>7</b>	<b>0</b>
Kursdifferenzen	-5	63	2	16	0	0
Zuführungen	359	506	879	446	5	0
Verbrauch	-1.168	-807	-314	-299	0	0
Auflösungen	-449	-374	-365	-688	0	0
Umbuchungen	790	34	-791	-104	0	0
Unternehmenserwerb	0	373	0	0	0	0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>1.748</b>	<b>2.187</b>	<b>969</b>	<b>1.477</b>	<b>12</b>	<b>0</b>

### Liquiditätsrisiken

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements im SPAR AG Konzern ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck werden liquide Mittel in ausreichender Höhe und eine Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien vorgehalten. Diese ungenutzten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des SPAR AG Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften und verbundener Unternehmen zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften oder verbundener Unternehmen in Österreich.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt der SPAR AG Konzern Kredite und das Daueremissionsprogramm SPAR-Anlage, das über das Internet unter [www.sparanlage.at](http://www.sparanlage.at) vertrieben wird (siehe Anhangangabe 35). Die langfristige Finanzierung erfolgt im Wesentlichen durch Eigenkapital, Kredite und Finanzierungsleasing.

Der SPAR AG Konzern ist auf Grund der vorhandenen Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Weitere Informationen zu den einzelnen Finanzrisikopositionen sowie deren Entstehung, Steuerung und Bemessung können den entsprechenden Anhangangaben zu Finanzinstrumenten entnommen werden (siehe Anhangangabe 33).

Die Buchwerte und Restlaufzeiten der finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert	Restlaufzeit		
	31.12.2018	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
SPAR-Anlage	271.905	193.270	78.635	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	225.751	98.626	116.411	10.714
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	39.661	2.614	24.549	12.498
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	257.317	212.317	45.000	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	555.710	555.710	0	0
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	3.391	218	1.283	1.890
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	153.529	151.670	1.859	0
<b>Summe</b>	<b>1.507.264</b>	<b>1.214.425</b>	<b>267.737</b>	<b>25.102</b>

Die Buchwerte und Restlaufzeiten der finanziellen Schulden der Vergleichsperiode setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert	Restlaufzeit		
	31.12.2017	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
SPAR-Anlage	257.307	176.774	80.533	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	301.276	143.658	131.189	26.429
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	42.609	3.285	24.781	14.543
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	163.419	163.419	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	648.630	648.630	0	0
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	4.449	968	1.401	2.080
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	163.433	159.011	4.422	0
<b>Summe</b>	<b>1.581.123</b>	<b>1.295.745</b>	<b>242.326</b>	<b>43.052</b>

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2018	Cashflows 2019		Cashflows 2020 bis 2023		Cashflows ab 2024	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
SPAR-Anlage	271.905	2.740	193.270	15.084	78.635	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	225.751	1.568	98.626	2.094	116.411	67	10.714
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	39.661	497	2.614	1.438	24.549	799	12.498
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	257.317	2.613	212.317	2.283	0	570	45.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	555.710	0	555.710	0	0	0	0
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	0	0	0	0	0	0	0
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	3.391	569	587	1.648	470	263	0
davon Geschäfte, deren Zahlungen auf Bruttobasis erfolgen:							
Zufluss		118	53.056	8	8.470	0	0
Abfluss		79	53.651	6	8.991	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	153.529	0	151.670	0	1.859	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.507.264</b>	<b>7.987</b>	<b>1.214.794</b>	<b>22.547</b>	<b>221.924</b>	<b>1.699</b>	<b>68.212</b>

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Schulden setzen sich in der Vergleichsperiode wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2017	Cashflows 2018		Cashflows 2019 bis 2022		Cashflows ab 2023	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Anleihen	0	0	0	0	0	0	0
SPAR-Anlage	257.307	2.727	176.774	15.747	80.533	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	301.276	2.389	143.658	3.205	131.189	237	26.429
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	42.609	586	3.285	1.878	24.781	1.109	14.543
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	163.419	2.800	163.419	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	648.630	0	648.630	0	0	0	0

in TEUR	Buchwert 31.12.2017	Cashflows 2018		Cashflows 2019 bis 2022		Cashflows ab 2023	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	0	0	0	0	0	0	0
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	4.449	606	1.337	1.944	1.041	582	0
davon Geschäfte, deren Zahlungen auf Bruttobasis erfolgen:		-70	1.225	-35	1.119	0	0
Zufluss		234	63.582	118	17.272	0	0
Abfluss		164	64.807	83	18.391	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	163.433	0	159.011	0	4.422	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.581.123</b>	<b>9.108</b>	<b>1.296.114</b>	<b>22.774</b>	<b>241.966</b>	<b>1.928</b>	<b>40.972</b>

Einbezogen wurden alle Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten fließen nicht ein. Fremdwährungsbeiträge wurden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag fixierten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.

### 33. Buchwerte, Fair Values und Wertansätze von Finanzinstrumenten

#### 33.1 Einstufungen und Fair Values

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und Fair Value von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden, einschließlich ihrer Stufen in der Fair Value Hierarchie. Sie enthält keine Informationen zum Fair Value für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die nicht zum Fair Value bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value darstellt. Bei dem langfristigen Teil der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um variabel verzinsten Darlehen, bei denen der Fair Value dem Buchwert entspricht.

in TEUR	Bewertungskategorie nach IFRS 9	Buchwert	31.12.2018 Fair Value			
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>						
Beteiligungen und Wertpapiere	At Fair Value through Profit or Loss	11.560	11.560	0	0	11.560
	At Fair Value through OCI (kein Recycling)	118	0	0	118	118
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss	3.266	0	3.266	0	3.266
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	At Cost	221.184				
Sonstige Ausleihungen	At Cost	45.880				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	At Cost	56.132				

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert				Fair Value
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	At Cost	185.406				
Sonstige finanzielle Forderungen	At Cost	87.206				

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert				31.12.2018 Fair Value
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt

#### Zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden

Derivate (Sicherungs- instrument für Cashflow Hedges)	Nicht anwendbar	0	0	0	0	0
Derivate (nicht als Siche- rungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss	3.391	0	3.391	0	3.391

#### Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden

SPAR-Anlage	At Cost	271.905	0	271.905	0	271.905
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	At Cost	225.751	0	0	225.751	225.751
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Nicht anwendbar	39.661	0	0	39.661	39.661
Verbindlichkeiten gegen- über verbundenen Unter- nehmen	At Cost	257.317				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistun- gen	At Cost	555.710				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	At Cost	153.529			1.749	1.749

In 2017 wurden 62 Billa-Standorte und das Billa-Logistikzentrum in Kroatien erworben. Als Teil der Kaufvereinbarung mit dem früheren Eigentümer wurde eine bedingte Gegenleistung vereinbart. Der beizulegende Zeitwert der bedingten Gegenleistung betrug zum Erwerbszeitpunkt TEUR 5.202. In 2018 wurden die Erlöse, die im Zeitraum von 1. April 2017 bis 31. März 2018 aus der Verwertung von bestimmten Standorten und sonstigen Vermögenswerten erzielt wurden, anteilig an den früheren Eigentümer überwiesen. Die Höhe der Verbindlichkeit aus bedingter Gegenleistung wurde dementsprechend reduziert. Im Zeitraum April 2018 bis Dezember 2018 gab es keine Veräußerungen. Der beizulegende Zeitwert der noch nicht fälligen bedingten Gegenleistung betrug zum Bilanzstichtag TEUR 1.749. Die bedingte Gegenleistung wurde als sonstige finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Hinsichtlich weiterer Informationen wird auf Anhangangabe 40 verwiesen.

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert				31.12.2017 Fair Value
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt

#### Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Beteiligungen und Wert- papiere Available-for-Sale (at Fair Value)	Available-for- Sale	12.408	12.408	0	0	12.408
Derivate (nicht als Siche- rungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss (Held- for-Trading)	4.100	0	4.100	0	4.100

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Fair Value Gesamt
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nicht an- wendbar	205.007				
Sonstige Ausleihungen	Loans and Re- ceivables	43.139				
Beteiligungen und Wert- papiere Available-for-Sale (at Cost)	Available-for- Sale (at Cost)	53				
Forderungen aus Lieferun- gen und Leistungen	Loans and Re- ceivables	53.066				
Forderungen gegenüber verbundenen Unterneh- men	Loans and Re- ceivables	282.649				
Sonstige finanzielle Forderungen	Loans and Re- ceivables	103.512				

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2017 Fair Value Gesamt
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden</b>						
Derivate (nicht als Siche- rungsinstrument desig- niert)	At Fair Value through Profit or Loss (Held- for-Trading)	4.449	0	4.449	0	4.449
<b>Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden</b>						
SPAR-Anlage	Financial Lia- bilities Meas- ured at Amor- tised Cost	257.307	0	257.928	0	258.928
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	Financial Lia- bilities Meas- ured at Amor- tised Cost	301.276	0	0	298.858	298.858
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	nicht anwend- bar	42.609	0	0	43.134	43.134
Verbindlichkeiten gegen- über verbundenen Unter- nehmen	Financial Lia- bilities Meas- ured at Amor- tised Cost	163.419				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistun- gen	Financial Lia- bilities Meas- ured at Amor- tised Cost	648.630				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Financial Lia- bilities Meas- ured at Amor- tised Cost	163.433			5.202	5.202

### 33.2 Bestimmung der Fair Values

#### *Bewertungstechniken und wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren*

Die Bestimmung des Fair Value basiert im SPAR AG Konzern soweit möglich auf am Markt beobachtbaren Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die Fair Values in unterschiedliche Stufen in der Fair Value Hierarchie eingeordnet:

Stufe	Finanzinstrument	Bewertungstechnik	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum Fair Value
Stufe 1	Beteiligungen und Wertpapiere	Diese Stufe betrifft auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte oder Schulden.	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar
Stufe 2	Derivate SPAR-Anlage	Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um notierte Preise nach Stufe 1 handelt. Der Fair Value wird nach der Discounted-Cashflow-Methode durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Cashflows und nach Optionspreismodellen unter Berücksichtigung aktueller Marktparameter (Wechselkurse, Zinssätze, Volatilitäten) ermittelt. Das Kontrahentenrisiko wird hierbei sofern wesentlich durch Credit Valuation Adjustments und Debit Valuation Adjustments berücksichtigt. Insbesondere Annahmen bezüglich Zinssätze haben wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der Bewertungen.	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar
Stufe 3		Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld herangezogene Inputfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren).		
	Beteiligungen und Wertpapiere	Bei wenigen unwesentlichen Beteiligungen werden die Anschaffungskosten zur Schätzung des Fair Values herangezogen. Hier liegen nicht genügend Informationen zur Bemessung des Fair Values vor.	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Der Fair Value wird nach der Discounted-Cashflow Methode durch Abzinsung der künftigen erwarteten Cashflows ermittelt. In die Bewertung fließen am Markt beobachtbare Inputfaktoren (Zinssätze, Wechselkurse) und nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren (risikoadäquate Finanzierungsmarge) ein.	Risikoadäquate Finanzierungsmarge	Der geschätzte Fair Value würde steigen (sinken), wenn die Finanzierungsmarge niedriger (höher) wäre.
	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	In den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten sind Bedingte Gegenleistungen aus Unternehmensverkäufen. Der Buchwert entspricht dem Fair Value.	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar



Wenn die Bestimmung des Fair Value eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Schuld verwendete Inputfaktoren in unterschiedlichen Stufen der Fair Value Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum Fair Value in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

#### *Umgliederungen zwischen den Stufen*

Umgliederungen zwischen den Stufen werden am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist, erfasst. Während des Geschäftsjahres kam es zu keinen Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen.

### **34. Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten**

Der SPAR AG Konzern schließt gemäß österreichischen und deutschen Rahmenverträgen für Finanztermingeschäfte sowie gemäß den Globalnettingvereinbarungen (Rahmenverträge) der International Swaps and Derivative Association (ISDA) Derivategeschäfte ab.

Hinsichtlich Vereinbarungen nach österreichischen und deutschen Rahmenverträgen für Finanztermingeschäfte kommt es bei der Abrechnung von Transaktionen zu keiner Saldierung über mehrere Einzelabschlüsse hinweg. Jedes Derivat wird einzeln abgerechnet und die jeweilige Zahlung von der zahlungspflichtigen Partei separat überwiesen. Es ist nicht beabsichtigt, eine Änderung dieser Vorgehensweise vorzunehmen und einen Nettoausgleich herbeizuführen.

Die ISDA-Vereinbarungen erfüllen die in IAS 32.42 definierten Kriterien für die Saldierung in der Bilanz nicht. Dies liegt daran, dass der Konzern zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Rechtsanspruch darauf hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen. Das Recht auf eine Saldierung ist nur beim Eintritt künftiger Ereignisse, wie zum Beispiel einem Verzug bei den Bankdarlehen oder anderen Kreditereignissen, durchsetzbar.

Demnach werden die Voraussetzungen für eine Saldierung von finanziellen Vermögensgegenständen und finanziellen Verbindlichkeiten gemäß IAS 32.42 nicht erfüllt. Folglich wurde eine Saldierung in der Bilanz des SPAR AG Konzerns nicht vorgenommen. Die folgende Tabelle zeigt die Effekte aus der Aufrechnung von Finanzinstrumenten die den dargestellten Vereinbarungen unterliegen:

in TEUR	Brutto- und Nettobetrag von Finanzinstrumenten in der Bilanz	Effekte aus Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	31.12.2018 Nettobetrag
Derivative finanzielle Vermögenswerte	3.267	-423	2.844
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	3.392	-423	2.968

in TEUR	Brutto- und Nettobetrag von Finanzinstrumenten in der Bilanz	Effekte aus Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	31.12.2017 Nettobetrag
Derivative finanzielle Vermögenswerte	4.100	-444	3.656
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	4.449	-444	4.005

### 35. Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente

	Zinssatz in %	Fälligkeit	maximales Volumen in TEUR	Buchwert 31.12.2018 in TEUR	Buchwert 31.12.2017 in TEUR
Daueremission SPAR-Anlage Schuldverschreibung	0,50 % - 1,40%		300.000	271.905	257.307

Die SPAR-Anlage Schuldverschreibung hat Laufzeiten von 1 bis 60 Monate.

### 36. Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus den Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 des SPAR AG Konzerns enthält Nettogewinne/-verluste, Gesamtzinserträge/-aufwendungen sowie Minderungsverluste und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	aus Zinsen	aus der Folgebewertung zum Fair Value	Wertberich- tigung	aus Abgang	1-12 2018 Summe
Finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie At Cost	3.425	0	-429	0	2.996
At Fair Value through Profit or Loss	184	-441	0	-89	-346
Finanzielle Schulden der Bewer- tungskategorie At Cost	-13.162	0	0	0	-13.162
<b>Summe</b>	<b>-9.549</b>	<b>-441</b>	<b>-429</b>	<b>-89</b>	<b>-10.512</b>

in TEUR	aus Zinsen	aus der Folgebewertung zum Fair Value	Wertberich- tigung	aus Abgang	1-12 2017 Summe
Loans and Receivables	6.501	0	111	0	6.612
Available-for-Sale Financial Assets	235	24	0	-57	202
Financial Instruments at Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	0	-378	0	182	-196
Financial Liabilities measured at Amortised Cost	-15.624	0	0	0	-15.624
<b>Summe</b>	<b>-8.888</b>	<b>-354</b>	<b>111</b>	<b>125</b>	<b>-9.006</b>

Die Veränderung der Wertberichtigung auf Finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie "At Cost" ist in den sonstigen Aufwendungen und sonstigen Erträgen ausgewiesen. Ebenso die Ergebnisse aus der Fair Value Bewertung sowie dem Abgang von Devisentermingeschäften, denen operative Grundgeschäfte zugrunde liegen. Die restlichen Komponenten des Nettoergebnisses sind in den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen enthalten.

### 37. Derivate und Hedging

In der nachfolgenden Tabelle sind die Nominalwerte und die bilanzierten Fair Values der derivativen Finanzinstrumente (Buchwerte) dargestellt, die zur Absicherung eigener Risiken abgeschlossen wurden. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9 (Cashflow Hedge) eingebunden sind oder nicht. Im aktuellen Geschäftsjahr 2018 gibt es keine Derivate, die als Sicherungsinstrumente für Cashflow Hedges designed sind.

	Nominalwerte 31.12.2018		Buchwerte 31.12.2018	
<b>Währungsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)</b>				
Devisentermingeschäfte (EUR/USD)	TUSD	2.428	TEUR	48
Devisentermingeschäfte (EUR/HUF)	TEUR	400	TEUR	-1
Devisenswaps (EUR/HUF)	TEUR	15.473	TEUR	-101
Devisenswaps (EUR/CZK)	TEUR	6.020	TEUR	14
Devisenswaps (EUR/HRK)	TEUR	25.777	TEUR	-85
<b>Summe</b>				<b>-125</b>

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

	Nominalwerte 31.12.2017		Buchwerte 31.12.2017	
<b>Währungsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)</b>				
Devisentermingeschäfte (EUR/USD)	TUSD	4.309	TEUR	12
Devisenswaps (EUR/CZK)	TEUR	6.062	TEUR	-140
Devisenswaps (EUR/HRK)	TEUR	18.827	TEUR	-221
<b>Summe</b>				<b>-349</b>

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

#### Derivate zur Weiterreichung an verbundene Unternehmen

In der nachfolgenden Tabelle sind die Nominalwerte und die bilanzierten Fair Values der derivativen Finanzinstrumente (Buchwerte) dargestellt, die an verbundene Unternehmen weitergereicht wurden:

Vertragspartner		Nominalwerte 31.12.2018		Buchwerte 31.12.2018	
<b>Währungsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)</b>					
Devisentermingeschäfte und Devisenswap	Banken	TEUR	7.000	TEUR	-20
	Verbundene Unternehmen	THUF	-2.252.048	TEUR	20
Devisentermingeschäfte und Devisenswap	Banken	TEUR	7.000	TEUR	378
	Verbundene Unternehmen	TCHF	-6.641	TEUR	-378
Cross Currency Swaps	Banken	TEUR	11.750	TEUR	643
	Verbundene Unternehmen	THUF	-3.567.300	TEUR	-643
<b>Zinsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)</b>					
Zinsswaps	Banken	TEUR	26.695	TEUR	-2.152
	Verbundene Unternehmen	TEUR	-26.695	TEUR	2.152
<b>Summe</b>	<b>Banken</b>				<b>-1.151</b>
	<b>Verbundene Unternehmen</b>				<b>1.151</b>

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

Vertragspartner		Nominalwerte 31.12.2017		Buchwerte 31.12.2017	
<b>Währungsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)</b>					
Devisentermingeschäfte und Devisenswap	Banken	TEUR	29.900	TEUR	599
	Verbundene Unternehmen	THUF	-9.094.780	TEUR	-599
Devisentermingeschäfte und Devisenswap	Banken	TEUR	7.000	TEUR	580
	Verbundene Unternehmen	TCHF	-6.641	TEUR	-580
Cross Currency Swaps	Banken	TEUR	21.150	TEUR	454
	Verbundene Unternehmen	THUF	-6.421.140	TEUR	-454

	Vertragspartner		Nominalwerte 31.12.2017		Buchwerte 31.12.2017
<b>Zinsderivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)</b>					
Zinsswaps	Banken	TEUR	29.340	TEUR	-2.447
	Verbundene Unternehmen	TEUR	-29.340	TEUR	2.447
<b>Summe</b>	<b>Banken</b>				<b>-814</b>
	<b>Verbundene Unternehmen</b>				<b>814</b>

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

# Zusammensetzung des Konzerns

## 38. Konsolidierungskreis

### 38.1 Vollkonsolidierte Unternehmen

In den Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen, der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, 17 Gesellschaften mit Sitz in Österreich und 10 Gesellschaften mit Sitz außerhalb Österreichs durch Vollkonsolidierung einbezogen, die von der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft beherrscht werden.

Bei den in diesem Konzernabschluss als verbundene Unternehmen ausgewiesenen Unternehmen handelt es sich um Gesellschaften, deren gemeinsames oberstes Mutterunternehmen die HOLDAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H. ist.

Der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten Gesellschaften hat sich wie folgt verändert:

	2018	2017
<b>Stand 1.1.</b>	<b>29</b>	<b>29</b>
Kauf	0	5
Verschmelzung	-1	-5
<b>Stand 31.12.</b>	<b>28</b>	<b>29</b>

### Änderungen 2018

#### *Verschmelzung*

Am 1. Jänner 2018 wurde die SM Eugendorf Projekt GmbH, Salzburg in die SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Salzburg verschmolzen.

### Änderungen 2017

#### *Kauf*

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG unterzeichnete am 15. Dezember 2016 den Kaufvertrag zur Übernahme sämtlicher Geschäftsanteile an drei Gesellschaften in Kroatien. Im Zuge dieses Share Deals wurden 62 Billa-Standorte und das Billa-Logistikzentrum samt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per 31. März 2017 übernommen. Die drei erworbenen Kapitalgesellschaften (Billa d.o.o., Billa Nekretnine d.o.o. und Minaco d.o.o. mit Sitz in Zagreb) wurden als vollkonsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Am 18. Dezember 2017 wurden zwei Leasingobjektgesellschaften in Kroatien (SYNERGA nekretnine d.o.o. und BA Hypo Financiranje d.o.o. mit Sitz in Zagreb) erworben.

#### *Verschmelzung*

Am 1. September 2017 wurden Minaco d.o.o. und Billa Nekretnine d.o.o. in Billa d.o.o. verschmolzen. Im Anschluss daran wurde Billa d.o.o. in "SPAR Nekretnine d.o.o." umbenannt. Am 2. November 2017 wurde SPAR Nekretnine d.o.o. in Megalopolis d.o.o. mit Sitz in Zagreb verschmolzen. Im Zuge dieser Verschmelzung wurde die Gesellschaft in "SPAR Nekretnine d.o.o." umfirmiert.

Am 29. Dezember 2017 wurden SYNERGA nekretnine d.o.o. und BA Hypo Financiranje d.o.o. in die SPAR Hrvatska d.o.o. verschmolzen.

### 38.2 At equity bilanzierte Unternehmen

In den Konzernabschluss sind 5 österreichische Gesellschaften einbezogen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Der Konsolidierungskreis der at equity bilanzierten Unternehmen hat sich weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr verändert.

	2018	2017
<b>Stand 1.1.</b>	5	5
<b>Stand 31.12.</b>	5	5

### 39. Angaben zu Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen

Name	Sitz	Anteil in % 2018	Anteil in % 2017
<b>Vollkonsolidierte Unternehmen</b>			
Chomutov Invest s.r.o.	Prag	100,00	100,00
EKS Handelsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	85,00	85,00
EKS Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	Salzburg	85,00	85,00
Garagenliegenschaft-Vermögensverwaltungs GmbH <sup>1)</sup>	Kufstein	66,58	66,58
Hervis Sport a móda, s.r.o.	Prag	100,00	100,00
Hervis Sports and Fashion s.r.l.	Bukarest	100,00	100,00
Hervis Sport- és Divatkereskedelmi Kft.	Bicske	100,00	100,00
HERVIS Sport in moda d.o.o.	Laibach	100,00	100,00
Hervis Sport i moda d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00
HERVIS Sport- und Modegesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Hervis Sports Handelsgesellschaft m.b.H.	München	100,00	100,00
INTERSPAR Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Logistikzentrum Ebergassing GmbH	Salzburg	100,00	100,00
Market Invest CZ s.r.o.	Prag	100,00	100,00
Maximarkt Handels-Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Multitakt Werbebesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
Real-Baubetreuungs- und Beteiligungsg.m.H.	Salzburg	99,00	99,00
Schloß Fels Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
SIMPEX Import Export GmbH	Salzburg	100,00	100,00
SLL Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
SM Eugendorf Projekt GmbH	Salzburg	0,00	90,00
SPAR Business Services GmbH	Salzburg	100,00	100,00
SPAR Finanz Service Ges.m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
SPAR Hrvatska d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00
SPAR Leasing Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
SPAR Nekretnine d.o.o. (vormals Megalopolis d.o.o.)	Zagreb	100,00	100,00
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft	Salzburg	100,00	100,00
SPF-"Spar-Finanz"-Investitions- und Vermittlungs-GmbH	Salzburg	95,00	95,00
VD SPAR Versicherungsdienst-Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00
<b>At equity bilanzierte Unternehmen</b>			
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>			
Metspa d.o.o.	Zagreb	50,00	50,00
Plankauf Betriebs- und Verwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Wörgl	50,00	50,00
SPAR-FINANZ BANK AG	Wien	50,00	50,00
STMI Sports Trade Marketing International Sarl.	Genf	50,00	50,00
Superdistribuzione S.r.l.	Bozen	50,00	50,00

1) Bilanzstichtag 30. April

## 40. Unternehmenszusammenschlüsse und Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen

### Unternehmenszusammenschlüsse 2018

Im vorliegenden Jahresabschluss 2018 kam es weder zu Unternehmenszusammenschlüssen noch zum Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen.

Im Vorjahr wurden 62 Billa-Standorte und das Billa-Logistikzentrum in Kroatien erworben. Als Teil der Kaufvereinbarung mit dem früheren Eigentümer wurde eine bedingte Gegenleistung vereinbart. Diese umfasst einen Anteil an potenziellen zukünftigen Gewinnen aus der nachträglichen Verwertung von bestimmten Standorten und Vermögensgegenständen im Zeitraum von sechs Jahren nach dem Erwerbszeitpunkt. Der beizulegende Zeitwert der bedingten Gegenleistung betrug zum Erwerbszeitpunkt TEUR 5.202. Diese Schätzung basierte auf unabhängige, externe Wertgutachten über einzelne Verwertungsstandorte und sonstige Vermögenswerte sowie auf Veräußerungserlöse, die nach dem Erwerbszeitpunkt erzielt wurden.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden die Verwertungserlöse, die im Zeitraum von 1. April 2017 bis 31. März 2018 erzielt wurden, anteilig an den früheren Eigentümer überwiesen. Die Höhe der Verbindlichkeit aus bedingter Gegenleistung wurde dementsprechend reduziert. Im Zeitraum April 2018 bis März 2019 gab es keine Veräußerungen. Der beizulegende Zeitwert der noch nicht fälligen bedingten Gegenleistung betrug zum Bilanzstichtag TEUR 1.749. Die bedingte Gegenleistung wurde als sonstige finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Diesbezüglich wird auf Anhangangabe 33 verwiesen.

### Unternehmenszusammenschlüsse 2017

Am 15. Dezember 2016 unterzeichnete die SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Salzburg den Kaufvertrag zum Erwerb von 62 Billa-Standorten und des Billa-Logistikzentrums in Kroatien ("Signing-Stichtag"). Es handelte sich dabei um einen Vertrag zwischen der REWE International AG, Wien (Verkäuferin) und der SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Salzburg (Käuferin) über den Kauf und die Abtretung aller Geschäftsanteile an Billa d.o.o., Billa Nekretnine d.o.o. und Minaco d.o.o. mit Sitz in Zagreb. Mit dieser Unternehmenstransaktion trennte sich die REWE-Gruppe von ihren kroatischen Supermärkten der Vertriebslinie Billa und zog sich aus dem Lebensmittelhandel in Kroatien zur Gänze zurück.

Die Prüfung und Freigabe des Zusammenschlussvorhabens durch die zuständige Kartellbehörde erfolgte am 26. Jänner 2017. Der vollständige Vollzug des Verkaufs und der Übertragung der verkaufsgegenständlichen Geschäftsanteile erfolgte am 31. März 2017 ("Closing-Stichtag").

Die erworbenen Supermärkte und das dazugehörige Logistikzentrum stellen einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* dar, wurden dem Segment "Lebensmittelhandel" zugeordnet und werden seit dem Erwerbszeitpunkt unter den Marken der SPAR AG Gruppe geführt.

Die Kaufpreisaufteilung auf Basis der ermittelten beizulegenden Zeitwerte stellte sich zum Erwerbszeitpunkt (31. März 2017) wie folgt dar:

in TEUR	Vorläufiger Fair Value	Anpassungen	Fair Value
Übertragene Gegenleistung	23.750	-794	22.956
Noch nicht fällige bedingte Gegenleistung	3.473	1.729	5.202
Zwischensumme	27.223	935	28.158
Abzüglich Nettovermögen	-23.648	-2.278	-25.926
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>	<b>3.575</b>	<b>-1.343</b>	<b>2.232</b>

Der im Zuge der Akquisition entstandene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Wesentlichen auf zukünftige Gewinnchancen sowie Synergiepotenziale im Konzernverbund zurückzuführen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht nutzbar.

Die noch nicht fällige bedingte Gegenleistung umfasst potenzielle zukünftige Gewinne aus der nachträglichen Verwertung von Standorten im Zeitraum von sechs Jahren nach dem "Closing-Stichtag", die nach erfolgter Veräußerung gemäß den relevanten Regelungen des Anteilskaufvertrags zu ermitteln sind.

Die Kaufpreisallokation wurde im Vergleich zum Halbjahresbericht 2017 angepasst. Die übertragene Gegenleistung in Höhe von TEUR 23.750, welche an die Verkäuferin bezahlt wurde, hat sich auf Grund einer Nachtragsvereinbarung zum Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 15. Dezember 2016 um TEUR 794 reduziert. Der beizulegende Zeitwert der bedingten Gegenleistung wurde zum 31. Dezember 2017 um TEUR 1.729 erhöht. Diese Anpassung resultierte aus dem Verkauf von einigen der sogenannten Verwertungsstandorte im Zeitraum zwischen dem Erwerbsstichtag und dem Bilanzstichtag.

Das im Zuge des Share Deals erworbene Nettovermögen setzt sich auf Basis der ermittelten beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt wie folgt zusammen:

in TEUR	Vorläufiger Fair Value	Anpassungen	Fair Value
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	148		148
Sachanlagen	85.014	2.778	87.792
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	524		524
Latente Steueransprüche	965	-246	719
	<b>86.651</b>	<b>2.532</b>	<b>89.183</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	14.653		14.653
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	741		741
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	975	2.030	3.005
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.019	-2.022	2.997
	<b>21.388</b>	<b>8</b>	<b>21.396</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>108.039</b>	<b>2.540</b>	<b>110.579</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	215		215
Finanzielle Schulden	3.551		3.551
Latente Steuerschulden	2.267	254	2.521
	<b>6.033</b>	<b>254</b>	<b>6.287</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.938		20.938
Finanzielle Schulden	197		197
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	52.462		52.462
Sonstige Verbindlichkeiten	4.761	8	4.769
	<b>78.358</b>	<b>8</b>	<b>78.366</b>
<b>Summe Schulden</b>	<b>84.391</b>	<b>262</b>	<b>84.653</b>
<b>Nettovermögen</b>	<b>23.648</b>	<b>2.278</b>	<b>25.926</b>

Die übernommenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen einen Bruttowert in Höhe von TEUR 1.183 auf. Die übernommene Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen beträgt TEUR -373.

Die latenten Steuern umfassen hauptsächlich die Auswirkungen der niedrigeren steuerlichen Abschreibungen von materiellen Vermögenswerten.

Die Fair Values zum Erwerbsstichtag wurden im Vergleich zum Halbjahresbericht 2017 angepasst, da sich einerseits der Kaufpreis auf Grundlage eines Nachtrags zum Kaufpreis geändert hat und andererseits, da in die Schätzung des bedingten Kaufpreisanteils werterhellende Umstände, die nach dem Erwerbszeitpunkt eingetreten sind, miteingeflossen sind. Diesbezüglich wird auf die oben angeführten Erläuterungen zur Kaufpreisaufteilung verwiesen. Darüber hinaus fanden im Rahmen der Erstellung der finalen Kaufpreisallokation Umgliederungen von Bilanzpositionen entsprechend der Bilanzgliederung des SPAR AG Konzerns statt. Im Wesentlichen wurde dabei der Ausweis der tatsächlich übernommenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente analysiert und überarbeitet.



Der Nettogeldfluss aus dem Unternehmenserwerb stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	1-12 2017
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	
Übertragene Gegenleistungen (in bar beglichen)	-23.750
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.997
	<b>-20.753</b>
<b>Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit</b>	
Transaktionskosten	-2.201
<b>Nettogeldfluss aus dem Unternehmenserwerb</b>	<b>-22.954</b>

Im Zeitraum vom Erwerbsstichtag bis zum 31. Dezember 2017 hat der erworbene Geschäftsbetrieb zu den Umsatzerlösen des SPAR AG Konzerns im Ausmaß von TEUR 121.731 und zum Konzernergebnis nach Steuer im Ausmaß von TEUR -18.343 beigetragen. Wäre der Unternehmenserwerb bereits zum 1. Jänner 2017 erfolgt, hätte der erworbene Geschäftsbetrieb zu den Umsatzerlösen des SPAR AG Konzerns im Ausmaß von TEUR 167.139 und zum Konzernergebnis nach Steuern im Ausmaß von TEUR -20.183 beigetragen.

Mit der Übernahme der Billa-Filialen samt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter baut der SPAR AG Konzern seine Marktposition in Kroatien weiter aus. Das Filialnetz der SPAR Kroatien wurde durch die Unternehmensakquisition kräftig erweitert und umfasst mittlerweile über 100 Standorte. SPAR Kroatien widmet sich seit Beginn des Geschäftsjahres voll und ganz der Integration der übernommenen Billa-Standorte, die als SPAR-Märkte weitergeführt werden. Mit dem stark ausgebauten Filialnetz wurden die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft der SPAR AG Gruppe im Lebensmittelhandel in Kroatien gestellt.

#### *Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen 2017*

Der SPAR AG Konzern erwarb am 24. August 2017 weitere 10,0 % der stimmberechtigten Anteile an der EKS Handelsgesellschaft m.b.H. sowie an der EKS Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG. Es wurde eine Gegenleistung in Höhe von TEUR 214 als Einzahlung ins Kapital getätigt. Der Buchwert des Reinvermögens der EKS Handelsgesellschaft m.b.H. betrug TEUR 62 und der EKS Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG TEUR 364.

Im Folgenden wird der Erwerb weiterer Anteile an den beiden Gesellschaften dargestellt:

in TEUR	Fair Value
Ins Kapital getätigte Einzahlung	214
Buchwert weiterer Anteile an der EKS Handelsgesellschaft m.b.H. und der EKS Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	-43
<b>In den Gewinnrücklagen erfasster Unterschiedsbetrag</b>	<b>171</b>

## **41. Anteile ohne beherrschenden Einfluss**

Von den in den Konzern einbezogenen Gesellschaften beinhaltet lediglich die EKS Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG für den Gesamtkonzern wesentliche nicht beherrschende Anteile. Die EKS Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG mit Sitz in Salzburg, an der die SPAR AG Gruppe 85 % der Anteile hält, ist eine Dienstleistungsgesellschaft für angeschlossene Gesellschaften, deren Aufgabe unter anderem die Abwicklung von Inkasso- und Delkredere Tätigkeiten für in- und ausländische Lieferanten ist. Es bestehen keine maßgeblichen Beschränkungen gemäß IFRS 12.13. Die Anteile wurden am 28. Oktober des Vorjahres von 75 % auf 85 % erhöht. Diesbezüglich wird auf Anhangangabe 40 verwiesen.

Die Finanzinformationen zum Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss stellen sich wie folgt dar, wobei sich die Angaben jeweils auf 100 % und nicht auf die Anteile von der SPAR AG Gruppe beziehen.

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
<b>Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung</b>		
Erlöse	68.360	64.378
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>57.018</b>	<b>55.006</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>57.009</b>	<b>54.980</b>
<b>den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zugewiesene Ergebnis / Dividende</b>	<b>6.002</b>	<b>6.295</b>
<b>Zusammengefasste Bilanz</b>		
Kurzfristiges Vermögen	44.273	42.951
Langfristiges Vermögen	10	17
Kurzfristige Verbindlichkeiten	43.743	42.415
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>539</b>	<b>553</b>
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	458	470
davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss	81	83
<b>Zusammengefasste Kapitalflussrechnung</b>		
Betriebliche Tätigkeit	10.358	9.180
Investitionstätigkeit	9	-809
Finanzierungstätigkeit	-10.374	-8.380
<b>Cashflow</b>	<b>-7</b>	<b>-9</b>

## Weitere Anhangangaben

### 42. Segmentberichterstattung

Der SPAR AG Konzern ist nicht zur Aufstellung einer Segmentberichterstattung nach IFRS verpflichtet. Nachfolgend werden freiwillig einige ausgewählte *Informationen zu den Geschäftssegmenten* aufgestellt.

in TEUR	Lebensmittelhandel	Sportfachhandel	Sonstiges	Summe	Überleitung	2018 Konzern
Segmenterlöse gesamt	6.106.424	410.570	513	6.517.507	0	6.517.507
Segmentergebnis (EBIT)	124.100	10.259	3.347	137.706	0	137.706
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	1.659	94	0	1.753	0	1.753
Segmentvermögen	2.609.261	159.225	222.652	2.991.138	15.451	3.006.589
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	15.333	111	0	15.444	0	15.444
Abschreibungen und Wertminderungen	227.209	7.835	5.311	240.355	0	240.355
Segmentinvestitionen	304.685	8.654	1.221	314.560	0	314.560
Segmentsschulden	1.750.566	92.520	175.121	2.018.207	28.389	2.046.596

in TEUR	Lebensmittelhandel	Sportfachhandel	Sonstiges	Summe	Überleitung	2017 Konzern
Segmenterlöse gesamt	5.840.221	415.373	429	6.256.023	0	6.256.023
Segmentergebnis (EBIT)	85.490	14.480	-4.232	95.738	0	95.738
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	1.380	98	0	1.478	0	1.478
Segmentvermögen	2.703.407	148.212	160.250	3.011.869	11.936	3.023.805
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	13.739	107	0	13.846	0	13.846
Abschreibungen und Wertminderungen	215.891	8.336	10.824	235.051	0	235.051
Segmentinvestitionen	333.900	9.814	20.779	364.493	0	364.493
Segmentsschulden	1.869.031	95.485	112.652	2.077.168	25.017	2.102.185

Der Hauptentscheidungsträger besteht aus dem Vorstand der SPAR Österreichische Warenhandels-AG.

Die Segmentierung folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des SPAR AG Konzerns. Die Segmente wurden auf Grund der Unterschiede zwischen den Produkten bzw. Dienstleistungen eingeteilt und anschließend im Sinne des IFRS 8 in folgenden berichtspflichtige Segmenten dargestellt:

#### Lebensmittelhandel:

Das Kerngeschäft des SPAR AG Konzerns ist der Groß- und Einzelhandel mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs. Im Verkauf wird auf eine duale Marktbearbeitung gesetzt. Neben eigenen Filialen werden selbstständige SPAR-Kaufleute beliefert. Ihnen gegenüber tritt SPAR als Großhändler auf. Die Geschäftstypen der SPAR-eigenen Märkte werden nach Verkaufsflächen unterschieden und reichen vom SPAR-Markt, SPAR-Supermarkt über EUROSPAR-Markt und INTERSPAR-Hypermarkt bis hin zu SPAR-Gourmet und Maximarkt.

Im Berichtssegment "Lebensmittelhandel" werden die Segmente "Lebensmittelhandel Österreich" und "Lebensmittelhandel Kroatien" zusammengefasst, die jeweils auch ZGE-Gruppen bilden. Die beiden Geschäftssegmente werden im Sinne des IFRS 8.12 zu einem einzigen Geschäftssegment (=Berichtssegment) "Lebensmittelhandel"

zusammengefasst, da sie ähnliche wirtschaftliche Merkmale aufweisen und darüber hinaus Parallelen hinsichtlich Art der Produkte und Dienstleistungen, Art der Dienstleistungsprozesse sowie der Gruppe der Kunden und Methoden des Vertriebs zeigen.

<b>Sportfachhandel:</b>	Dieses Segment umfasst die HERVIS-Sports- und Mode-Märkte. HERVIS ist im Einzelhandel von Sportartikeln und Mode tätig.
<b>Sonstiges:</b>	Dieses Segment umfasst im Wesentlichen Immobilien-, Finanz- und Versicherungsgesellschaften.

Die segmentierten Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge wurden mittels eines vernünftigen Verfahrens den beiden Segmenten zugeordnet. Die Wertansätze für die Segmentberichterstattung entsprechen grundsätzlich den auf den IFRS-Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Transaktionen zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu fremdüblichen Bedingungen durchgeführt.

Als Segmentergebnis wurde die Segmentsteuerungsgröße EBIT definiert. Sie beschreibt das betriebliche Ergebnis der Periode vor Finanzergebnis und Ertragsteuern.

Das Segmentvermögen beinhaltet den Teil der lang- und kurzfristigen Vermögenswerte, die für die betriebliche Tätigkeit des Segments genutzt werden. Hierunter fallen insbesondere immaterielle Vermögenswerte (einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte), Sachanlagen, Investment Properties, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der betrieblich genutzte Teil der sonstigen Forderungen und Vermögenswerte. Nicht enthalten sind tatsächliche und latente Steuern.

Die Segmentinvestitionen beinhalten die Investitionen in langfristige Vermögenswerte, bei denen es sich nicht um Finanzinstrumente, Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen und latente Steueransprüche sowie Zugänge aus erstkonsolidierten Unternehmen handelt. Diese Investitionen umfassen immaterielle Vermögenswerte (einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte), Sachanlagen und Investment Properties.

Die Segmentschulden beinhalten den Teil der lang- und kurzfristigen Schulden, die aus der betrieblichen Tätigkeit und der Fremdfinanzierungstätigkeit des Segments resultieren. Hierunter fallen insbesondere Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, finanzielle Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Nicht enthalten sind tatsächliche und latente Steuern.

Abgesehen von den Abschreibungen und Wertminderungen gab es keine sonstigen wesentlichen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen in den einzelnen Segmenten. Die Position "Abschreibungen und Wertminderungen" beinhaltet Wertminderungen, die im Geschäftsjahr 2018 mit TEUR 16.195 (2017: TEUR 15.299) das Segment "Lebensmittelhandel", mit TEUR 8 (2017: TEUR 6.063) das Segment "Sonstiges" und mit TEUR 371 (2017: TEUR 611) das Segment "Sportfachhandel" betreffen.

Die Überleitungen beim Segmentvermögen bzw. bei den Segmentschulden zu den Beträgen der Konzernbilanz betreffen auch jene Vermögenswerte und Schulden, die nicht in das Segmentvermögen bzw. die Segmentschulden einbezogen werden (tatsächliche und latente Steuern).

Die Informationen über geografische Bereiche stellen sich wie folgt dar:

in TEUR					2018
	Österreich	Nachbarländer	Summe	Überleitung	Konzern
Externe Segmenterlöse	5.975.424	559.380	6.534.804	-17.297	6.517.507
Langfristige Vermögenswerte (ohne Finanzinstrumente)	1.638.395	244.488	1.882.883	0	1.882.883
Latente Steuern	10.590	4.281	14.871	0	14.871

in TEUR					2017
	Österreich	Nachbarländer	Summe	Überleitung	Konzern
Externe Segmenterlöse	5.779.277	491.421	6.270.698	-14.675	6.256.023
Langfristige Vermögenswerte (ohne Finanzinstrumente)	1.588.698	230.489	1.819.187	0	1.819.187
Latente Steuern	7.541	2.970	10.511	0	10.511

Bei den Informationen über geografische Bereiche wird nach den Ländern, in denen der SPAR AG Konzern tätig ist, unterschieden, wobei die Gesellschaften außerhalb Österreichs zusammengefasst im Bereich "Nachbarländer" dargestellt werden.

Die Aufteilung nach geografischen Bereichen erfolgt – mit Ausnahme von HERVIS – bei den externen Erlösen nach dem Sitz der Gesellschaft, beim Vermögen nach dem Ort, an dem sich die Vermögenswerte befinden. Die externen Erlöse, das Vermögen und die latenten Steuern von HERVIS werden im Bereich "Österreich" ausgewiesen.

Die Überleitung zu den externen Erlösen betrifft im Wesentlichen intersegmentäre Transaktionen.

Die Segmenterlöse mit externen Kunden für jede Gruppe vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen sind bereits in der Segmentberichterstattung dargestellt. Der SPAR AG Konzern erzielt seine Erlöse mit vielen Kunden und ist daher nicht von wesentlichen Großkunden abhängig.

### 43. Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen

in TEUR	31.12.2018		31.12.2017	
	Buchwert des besichernden Vermögenswerts	Aushaftender Betrag (Buchwert der Verbindlichkeit)	Buchwert des besichernden Vermögenswerts	Aushaftender Betrag (Buchwert der Verbindlichkeit)
<b>Verpfändete Vermögenswerte für Bankkredite</b>				
Hypotheken (Grundpfandrechte) auf Grundstücke und Gebäude - Sachanlagen	0	0	2.010	7
<b>Sonstige Verfügungsbeschränkungen</b>				
Bardepots	5.402	5.402	5.402	5.402

Sämtliche Leasinggegenstände dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen. Diesbezüglich wird auf Anhangangabe 16 verwiesen.

### 44. Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen Bürgschaften, Garantien und sonstige Haftungen zu Gunsten von externen Unternehmen in Höhe von TEUR 6.306 (2017: TEUR 6.300) und zu Gunsten von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 12.213 (2017: TEUR 21.440).

### 45. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der SPAR AG Konzern ist ein Teilkonzern des SPAR HOLDING Konzerns, deren Mutterunternehmen die SPAR HOLDING AG, Salzburg, ist. Betreffend die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wird auf den Beteiligungsspiegel in Anhangangabe 39 verwiesen.

Der Vorstand der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft besteht aus folgenden Mitgliedern (die Vorstände sind in der SPAR HOLDING AG, Salzburg angestellt):

Der Vorstand der SPAR AG besteht aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Gerhard Drexel  
 Mag. Friedrich Poppmeier  
 Dir. Hans K. Reisch  
 Mag. Rudolf Staudinger

Neben dem Vorstand der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft gibt es folgende weitere Schlüsselpersonen, die zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Dipl.-Bw. Bernd Bothe  
 Mag. Guntram Drexel  
 Dr. Nikolaus Michalek  
 DDr. Regina Prehofer  
 MMag. Peter Poppmeier  
 Dkfm. Kurt Wiesenberger

Der Aufsichtsrat besteht darüber hinaus noch aus folgenden, vom Betriebsrat delegierten Mitgliedern:

Sabine Eiblmaier  
 Franz Hechl jun.  
 Egon Karabacek  
 Bettina Münzer

Die Schlüsselpersonen erhielten insgesamt folgende Beträge:

<b>in TEUR</b>	<b>1-12 2018</b>	<b>1-12 2017</b>
Gehälter und Bezüge	0	0
Aufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne (Dotierung der Verpflichtungen für Abfertigungen und Pensionen)	76	61
Aufwand für Aufsichtsratsvergütungen und Aufwandsentschädigungen	110	112
<b>Summe</b>	<b>186</b>	<b>173</b>

An ehemalige Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene wurden TEUR 958 (2017: TEUR 941) an Pensionen ausgezahlt. An Organe der Muttergesellschaft wurden keine Kredite oder Vorschüsse gewährt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber sonstigen nahestehenden Personen wurden TEUR 66 (2017: TEUR 52) dotiert.

Mit nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen die im Folgenden angeführten Leistungsbeziehungen:

<b>in TEUR</b>	<b>1-12 2018 bzw. 31.12.2018</b>	<b>1-12 2017 bzw. 31.12.2017</b>
Forderungen gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen	225.280	323.560
Forderungen gegenüber das Mutterunternehmen	6.469	2.514
Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	1.405	790
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen	133.049	165.443
Verbindlichkeiten gegenüber das Mutterunternehmen	125.740	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	1.083	1.375
Gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen erbrachte Lieferungen und sonstige Leistungen (Erträge)	64.882	53.140
Gegenüber Gemeinschaftsunternehmen erbrachte Lieferungen und sonstige Leistungen (Erträge)	2.867	3.077
Von sonstigen nahestehenden Unternehmen erhaltene Lieferungen und sonstige Leistungen (Aufwendungen)	90.784	93.404
Von Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Lieferungen und sonstige Leistungen (Aufwendungen)	5.910	6.416

in TEUR	1-12 2018 bzw. 31.12.2018	1-12 2017 bzw. 31.12.2017
Zinsen und ähnliche Erträge von sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	3.138	5.308
Zinsertrag vom Mutterunternehmen	76	840
Zinsen und ähnliche Aufwendungen von sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	3.971	4.707
Zinsaufwand vom Mutterunternehmen	2.422	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen von Gemeinschaftsunternehmen	6	0

Geschäftsverbindungen mit nahestehenden Unternehmen bestanden im Jahr 2018 sowie 2017 im Wesentlichen in der Anmietung von Mobilien- und Immobilien. Diese werden von nahestehenden Unternehmen an Gesellschaften des SPAR AG Konzerns im Inland vermietet bzw. verleast. Diese Miet- bzw. Leasingentgelte werden zu fremdüblichen Konditionen verrechnet. Zusätzlich werden Verkaufsflächen für SPAR-, INTERSPAR und HERVIS-Märkte in Einkaufszentren, die von Personen beherrscht werden, die einen maßgeblichen Einfluss auf den SPAR AG Konzern haben, angemietet. Die Leistungen aus diesen Geschäftsbeziehungen sind vertraglich vereinbart und werden zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Erbrachte Dienstleistungen richten sich an operativ tätige Gesellschaften, welche nicht im Konsolidierungskreis der SPAR Österreichischen Warenhandels-AG liegen, aber unter Beherrschung des gemeinsamen Mutterunternehmens stehen. Dabei handelt es sich insbesondere um IT-Dienstleistungen, Vermietungsleistungen und allgemeine Beratungsleistungen. Die Entgelte dafür werden zu fremdüblichen Konditionen verrechnet und sind vertraglich geregelt. Weiters erhalten einige operativ tätige ausländische Gesellschaften Beratungsleistungen entgeltlich zur Verfügung gestellt. Diese Leistungen werden fremdüblich verrechnet.

Der SPAR AG Konzern ist finanziell mit einigen nahe stehenden Unternehmen verbunden. Die Zinsenzahlungen aus diesen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zu Konditionen berechnet, wie sie auch Dritte vereinbaren würden.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen außerhalb des Konsolidierungskreises des SPAR AG Konzerns sind in der Bilanz offen ausgewiesen und betreffen Lieferungen und Leistungen sowie Finanzierungen im Rahmen des Cash Pooling. Es bestehen Bürgschaften, Garantien und sonstige Haftungen zu Gunsten von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 12.213 (2017: TEUR 21.440).

## 46. Mitarbeiteranzahl

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beschäftigt:

Anzahl	2018	2017
Arbeiter und Angestellte	38.960	37.505
Lehrlinge	1.864	1.786
<b>Summe</b>	<b>40.824</b>	<b>39.291</b>

## 47. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2018 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SPAR AG Konzerns geführt hätten.

# Rechnungslegungsmethoden

## 48. Bewertungsgrundlagen

### 48.1 Allgemeine Angaben

Der vorliegende Abschluss basiert grundsätzlich auf den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme der nachstehenden Bilanzpositionen mit abweichenden Bewertungsgrundlagen.

Bilanzposition	Bewertungsgrundlagen
Beteiligungen und Wertpapiere	Fair Value sonstiges Ergebnis (ohne Recycling) bzw. Fair Value Periodenergebnis
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	Fair Value sonstiges Ergebnis
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	Fair Value Periodenergebnis
Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (Held-for-Sale) und Veräußerungsgruppen	Nettoveräußerungswert, sofern dieser Wert unter dem Buchwert liegt
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Barwert der definierten Leistungsverpflichtung abzüglich Fair Value des Planvermögens

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit werden einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Der vorliegende Konzernabschluss wird in der voraussichtlich am 10. Mai 2019 stattfindenden Sitzung durch den Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

### 48.2 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, Salzburg, und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2018.

Eine Beherrschung liegt vor, wenn ein Investor ein Beteiligungsunternehmen besitzt, und die relevanten Aktivitäten des Unternehmens steuert, er schwankenden Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist, bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste und Dividenden aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Bei einem Unternehmenszusammenschluss unter gemeinsamer Beherrschung ("common control transaction") werden alle sich zusammenschließenden Unternehmen sowohl vor als auch nach der Transaktion von derselben Partei oder denselben Parteien beherrscht. Solche Transaktionen sind vom Anwendungsbereich des IFRS 3 nicht umfasst. Der SPAR AG Konzern verwendet für diese Sachverhalte die Methode der Buchwertfortführung. Dabei kommt es zu keiner Neubewertung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden, und keinem Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwertes. Ein negativer Unterschiedsbetrag zwischen der übertragenen Gegenleistung und dem erworbenen anteiligen Nettovermögen wird mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.



Verliert das Mutterunternehmen die Beherrschung über ein Tochterunternehmen,

1. bucht es die Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) und die Schulden des Tochterunternehmens aus,
2. bucht es den Buchwert aller Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen aus,
3. bucht es die im Eigenkapital erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen aus,
4. erfasst es den Fair Value der erhaltenen Gegenleistung,
5. erfasst es den Fair Value der verbleibenden Beteiligung,
6. erfasst es Ergebnisüberschüsse bzw. -fehlbeträge in der Gewinn- und Verlustrechnung,
7. gliedert es die auf das Mutterunternehmen entfallenden Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- und Verlustrechnung oder soweit vorgeschrieben in die Gewinnrücklagen um.

### 48.3 Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss wurde zum 31.12.2018 aufgestellt. Damit entsprechen der Stichtag des Konzernabschlusses und der Stichtag aller wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen dem Stichtag des Mutterunternehmens SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft. Für eine aus Konzernsicht unwesentliche Tochtergesellschaft weicht der Stichtag ab. Bedeutende Geschäftsvorfälle zwischen dem Abschlussstichtag des Tochterunternehmens und jenem des Konzerns werden gemäß IFRS 10.B93 im Konzernabschluss berücksichtigt. Für den Konzernabschluss zum 31.12.2018 liegen keine bedeutenden Geschäftsvorfälle vor.

### 48.4 Währungsumrechnung

Die einzelnen Konzernunternehmen erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion. Die Umrechnung der am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehenden monetären Vermögenswerte und Schulden in Euro erfolgt mit dem an diesem Tag gültigen Devisenmittelkurs. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und Verluste werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen mit Sitz außerhalb von Österreich, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden gemäß IAS 21 *Wechselkursänderungen* in Euro umgerechnet. Als funktionale Währung gilt die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Tochterunternehmen tätig ist. Da sämtliche einbezogene Unternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung grundsätzlich die funktionale Währung. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen von Tochterunternehmen mit Sitz außerhalb von Österreich, werden im sonstigen Ergebnis behandelt und in den kumulierten Ergebnissen unter den Währungsumrechnungsrücklagen ausgewiesen. Im Jahr der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen mit Sitz außerhalb von Österreich werden diese Währungsdifferenzen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Langfristige Finanzforderungen gegenüber Tochterunternehmen mit Sitz außerhalb von Österreich, deren Abwicklung auf absehbare Zeit weder geplant noch erwartet wird, werden als Teil der Nettoinvestition in dieses Unternehmen mit Sitz außerhalb von Österreich behandelt. Differenzen aus der Währungsumrechnung dieser Posten werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Veräußerung der Nettoinvestition werden diese Währungsdifferenzen vom Eigenkapital in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Der Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zu Grunde gelegt:

	Durchschnittskurs je EUR 2018	Stichtagskurs je EUR 31.12.2018	Durchschnittskurs je EUR 2017	Stichtagskurs je EUR 31.12.2017
Schweizer Franken	1,1550	1,1269	1,1117	1,1702
Tschechische Krone	25,6470	25,7240	26,3258	25,5350
Kroatische Kuna	7,4182	7,4125	7,4637	7,4400
Ungarischer Forint	318,8897	320,9800	309,1933	310,3300
Rumänischer Lei	4,6540	4,6635	4,5688	4,6585

## 49. Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern alle bis zum 31. Dezember 2018 verpflichtend anzuwendenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, beachtet. Neue Standards und Interpretationen oder Änderungen werden im Regelfall erst zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung umgesetzt.

Folgende neue oder geänderte Standards und Interpretationen, wurden vom Konzern erstmals angewendet.

Regelung		Erstmalige Anwendung <sup>1</sup>	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018	Ja
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2018	Ja
Änderungen zu IFRS 2	Einstufung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen	1.1.2018	Nein
Änderungen zu IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge	1.1.2018	Nein
Änderung zu IFRS 15	Klarstellungen zum IFRS 15	1.1.2018	Nein
Änderungen zu IAS 40	Übertragung in den und aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.1.2018	Nein
IFRIC 22	Fremdwährungstransaktionen und im Voraus erbrachte oder erhaltene Gegenleistungen	1.1.2018	Nein
Jährliche Verbesserungen IFRS 2014-2016	Änderungen an IFRS 1 und IAS 28	1.1.2018	Nein

<sup>1</sup> Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (lt. EU)

### IFRS 9 Finanzinstrumente

IFRS 9 wurde im Juli 2014 veröffentlicht und ersetzt die bestehenden Regelungen in IAS 39 *Finanzinstrumente: Bilanzierung* sowie alle vorherigen Versionen von IFRS 9. IFRS 9 enthält Änderungen zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie neue allgemeine Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte (Hedge-Accounting). Der Standard ist erstmals für Unternehmen anzuwenden, deren Geschäftsjahre am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. Mit Ausnahme der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften sind die Änderungen retrospektiv anzuwenden.

#### *Klassifizierung und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden*

IFRS 9 führt ein neues Modell zur Klassifizierung von Schuldinstrumenten ein. Die Klassifizierung ist einerseits abhängig von dem Geschäftsmodell des Unternehmens (Handeln, Halten, Halten und Verkaufen), andererseits von den Charakteristika der mit dem Schuldinstrument einhergehenden Cashflows. Abhängig von diesen beiden Faktoren erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value (beizulegenden Zeitwert) erfolgsneutral oder erfolgswirksam.

Per 1. Jänner 2018 befanden sich ausschließlich Schuldinstrumente in Form von Fondsanteilen im Vermögen des SPAR AG Konzerns. Diese werden gemäß IFRS 9 in die Bewertungskategorie "At Fair Value through Profit or Loss" klassifiziert und zukünftig nicht mehr erfolgsneutral zum Fair Value, sondern erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Durch die Neuklassifizierung wurde die Neubewertungsrücklage zum 1. Jänner 2018 in Höhe von TEUR 73 innerhalb des Eigenkapitals in die Sonstigen Rücklagen umgegliedert.

Die in der IAS 39 Bewertungskategorie "Available-for-Sale (at Cost)" ausgewiesenen Beteiligungen werden nach IFRS 9 in der Klasse "At Fair Value through OCI" gezeigt.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten ergaben sich keine Umstellungseffekte aus der Erstanwendung von IFRS 9.

### *Wertminderung von Vermögenswerten*

Auch die Wertminderung auf finanzielle Vermögenswerte wird durch IFRS 9 umgestellt. Während IAS 39 bei Wertminderungen nur auf eingetretene Verluste abstellte, fließen gemäß IFRS 9 auch zukünftige Entwicklungen in das Modell für die erwarteten Verluste ein. Hierdurch ergibt sich im Vergleich zur Wertminderung gemäß IAS 39 eine frühere Erfassung von Verlusten in der Gewinn- und Verlustrechnung. Verluste sind hierbei als Differenz zwischen den tatsächlich erwarteten und den vertraglich vereinbarten Cashflows eines Vermögenswertes definiert. Das Modell findet auf alle finanziellen Vermögenswerte außer Eigenkapitalinstrumente Anwendung.

Änderungen ergeben sich dadurch vor allem durch eine zusätzliche Wertberichtigung auf Forderungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Ausleihungen. Für diese Positionen kann der erwartete Verlust auf zwei mögliche Arten bestimmt werden:

1. als erwarteter Verlust der nächsten 12 Monate für Positionen, deren Kreditrisiko sich seit dem Erstantritt nicht signifikant verändert hat und nicht von Anfang an wertgemindert waren.
2. als erwarteter Verlust über die Laufzeit des Vermögenswertes für Positionen, deren Kreditrisiko sich signifikant erhöht hat.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie vertragliche Vermögenswerte sieht der Standard ein vereinfachendes Wahlrecht vor, durch das die Wertminderungen in Höhe des erwarteten Verlustes über die Gesamtlaufzeit angesetzt werden können.

Die SPAR AG Gruppe macht für Forderungen von diesem Wahlrecht Gebrauch. Für die wesentlichen Forderungsarten der Gruppe - Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aus Mieten und Betriebskosten und aus Boni - wurde eine detaillierte Analyse der Zahlungsausfälle auf Länder- und Segmentebene über einen Zeitraum von fünf Jahren durchgeführt und so eine durchschnittliche Ausfallquote bestimmt.

Für die Gruppe wird der Einfluss von in die Zukunft gerichteten Parametern wie BIP Prognosen, Arbeitslosenraten und ähnlichen volkswirtschaftlichen Faktoren als wenig relevant für die Bestimmung der Ausfallquoten angesehen, da jede Gesellschaft der Gruppe die ausständigen Forderungen auf einzelner Debitorenebene betrachtet und durch enge Kontakte den Entwicklungen des jeweiligen Debtors in der Einzelwertberichtigung Rechnung tragen kann.

Die ermittelte Ausfallquote wird im Zuge der Erstanwendung auf die zum 1.1.2018 bestehenden, noch nicht im Rahmen der Einzelwertberichtigung wertgeminderten Forderungen angewandt. Ab 2018 wird die Ausfallquote rollierend neu bestimmt und auf den jeweiligen Stand der Forderungen gerechnet. Hierbei ergab sich zum 1.1.2018 ein im Eigenkapital erfasster Wertminderungsbedarf von TEUR 34 für Forderung aus Lieferungen und Leistungen und TEUR 81 für Sonstige Finanzielle Forderungen.

Bei den Zahlungsmitteln und Ausleihungen greift die Gruppe auf den erwarteten Verlust der nächsten 12 Monate zurück, solange sich keine Indizien ergeben, dass sich das Kreditrisiko der Positionen signifikant erhöht hat. In solchen Fällen würde der erwartete Verlust über die gesamte Laufzeit angewendet werden.

Für die Zahlungsmittel wurden die zum Stichtag bestehenden Forderungen je Bank erfasst und über das Rating der Banken, die Ausfallquote sowie die Laufzeit der veranlagten Mittel der mögliche Verlust über die nächsten 12 Monate bestimmt. Zum 1.1.2018 führte dies zu einer zusätzlichen Wertberichtigung in Höhe von TEUR 7.

Für die SPAR AG Gruppe bestehen zum Stichtag 1.1.2018 nur konzerninterne Ausleihungen, die keinem Ausfallrisiko ausgesetzt sind.

### *Hedge Accounting*

An den Sicherungsbeziehungen nach IAS 39 ändert sich durch IFRS 9 nichts. Die Bilanzierung von Sicherungsinstrumenten für Cashflow Hedges wird grundsätzlich unverändert fortgeführt. Im aktuellen Geschäftsjahr 2018 gibt es keine Derivate, die als Sicherungsinstrumente für Cashflow Hedges designiert sind.

### Effekte aus der Erstanwendung

Die Auswirkungen aus der Erstanwendung von IFRS 9 auf das *Eigenkapital* zum 1. Jänner 2018 stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Neubewertungsrücklage	Sonstige Rücklage	Summe
<b>Stand 31.12.2017</b>	-73	933.018	932.945
Umgliederung Fondsanteile von AFS zu FVPL	73	-73	0
Anpassung Wertminderungen		-122	-122
Anpassung der latenten Steuern		25	25
<b>Stand 1.1.2018 (angepasst)</b>	<b>0</b>	<b>932.848</b>	<b>932.848</b>

Aus der Erstanwendung des IFRS 9 ergaben sich folgende Anpassungseffekte auf die *Eröffnungsbilanz* zum 1. Jänner 2018:

in TEUR	31.12.2017	Anpassung IFRS 9	1.1.2018
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Latente Steueransprüche	10.513	25	10.538
	<b>10.513</b>	<b>25</b>	<b>10.538</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53.066	-34	53.032
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	108.422	-81	108.341
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	205.007	-7	205.000
	<b>366.495</b>	<b>-122</b>	<b>366.373</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>377.008</b>	<b>-122</b>	<b>376.901</b>
<b>Eigenkapital</b>	921.620	-97	921.523
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>	<b>921.620</b>	<b>-97</b>	<b>921.523</b>

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden mit ihrer bisherigen (nach IAS 39) sowie neuen (nach IFRS 9) *Bewertungskategorie*:

in TEUR	Bewertungskategorie		nach IAS 39 zum 31.12.2017	Buchwert nach IFRS 9 zum 1.1.2018
	nach IAS 39	nach IFRS 9		
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Beteiligungen und Wertpapiere	Available-for-Sale	At Fair Value through Profit or Loss	12.408	12.408
	Available-for-Sale (at Cost)	At Fair Value through OCI (ohne Recycling)	53	53
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designed)	At Fair Value through Profit or Loss (Held for Trading)	At Fair Value through Profit or Loss	4.100	4.100
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Loans and Receivables	At Cost	205.007	205.000
Sonstige Ausleihungen	Loans and Receivables	At Cost	43.139	43.139
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Loans and Receivables	At Cost	53.066	53.032
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	Loans and Receivables	At Cost	282.649	282.649
Sonstige finanzielle Forderungen	Loans and Receivables	At Cost	103.512	103.431

in TEUR	Bewertungskategorie		nach IAS 39 zum 31.12.2017	Buchwert nach IFRS 9 zum 1.1.2018
	nach IAS 39	nach IFRS 9		
<b>Finanzielle Schulden</b>				
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss (Held for Trading)	At Fair Value through Profit or Loss	4.449	4.449
SPAR-Anlage	Financial Liabilities measured at Amortised Cost	At Cost	257.307	257.307
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Financial Liabilities measured at Amortised Cost	At Cost	301.276	301.276
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar	42.609	42.609
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Financial Liabilities measured at Amortised Cost	At Cost	163.419	163.419
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Financial Liabilities measured at Amortised Cost	At Cost	684.630	684.630
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Financial Liabilities measured at Amortised Cost	At Cost	163.433	163.433

#### IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 wurde im Mai 2014 veröffentlicht und ersetzt die bisherigen Regelungen des IAS 18 *Umsatzerlöse* und IAS 11 *Fertigungsaufträge* sowie zugehöriger Interpretationen. Der Standard führt ein fünfstufiges Modell für die Bilanzierung von Erlösrealisierung mit detaillierteren Vorgaben als bisher ein. Die zeitpunkt- und zeitraumbezogene Realisierung der Leistungserbringung wird durch einheitliche Kriterien festgelegt. Der Standard ist erstmals für Unternehmen anzuwenden, deren Geschäftsjahre am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen.

SPAR hat die Auswirkungen des IFRS 15 auf die Umsatzrealisierung im Gesamtkonzern im vergangenen Geschäftsjahr analysiert. Es wurde dabei auf die unterschiedlichen Geschäftsfelder Lebensmittel-Einzelhandel, Lebensmittel-Großhandel und andere Transaktionen mit Systempartnern, Sportartikelhandel, Immobilien/Einkaufszentren und konzerninterne IT-Dienstleistungen Bezug genommen. Es stand dabei die Analyse der folgenden Themenbereiche im Vordergrund: Rabatt-Aktionen und Kundenbindungsprogramme, andere variable Preiskomponenten wie Produktrückgaben/Rückgaberechte, Bilanzierung von Wertgutscheinen insbesondere bei Nicht-Inanspruchnahme, Identifikation und Analyse von Leistungsverpflichtungen neben dem Verkauf von Gütern.

Bei diversen Rabatt-Aktionen und Kundenbindungsprogrammen (z.B. Treuepunkte und Kundenkarten) wird dem Kunden regelmäßig die Option gewährt, künftig zusätzliche Güter vergünstigt zu erwerben. Dies ist nach IFRS 15 als separate Leistungsverpflichtung zu behandeln. Es ist folglich ein Teil des Transaktionspreises auf das dadurch entstehende wesentliche Recht zuzuordnen und damit abzugrenzen. Die Umsatzrealisierung aus dieser Abgrenzung erfolgt nach IFRS 15 zum Zeitpunkt des EinlöSENS oder Verfalls des Rechts. Hieraus kam es in 2018 zu keinen nennenswerten Änderungen.

Rückerstattungen aufgrund von Produktrückgaben sind gemäß IFRS 15 als variabler Preisbestandteil zu behandeln. Auf Basis von Erfahrungswerten ist weiterhin eine Umsatzabgrenzung für erwartete Produktrückgaben einzustellen. Diese Abgrenzung ist gegen den Posten Rückerstattungsverbindlichkeit zu erfassen. Gleichzeitig ist ein Vermögenswert für das Recht bei Begleichung der Rückerstattung das Gut zurückzuerhalten einzustellen. Hieraus haben sich Ausweisänderungen ergeben, die jedoch aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Für nicht-eingelöste Wertgutscheine ist gemäß IFRS 15 auf Basis von Erfahrungswerten eine Umsatzrealisierung vorzunehmen. Die Bestimmungen hierzu sind detaillierter als jene des IAS 18 und haben in unwesentlichem Umfang zu einer früheren Umsatzerfassung als bisher geführt.

Es wurden auch die Leistungsverpflichtungen neben dem Verkauf von Gütern, wie Wartungsleistungen für bzw. Vermietung von Sportartikeln, Montage- bzw. Lieferservices sowie konzerninterne IT-Dienstleistungen im vergangenen Geschäftsjahr analysiert. Auch aufgrund der Großteils untergeordneten Bedeutung dieser Geschäftsfelder, wurden dabei keine Sachverhalte identifiziert, die zu einer wesentlichen Veränderung der bisherigen Bilanzierungspraxis führen.

SPAR hat die Bestimmungen des IFRS 15 mit 1. Jänner 2018 umgesetzt. Es wurde der modifizierte retrospektive Ansatz für die erstmalige Anwendung gewählt. Ein etwaiger kumulierter Umstellungseffekt ist als Anpassung zur Eröffnungsbilanz 2018 zu zeigen, eine Anpassung der Vorperiode ist bei dieser Umstellungsmethode nicht erforderlich. Bei der Erstanwendung von IFRS 15 kam es zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da der quantitative Effekt der Umstellung unwesentlich ist. Die Eröffnungsbilanz wurde nicht angepasst

## **50. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **50.1 Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte**

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum Fair Value oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum Fair Value am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum Fair Value erfasst. Nachträgliche Änderungen des Fair Value einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IFRS 9 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem Fair Value des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### **50.2 Immaterielle Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, falls vorhanden, angesetzt. Entwicklungskosten werden mit Ausnahme ihres aktivierungsfähigen Anteils nicht aktiviert, sondern erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen aktiviert, wenn die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38.57 *Immaterielle Vermögenswerte - Entwicklungsphase* erfüllt sind.

Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Herstellungsprozess direkt oder indirekt zurechenbare Kosten (Einzelkosten sowie direkt zurechenbare Fertigungsgemeinkosten und entwicklungsbezogene Kosten der Verwaltung). Forschungskosten werden nicht aktiviert. Finanzierungskosten werden für qualifizierte Vermögensgegenstände aktiviert und planmäßig linear über den Zeitraum des Vermögensgegenstandes, für den die Finanzierung erfolgte, abgeschrieben. Aktivierter selbst erstellte Software wird - entsprechend der erworbenen Software - auf Grund ihrer begrenzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear über einen Zeitraum von 4 Jahren abgeschrieben. Lizenzen werden über ihre Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die erwartete Nutzungsdauer liegt zwischen 3 und 10 Jahren.

### 50.3 Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten, neben den Einzelkosten, angemessene Teile der zurechenbaren Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden für qualifizierte Vermögensgegenstände als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Rückbauverpflichtungen werden in Höhe des abgezinsten Erfüllungsbetrages in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einbezogen. Die aktivierten Rückbaukosten werden planmäßig über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts abgeschrieben. Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt ausschließlich nach der linearen Methode. Die Restwerte, die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden periodisch geprüft, um sicherzustellen, dass diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf des Sachanlagegegenstands entsprechen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zu Grunde:

Gebäude:	20 bis 33 Jahre
Einbauten in gemieteten Gebäuden:	10 Jahre bzw. Mietvertragsdauer
Betriebs- und Geschäftsausstattung:	3 bis 10 Jahre

Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sind der zum Erwerb oder zur Herstellung eines Vermögenswertes entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten oder der Fair Value einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbes oder der Herstellung.

### 50.4 Vermögenswerte und Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen ist in Übereinstimmung mit IAS 17 *Leasingverhältnisse* dem Leasingnehmer zuzurechnen, wenn dieser alle wesentlichen mit dem Gegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt (Finanzierungsleasing). Sofern das wirtschaftliche Eigentum den Unternehmen des SPAR AG Konzerns zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung des Leasinggegenstandes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in Höhe des Fair Values bzw. des niedrigeren Barwerts der Leasingraten. Die Abschreibungen erfolgen, entsprechend vergleichbaren erworbenen Gegenständen des Sachanlagevermögens, planmäßig über die Nutzungsdauer bzw. über die Laufzeit des Leasingverhältnisses, sofern diese kürzer ist. Die aus den zukünftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind als Schulden passiviert.

### 50.5 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen nach IAS 40 *Immobilien* jene Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Sie werden analog zu den Sachanlagen gemäß dem Anschaffungskostenmodell mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und gegebenenfalls notwendiger Wertminderungen bilanziert. Die planmäßige Abschreibung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt über eine Nutzungsdauer von 20 bis 33 Jahren. Der Fair Value wird entweder an Hand von anerkannten Bewertungsmethoden intern ermittelt oder basiert auf externen Gutachten.

### 50.6 Wertminderung

Bei Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten einschließlich Firmenwerten wird jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Firmenwerten, immateriellen Vermö-

genswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer sowie in Vorjahren begonnene noch nicht abgeschlossene aktivierte Entwicklungsprojekte erfolgt eine derartige Überprüfung auf Wertminderungen auch ohne Anhaltspunkte zu jedem Bilanzstichtag. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Erforderliche Änderungen werden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

Als Basis der Überprüfung wird vom Konzern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzungswert oder Nettoveräußerungswert.

Für Zwecke der Beurteilung der Werthaltigkeit werden die Geschäfts- oder Firmenwerte der entsprechenden Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit ist definiert als die innerhalb der Führungs- und Organisationsstruktur kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. In der Regel bildet der einzelne Markt die zahlungsmittelgenerierende Einheit. Im Zuge des Impairment-Tests wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich als Nutzungswert in Form des Barwerts erwarteter zukünftiger Cashflows vor Steuern ermittelt. Diese Cashflows basieren auf einem qualifizierten Planungsprozess unter Beachtung von unternehmensinternen Erfahrungswerten sowie unternehmensextern erhobenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten. Der Detailplanungszeitraum umfasst 3 Jahre. Zur Extrapolation der Cashflows-Prognosen jenseits des Zeitraums wird die Cashflows-Prognose am Ende des dritten Jahres des Detailplanungszeitraums verwendet. Dabei wird eine konstante Wachstumsrate von 0 % angenommen. Alternativ wird zur Überprüfung der Wertminderung der Nettoveräußerungswert auf Basis eines internen Rechenmodells bzw. basierend auf verbindlichen Kaufangeboten oder entsprechenden Gutachten ermittelt.

Liegt ein direkter Zusammenhang zwischen einem Vermögenswert und dem damit erzeugten Cashflow vor, dann wird der erzielbare Betrag auf Ebene des einzelnen Vermögenswertes ermittelt. Da dies mangels angemessener Näherungswerte nicht immer möglich ist, werden auf der zweiten Ebene alle Vermögenswerte einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. einer Gruppe an zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Wertminderung getestet. Insbesondere gemeinsame Vermögenswerte des Unternehmens erzeugen in der Regel keine eigens identifizierbaren Cashflows. Ein Impairment-Test auf Zwischenebenen wie bspw. je Gesellschaft oder Zweigniederlassung wird nicht durchgeführt.

Der Kapitalisierungszinssatz vor Steuern wird aus dem durchschnittlichen gewichteten Kapitalkostensatz abgeleitet und abhängig vom landesspezifischen Risiko wie folgt angesetzt:

Land	2018	2017
Österreich	7,88 %	8,22 %
Tschechien	8,12 %	8,36 %
Ungarn	10,44 %	10,98 %
Kroatien	11,37 %	11,52 %
Slowenien	9,81 %	9,96 %
Rumänien	10,81 %	11,76 %

Der Nettoveräußerungswert ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte.

Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe des Unterschiedsbetrages. Wertminderungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position "Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien" erfasst.

Der spätere Wegfall der Wertminderung führt außer bei Firmenwerten zu einer erfolgswirksamen Wertaufholung bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und erzielbarem Betrag. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswertes, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.



## 50.7 Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen

Die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die gemeinschaftlich führenden Vertragsparteien, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen. Sämtliche at equity bilanzierten Unternehmen des Konzerns sind Gemeinschaftsunternehmen gemäß IFRS 11.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem at equity bilanzierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des at equity bilanzierten Unternehmens erfasst. Der mit dem at equity bilanzierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis des at equity bilanzierten Unternehmens. Im sonstigen Ergebnis des at equity bilanzierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und gegebenenfalls im sonstigen Ergebnis in einem eigenen Posten dargestellt. Hierbei handelt es sich um das den Anteilseignern des at equity bilanzierten Unternehmens zurechenbare Ergebnis.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und den nach der at equity bilanzierten Unternehmen werden, entsprechend dem Anteil des at equity bilanzierten Unternehmen eliminiert.

Die Abschlüsse der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen at equity bilanzierten Unternehmen behält, zum Fair Value. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am at equity bilanzierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Verlusts des maßgeblichen Einflusses und dem Fair Value der behaltene Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## 50.8 Finanzielle Vermögenswerte und Schulden

### *Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und Schulden*

Beteiligungen an nicht konsolidierten Unternehmen und Wertpapiere werden zum Fair Value (beizulegenden Zeitwert) erfolgsneutral ("*At Fair Value through OCI*") oder erfolgswirksam ("*At Fair Value through Profit or Loss*") bewertet. Bei Schuldinstrumenten ist die Klassifizierung einerseits abhängig von dem Geschäftsmodell (Handeln, Halten, Halten und Verkaufen), andererseits von den Charakteristika der mit dem Schuldinstrument einhergehenden Cashflows. Bei den Eigenkapitalinstrumenten wird pro Titel festgelegt, ob die Fair Value Option ausgeübt wird oder nicht. Wird die Fair Value Option ausgeübt, erfolgt die Bewertung über das Sonstige Ergebnis ohne nachträgliche Umgliederung des Bewertungsergebnisses in die Gewinn- und Verlustrechnung ("*At Fair Value through OCI*"). Wird die Fair Value Option nicht ausgeübt, erfolgt die Bewertung erfolgswirksam ("*At Fair Value through Profit or Loss*").

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Forderungen sind in der Bewertungskategorie "At cost" klassifiziert und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, werden die Forderungen mit dem niedrigen realisierbaren Betrag angesetzt. Im Rahmen der Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Abgrenzungen ausgewiesen. Neben einer standardisierten Forderungsbewertung auf Grundlage von Erfahrungswerten hinsichtlich Überfälligkeit, wird bei einer Einzelwertberichtigung die Wahrscheinlichkeit des Zahlungseingangs bewertet. Dabei wird insbesondere auf die Erfahrung mit den Kunden, deren Bonität sowie etwaige Sicherheiten Rücksicht genommen. Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht. Neben den eingetretenen Verlusten werden gemäß IFRS 9 auch zukünftigen Verluste (Expected Credit Loss) berücksichtigt.

Die SPAR AG Gruppe macht im Rahmen der Anwendung des IFRS 9 für operative Forderungen vom Wahlrecht Gebrauch, Wertminderungen in Höhe des erwarteten Verlusts über die Gesamtlaufzeit anzusetzen. Für die wesentlichen Forderungsarten der Gruppe - Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aus Mieten und Betriebskosten und aus Boni - wird hierfür eine detaillierte Analyse der Umsätze, Forderungen, Wertminderungen und Zahlungsausfälle auf

Länder- und Segmentebene über die letzten fünf Jahre durchgeführt und so eine durchschnittliche Ausfallquote bestimmt. Die ermittelten Ausfallquoten werden auf die noch nicht im Rahmen der Einzelwertberichtigung wertgeminderten Forderungen angewandt. Die Ausfallquote wird jährlich neu berechnet.

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten greift die Gruppe für die Berechnung der Expected Loss Reserve gemäß IFRS 9 *Finanzinstrumente* auf den erwarteten Verlust der nächsten 12 Monate zurück, solange sich keine Indizien ergeben, dass sich das Kreditrisiko der Positionen signifikant erhöht hat. In solchen Fällen würde der erwartete Verlust über die gesamte Laufzeit angewendet werden.

Für die Bestimmung der Expected Loss Reserve auf Zahlungsmittel wird das Rating der Banken herangezogen, welche zum Stichtag einen Saldo aufweisen. Auf Basis dieses Ratings wird die zugehörige Ausfallwahrscheinlichkeit ermittelt und zusammen mit der Verlustquote gemäß BASEL Regularien unter Berücksichtigung des Veranlagungszeitraum auf die zum Stichtag bestehende Forderung gegenüber der Bank angewendet.

Commercial Papers, SPAR-Anlage, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten sind in der Klasse "*Financial Liabilities measured at Amortised Cost*" zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Finanzielle Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind grundsätzlich mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten passiviert. Im Rahmen der Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Abgrenzungen ausgewiesen.

Die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie, wenn sie nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind, unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cashflows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Der Ansatz aller finanzieller Vermögenswerte und Schulden erfolgt jeweils zum Erfüllungstag. Die finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

#### *Derivative Finanzinstrumente*

Derivative Finanzinstrumente werden im SPAR AG Konzern grundsätzlich zur Risikoreduzierung, insbesondere zur Reduzierung von Zins- und Währungsrisiken, eingesetzt. Alle derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IFRS 9 zum Fair Value bilanziert. Im Fall von positiven Marktwerten werden die derivativen Finanzinstrumente unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten, im Fall von negativen Marktwerten unter den finanziellen Schulden ausgewiesen.

Der SPAR AG Konzern wendet gegebenenfalls die Vorschriften über die Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 (Hedge Accounting) zur Sicherung der Fair Values und zukünftigen Cashflows an. Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die als qualifizierte Sicherungsinstrumente innerhalb eines Fair Values Hedges bestimmt wurden oder für die kein qualifizierter Sicherungszusammenhang hergestellt werden konnte (Bewertungskategorie "*At Fair Value through Profit or Loss (Held for Trading)*"), sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Wertansatz der gesicherten Posten (Grundgeschäft) erfolgt bei Fair Value Hedges unabhängig von deren grundsätzlicher Bewertungsmethode ebenfalls zum Fair Value. Die Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten, für die eine Cashflows Hedge-Beziehung gebildet werden konnte, werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Cashflows Hedge-Rücklage ausgewiesen. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser derivativen Finanzinstrumente werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### *Saldierung von Finanzinstrumenten*

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn ein unbedingter, rechtlicher Aufrechnungsanspruch besteht und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Der Rechtsanspruch auf Saldierung darf nicht von einem künftigen Ereignis abhängen und muss sowohl im normalen Geschäftsverlauf als auch im Falle eines Ausfalls, einer Insolvenz oder eines Konkurses durchsetzbar sein.

## **50.9 Latente Steueransprüche und Steuerschulden sowie Ertragsteuererstattungsansprüche und Ertragsteuerschulden**

Die Ermittlung latenter Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Danach werden für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen werden aktiviert.

Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die die passiven latenten Steuern aus zu versteuernden temporären Unterschieden übersteigen, werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielt wird.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese ertragsteuerlichen Ansprüche und Schulden gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und sich auf dasselbe Steuersubjekt oder eine Gruppe unterschiedlicher Steuersubjekte beziehen, die ertragsteuerlich gemeinsam veranlagt werden.

## **50.10 Vorräte**

Die als Vorräte bilanzierten Handelswaren werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten folgt dabei der Durchschnittspreismethode. Die Bewertung der Handelswaren am Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert.

Bei den Handelswaren werden individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden zurechenbaren Verkaufskosten angesetzt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Handelswaren geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

In den Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse (TANN, Regio, WSF) sind auch zurechenbare fixe und variable Gemeinkosten enthalten. Nicht mehr verwertbares Vorratsvermögen wurde vollständig abgeschrieben.

## **50.11 Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen**

Der Posten "Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen" in der Bilanz umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen, die jederzeit in festgelegte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen, was in der Regel bei einer Restlaufzeit von weniger als 3 Monaten der Fall ist. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

## **50.12 Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Kostenersätze für nicht aktivierte Vermögenswerte werden in jener Periode als sonstiger Ertrag erfasst (Ausweis unter "Sonstige Erträge"), in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zufluss des Zuschusses hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab. Erhaltene öffentliche Investitionszuschüsse werden ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Zusage berücksichtigt, indem die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts um den Zuschussbetrag gekürzt werden.

## **50.13 Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Auf Grund von Einzelzusagen ist der SPAR AG Konzern verpflichtet, Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen steht teilweise ein für diesen Zweck gebundenes Planvermögen gegenüber.

Auf Grund gesetzlicher Vorschriften ist der SPAR AG Konzern zudem verpflichtet, an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1.1.2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese leistungsorientierte Verpflichtung ist von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen 2 und 12 Monatsbezügen.

Für alle nach dem 31.12.2002 begründeten Arbeitsverhältnisse in Österreich zahlt der SPAR AG Konzern monatlich 1,53 % des Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt und diesem bei Beendigung des Dienstverhältnisses ausbezahlt oder als Anspruch weitergegeben werden. Der SPAR AG Konzern ist ausschließlich zur Leistung der Beiträge verpflichtet, welche in jenem Geschäftsjahr im Aufwand erfasst werden, für das sie entrichtet wurden (beitragsorientierte Verpflichtung). Weitere beitragsorientierte Verpflichtungen resultieren aus einzelvertraglichen Pensionszusagen.

Auf Grund kollektivvertraglicher Vereinbarungen ist der SPAR AG Konzern verpflichtet, an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Österreich Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 10 Dienstjahren) zu leisten (leistungsorientierte Verpflichtung).

Die Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen erfolgt nach der in IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation/DBO) ermittelt und gegebenenfalls dem Fair Value des am Bilanzstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (Neubewertungen) zwischen den planmäßig ermittelten Pensions- und Abfertigungspflichten und den tatsächlichen Anwartschaftsbarwerten werden im sonstigen Ergebnis in der IAS 19-Rücklage erfasst. Bei dieser Rücklage ist eine spätere Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich. Der in den Pensions- und Abfertigungsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Dotierung der Verpflichtungen wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Ansprüche auf Jubiläumsgelder werden analog zu den Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gemäß IAS 19 gebildet, allerdings werden Neubewertungen ergebniswirksam im Personalaufwand erfasst.

#### **50.14 Sonstige Rückstellungen**

Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 *Rückstellungen* gebildet, wenn rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen.

Für angemietete Objekte, die weitervermietet wurden, erfolgt für die Ermittlung der Rückstellung für Mietunterdeckung eine Betrachtung der einzelnen Standorte. Die gleiche Betrachtung gilt auch für weiterbetriebene Standorte, sofern sich aus der aktuellen Unternehmensplanung über die Grundmietzeit eine Unterdeckung für den jeweiligen Standort ergibt. Die Rückstellung wird maximal in Höhe der Unterdeckung bewertet, die sich bei einer möglichen Untervermietung ergibt. Langfristige Rückstellungen, z.B. für Mietunterdeckungen oder Rückbauverpflichtungen, sind mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

#### **50.15 Eventualverbindlichkeiten**

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, bei denen ein Ressourcenabfluss jedoch als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird. Solche Verpflichtungen sind nach IAS 37 *Rückstellungen* nicht in der Bilanz zu erfassen, sondern im Anhang anzugeben.

#### **50.16 Aufwands- und Ertragsrealisierung**

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann, unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung. Erträge werden zum Fair Value der erhaltenen Gegenleistung oder zu beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung vertraglich festgelegten Zahlungsbedingungen bewertet, wobei Steuern oder andere Abgaben unberücksichtigt bleiben.

Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

### *Umsatzrealisierung*

Umsatzerlöse werden zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem eine Leistungsverpflichtung erfüllt ist.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von selbst wie auch von fremd produzierten Gütern, werden zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem die Verfügungsmacht über das Produkt auf den Kunden übergegangen ist. Dies ist grundsätzlich der Zeitpunkt der Übergabe des Produktes an der Kasse.

Umsatzerlöse aus Hauszustellung online bestellter Güter werden zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem die Verfügungsmacht über das Produkt auf den Kunden übergegangen ist. Dies ist grundsätzlich der Zeitpunkt der Übergabe des Produktes bei Lieferung.

Umsatzerlöse aus Dienstleistungen werden über den Zeitraum der Leistungserbringung realisiert.

Bei diversen Rabatt-Aktionen und Kundenbindungsprogrammen (z.B. Treuepunkte und Kundenkarten) wird dem Kunden regelmäßig die Option gewährt, künftig zusätzliche Güter vergünstigt zu erwerben. Dies ist als separate Leistungsverpflichtung zu behandeln. Es ist folglich ein Teil des Transaktionspreises auf das dadurch entstehende wesentliche Recht zuzuordnen und damit abzugrenzen. Die Umsatzrealisierung aus dieser Abgrenzung erfolgt zum Zeitpunkt des EinlöSENS oder Verfalls des Rechts.

Die Zahlungsverpflichtung des Kunden tritt in der Regel sofort mit Übergabe des Produktes bzw. Erbringung der Dienstleistung ein. Der überwiegende Teil der Umsatzerlöse entsteht aus Barverkäufen, wesentliche Finanzierungskomponente besteht damit keine. Skonti, Kundenboni und Rabatte vermindern den Transaktionspreis. Derartige variable Preisbestandteile werden sofort als Erlösschmälerungen erfasst. Rückerstattungen aufgrund von Produktrückgaben sind ebenfalls als variabler Preisbestandteil zu behandeln. Auf Basis von Erfahrungswerten wird hierfür eine Umsatzabgrenzung eingestellt.

Für nicht eingelöste Wertgutscheine wird auf Basis von Erfahrungswerten Umsatz für jene Beträge realisiert, die erwartungsgemäß nicht mehr genutzt werden.

In der SPAR AG Gruppe bestehen keine Verträge mit Laufzeiten von über einem Jahr.

### *Zinserträge- bzw. Zinsaufwendungen*

Bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten sowie den verzinslichen als zur Veräußerung verfügbar eingestuften finanziellen Vermögenswerten werden Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Diese Zinserträge- bzw. Zinsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Finanzergebnisses ausgewiesen.

### *Dividenden*

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst. Das ist grundsätzlich der Zeitpunkt, an dem die Anteilseigner die Dividende beschließen.

### *Mieterträge*

Mieterträge werden zeitanteilig erfasst und unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen.

## **50.17 Zur Veräußerung verfügbare langfristige Vermögenswerte und Schulden sowie Veräußerungsgruppen**

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die Vermögenswerte und Schulden umfassen, werden als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass sie überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Ein Verkauf muss grundsätzlich innerhalb der nächsten zwölf Monate geplant und durchführbar sein. Diese Vermögenswerte oder die Veräußerungsgruppe werden zum niedrigeren Wert aus ihrem Buchwert und Nettoveräußerungswert angesetzt. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand einer Veräußerungsgruppe wird zunächst dem Geschäfts- oder Firmenwert und dann den verbleibenden Vermögenswerten auf anteiliger Basis zugeordnet mit der Ausnahme, dass den Vorräten, finanziellen Vermögenswerten, latenten Steueransprüchen, die weiterhin gemäß den sonstigen Rechnungslegungsmethoden bewertet werden, kein Verlust zugeordnet wird. Wertminderungsaufwendungen bei der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung gehalten und spätere Gewinne und Verluste bei Neubewertung werden ergebniswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sobald sie als "Zur Veräußerung gehalten" eingestuft sind.

### 50.18 Aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Bestandteil des Konzerngeschäftes, dessen Geschäftsbereich und Cashflows vom restlichen Konzern klar abgrenzt werden können und der einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt.

Eine Einstufung als aufgegebener Geschäftsbereich geschieht bei Veräußerung oder sobald der Geschäftsbereich die Kriterien für eine Einstufung als "Zur Veräußerung gehalten" erfüllt.

Die Gesamtergebnisrechnung des Vergleichsjahres wird so angepasst, als ob der Geschäftsbereich von Beginn des Vergleichsjahres an aufgegeben worden wäre.

## 51. Neue Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden

Die folgenden aufgelisteten, bereits veröffentlichten aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden, neuen oder geänderten Standards und Interpretationen hat der SPAR AG Konzern noch nicht vorzeitig angewendet, sondern wird diese ab dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens anwenden.

Regelung		Erstmalige Anwendung <sup>1</sup>	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
<b>Nicht vorzeitig angewendete Standards, die von der EU bereits übernommen wurden</b>			
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1.1.2019	Ja
Änderungen zu IFRS 9	Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	1.1.2019	Nein
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	1.1.2019	Nein
Änderungen zu IAS 28	Langfristige Anteile an assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1.1.2019	Nein
Änderungen zu IAS 19	Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltung	1.1.2019	Nein
Jährliche Verbesserungen zu IFRS (Zyklus 2015-2017)	Änderungen an IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23	1.1.2019	Nein
<b>Nicht vorzeitig angewendete Regelungen (Standards, Interpretationen bzw. deren Änderungen), die von der EU noch nicht übernommen wurden</b>			
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	<sup>2</sup>	Nein
IFRS 17	Versicherungsverträge	1.1.2021	Nein
Änderungen zu IFRS 3	Definition eines Geschäftsbetriebs	1.1.2020	Nein
Änderungen zu IAS 1 und 8	Definition von wesentlich	1.1.2020	Nein
Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28	Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	<sup>3</sup>	Nein
Rahmenkonzept	Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in den IFRS Standards	1.1.2020	Nein

<sup>1</sup> Die Anwendung erfolgt für jene Geschäftsjahre, die am oder nach dem Datum "Erstmalige Anwendung" beginnen.

<sup>2</sup> IASB effective date 1.1.2016. Ein EU Endorsement ist nicht vorgesehen.

<sup>3</sup> Am 17.12.2015 hat das IASB beschlossen, den Erstanwendungszeitpunkt dieses Änderungsstandards auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

## IFRS 16 – Leasingverhältnisse

Im Jänner 2016 veröffentlichte das International Accounting Standards Board den IFRS 16 *Leasingverhältnisse*, der die Bilanzierung von Leasingverhältnissen gänzlich neu regelt und seinen Vorgänger IAS 17 *Leasingverhältnisse* und zugehörige Interpretationen ablöst. IFRS 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen. Nach dem neuen Standard ist für die bilanzielle Erfassung eines Leasingverhältnisses beim Leasingnehmer im Wesentlichen nur noch entscheidend, ob es sich bei dem geleasten Objekt um einen identifizierbaren Vermögenswert handelt, der Leasingnehmer die Nutzung bestimmen kann und ihm die wirtschaftlichen Vorteile aus dem Vermögenswert zustehen. Eine Überprüfung der Kriterien des bisherigen IAS 17 zur Klassifizierung von Operating- oder Finanzierungsleasingverhältnissen ist demnach hinfällig. Das Bilanzierungsmodell für Leasinggeber im IFRS 16 weicht hingegen nicht wesentlich von den Regelungen in IAS 17 ab. Es wird weiterhin für Bilanzierungszwecke zwischen Operating- und Finanzierungs-Leasingverhältnissen unterschieden.

Daraus ergeben sich vor allem beim Leasingnehmer wesentliche Änderungen. Durch den Wegfall der Klassifizierung nach IAS 17 muss der Leasingnehmer nunmehr so gut wie alle Leasingverhältnisse in der Bilanz abbilden. Lediglich bei Leasingverhältnissen mit einer Laufzeit von weniger als zwölf Monaten und bei Vereinbarungen über die Nutzung geringwertiger Vermögenswerte besteht jeweils ein Wahlrecht, diese nicht bilanziell zu erfassen. Für alle anderen Leasingverhältnisse ist der Barwert der verbleibenden zukünftigen Leasingzahlungen als Leasingverbindlichkeit zu passivieren, welche in weiterer Folge nach der Effektivzinsmethode zu bewerten ist. Gleichzeitig ist ein Nutzungsrecht zu aktivieren, welches über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear abgeschrieben wird. Konsequenterweise kommt es dadurch zu Veränderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und zu veränderten Unternehmenskennzahlen.

Der neue Leasingstandard wird eine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der SPAR AG haben. Daher wurde bereits vor zwei Jahren mit der Durchführung einer Auswirkungsanalyse und der Evaluierung der Umsetzungsmöglichkeiten begonnen. Im Rahmen eines mehrstufigen, konzernweiten Projektes wurden Grundlagen für die anstehende Umstellung geschaffen, sowie eine Wissensbasis für die verschiedenen Thematiken bei Leasingnehmer und -geber und deren Darstellung im Konzernabschluss aufgebaut.

Um eine noch bessere Übersicht der Leasingverträge zu erlangen und eine adäquate Datengrundlage für die Auswirkungsanalyse zu schaffen, wurden bereits in 2017 bestehende Verträge auf leasingbezogene Parameter analysiert. Des Weiteren wurde im Zuge eines umfangreichen Evaluierungsprozesses eine geeignete Softwarelösung für die neue Leasingbilanzierung ausgewählt. Hierbei wurde nicht nur eine IFRS 16 konforme Bilanzierung ab 2019, sondern auch die bestmögliche Eingliederung in die Systemlandschaft des Konzerns sichergestellt. Die ausgewählte Softwarelösung wurde im Geschäftsjahr 2018 nach einer erfolgreich durchgeführten Testphase konzernweit implementiert. Das ganze Geschäftsjahr hindurch wurden die vielfältigen Auswirkungen des IFRS 16 auf Unternehmensprozesse, -strukturen und -systeme analysiert und die Quantifizierung der Auswirkungen auf den Konzernabschluss vorangetrieben.

Die Wesentlichkeit der Änderungen durch IFRS 16 ergibt sich aus der Tatsache, dass der SPAR AG Konzern eine erhebliche Anzahl an Miet- und Leasingverträgen abgeschlossen hat, die gem. IAS 17 nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren sind. Bei den gemieteten Immobilien handelt es sich vor allem um Filialen und Hausverwaltungen sowie um ein Einkaufszentrum. Bei den Mobilien sind Verträge über Fahrzeuge, technisches Equipment, Produktionsmaschinen sowie diverse Betriebs- und Geschäftsausstattung betroffen.

Der SPAR AG Konzern bilanziert ab dem 1. Jänner 2019 nach IFRS 16. Als Übergangsmethode wurde der modifizierte retrospektive Ansatz gewählt. Daraus folgt, dass ab 2019 Miet- und Leasingverträge in der Bilanz dargestellt werden, ohne die Vergleichsperiode anzupassen. Der kumulierte Effekt aus der Umstellung, welcher im Eigenkapital zu erfassen war, wurde zum 1. Jänner 2019 verbucht. Dies betrifft ausschließlich den Erstansatz von Leasingforderungen aus der Weitervermietung von Leasinggegenständen.

In Bezug auf die Höhe des Nutzungsrechtes wird vom Wahlrecht Gebrauch gemacht, dieses in Höhe der Leasingverbindlichkeit zum Erstanwendungszeitpunkt anzusetzen. Hier gilt es zu berücksichtigen, dass eine ganze Reihe von Miet- und Leasingverträgen im Konzern nach Ablauf der Grundmietzeit eine Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses vorsieht. Die Einschätzung solcher Optionen wirkt sich auf die Höhe des Nutzungsrechtes und die dazugehörige Verbindlichkeit aus. Gleiches gilt für die ebenfalls ermessensbehaftete Entscheidung über die Ausübung von in Mietverträgen vereinbarten Kündigungsoptionen.

Die Unternehmensführung hat sich für die Ausübung der Wahlrechte zur Abbildung von kurzfristigen Leasingverhältnissen und von Vereinbarungen über die Nutzung geringwertiger Objekte nur in der Gewinn- und Verlustrechnung entschieden. Die Entscheidungen bezüglich weiterer Wahlrechte, wie etwa der Trennung von Leasing- und Nicht-

Leasing-Komponenten, wurden ebenfalls schon in 2018 getroffen und auch die Vorgehensweise hinsichtlich konzern-interner Leasingverhältnisse wurde bereits festgelegt. Des Weiteren wird die Vereinfachungsregelung bezüglich der Beibehaltung der Definition eines Leasingverhältnisses bei der Umstellung genutzt. Dies bedeutet, dass IFRS 16 auf alle Verträge angewendet wird, die vor dem 1. Jänner 2019 abgeschlossen worden sind und nach IAS 17 und IFRIC 4 als Leasingverhältnisse identifiziert worden sind.

Aufgrund der Umsetzung von IFRS 16 kommt es im Konzern betreffend seine Operating-Leasingverhältnisse zu einer signifikanten Erhöhung sowohl der Vermögenswerte und damit der Anlagenintensität, als auch der finanziellen Schulden. Als Folge der Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten wird sich die Eigenkapitalquote des SPAR AG Konzern verringern und die Nettoverschuldung und somit der Verschuldungsgrad deutlich erhöhen.

Durch die Bilanzierung der Nutzungsrechte für Operating-Leasingverhältnisse werden ab 2019 statt Miet- und Leasingaufwendungen planmäßige Abschreibungen und Zinsaufwendungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Dies führt zur Veränderung bedeutender Unternehmenskennzahlen. EBITDA und EBIT werden sich deutlich erhöhen. Außerdem führt dies zu einer Verbesserung des operativen Cashflows. Die Tilgungs- und Zinsaufwendungen der Leasingverbindlichkeiten werden zukünftig im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Es gibt keine wesentlichen Auswirkungen auf die bisherigen Finanzierungs-Leasingverhältnisse des Konzerns.

Die Höhe des Nutzungsrechts als auch die zusätzliche Leasingverbindlichkeit belaufen sich nach derzeitiger Schätzung auf rund 1 Mrd. Euro per 1 Jänner 2019. Hinzu kommt, dass es durch die zeitliche Verschiebung der Aufwandserfassung zu einer anfänglich höheren Belastung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung kommt. Dies resultiert daraus, dass der bisherigen weitgehend linearen Erfassung des Mietaufwandes zwar eine lineare Abschreibung folgt, sich der Zinsaufwand aber auf Grund der nach der Effektivzinsmethode zu bewertenden Leasingverbindlichkeit degressiv entwickelt. Diese anfänglich negative Auswirkung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird derzeit mit rund 8 Mio. Euro im Geschäftsjahre 2019 quantifiziert.

Die Klassifizierung von Untermietverhältnissen, bei denen der SPAR AG Konzern Leasinggeber ist, wurde ab 2019 neu eingeschätzt. Der Großteil der Untermietverhältnisse wurde als Finanzierungsleasing klassifiziert. Es handelt sich hierbei insbesondere um die Weitervermietung von Filialen an selbstständige SPAR-Einzelhändler. Bei anderen Leasingverhältnissen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, kam es zu keinen signifikanten Änderungen.



Salzburg, am 30. April 2019

Der Vorstand der  
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft



Dr. Gerhard Drexel

**Vorstandsvorsitzender**

Vereinigung Österreichischer SPAR-Kaufleute  
Konzernmarketing/Werbung/Neue Medien/Eigenmarken  
Konzernale PR und Kommunikation  
Corporate Social Responsibility  
Industrie-Partnerschaft  
Einkauf/Sortimentsmanagement  
Einkaufsorganisation  
EKS/INTERSPAR/Maximarkt



Mag. Rudolf Staudinger

**Vorstandsdirektor Betriebe  
International**

SPAR-Länder  
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung  
TANN International  
Konzernale NFII Supply Chain  
SPAR Business Services



Mag. Friedrich Poppmeier

**Vorstandsdirektor Expansion und  
Einzelhandel**

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie  
Personal  
Expansion/Projektentwicklung  
Recht  
Logistik  
SPAR-Zweigniederlassungen  
Vertrieb SPAR-Einzelhandel  
REGIO Kaffeerösterei und Teeabpackung  
Vertretung bei Kammern und Behörden  
Compliance



Dir. Hans K. Reisch

**Vorstandsdirektor Finanzen und  
Filialen**

Konzernrevision  
Versicherungen und Vermögensverwaltung  
Konzernfinanzierung  
Steuern und Steuerbilanzen  
Bau/Energie/Technik  
HERVIS  
Weingut Schloss Fels  
SPAR- und EUROSPAR-Filialen  
TANN Fleisch- und Wurstwarenindustrie  
Karten- und Zahlungssysteme  
Nachhaltigkeit

# KONZERNLAGEBERICHT

## 52. Grundlagen des SPAR AG Konzerns

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG ist ein zu 100 Prozent privates österreichisches Unternehmen, das sich in Familieneigentum befindet. Der Grundstein des Unternehmens wurde im Jahr 1954 von Hans F. Reisch gemeinsam mit 100 selbstständigen Kaufleuten in Tirol gelegt.

Die Anteile an der Gesellschaft halten zum größten Teil jene Familien, die bei der Gründung der SPAR Österreichische Warenhandels-AG im Jahr 1970 ihre Betriebe in das Unternehmen eingebracht haben. Mitglieder dieser Familien führen das Unternehmen noch heute. Die Nachkommen der Gründerväter und Eigentümer-Familien bilden den SPAR-Vorstand. Der Unternehmenssitz befindet sich seit 1970 in Salzburg. Dort werden alle wichtigen strategischen Unternehmensentscheidungen für die gesamte SPAR AG Gruppe getroffen.

Der SPAR AG Konzern ist seit vielen Jahren erfolgreich im Lebensmittelhandel und auch im Sportfachhandel in Österreich sowie in sechs Nachbarländern tätig.

Das Kerngeschäft von SPAR ist der Lebensmittelhandel in Österreich. Dazu zählen der Einzelhandel mit Filialbetrieben (SPAR-Supermarkt, SPAR-Gourmet-Markt, EUROSPAR-Markt, INTERSPAR-Hypermarkt und Maximarkt) und der Großhandel mit selbstständigen Einzelhändlern auf Franchisebasis (inkl. der SPAR express Tankstellenshops). Mit mehr als 1.500 Standorten trägt SPAR maßgeblich zur flächendeckenden modernen Nahversorgung Österreichs bei. Die Verkaufsfläche variiert je nach Standort und reicht von 80 m<sup>2</sup> bis 5.000 m<sup>2</sup>. Abhängig vom Geschäftstyp umfasst das vielfältige Sortiment rund 50.000 Produkte. Seit der Gründung 1970 hat sich INTERSPAR als Marktführer bei Hypermärkten etabliert und hat die größte Sortimentsvielfalt an Food- und Nonfood-Produkten, wobei rund 5.500 Produkte direkt von über 700 lokalen und regionalen Herstellern geliefert werden. Im Jahre 2002 hat INTERSPAR Maximarkt übernommen. Die sieben Maximarkt-Familienmärkte bieten ein besonders großes regionales Sortiment.

Für die Betreuung und Belieferung der österreichischen SPAR-Standorte in der jeweiligen Region verantwortlich sind die sechs Regionalzentralen in Dornbirn, Wörgl, Marchtrenk, St. Pölten, Graz und Maria Saal. Die aus der Geschichte gewachsene und regional verankerte Struktur trägt maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei.

Darüber hinaus werden in den SPAR-eigenen Produktionsbetrieben TANN (Fleisch- und Wurstspezialitäten), REGIO (Kaffeerösterei und Teeabpackung), WEINGUT SCHLOSS FELS (Wein und Spirituosen) und den INTERSPAR Bäckereien (Brot und Gebäck) exklusive Produkte von höchster Qualität hergestellt.

Zudem ist das Unternehmen mit INTERSPAR, welches mehr als 70 Gastronomie-Standorte betreibt (INTERSPAR-Restaurant, Pasta & Café, maxi.restaurant, maxi.bistro, maxi.kaffee und Café Cappuccino), auch als Gastronomiebetreiber tätig und zählt zu den größten Systemgastronomen Österreichs.

Mit den selbstständigen Kaufleuten hat die Geschichte von SPAR 1954 begonnen. Sie stellen nach wie vor einen sehr wichtigen Teil von SPAR dar. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der selbstständigen SPAR-Kaufleute stark gewachsen. Rund die Hälfte aller SPAR-Standorte in Österreich wird von selbstständigen Kaufleuten geführt. Einige sind bereits in zweiter oder dritter Generation erfolgreich und führen mehrere Standorte. SPAR ist es ein großes Anliegen, diese Tradition auch in Zukunft fortzuführen und die Menschen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen.

Neben dem Kerngeschäft betreibt der SPAR AG Konzern mit HERVIS eine Sportfachmarkt-Kette. Mit HERVIS partizipiert das Unternehmen seit über 40 Jahren erfolgreich am Sportfachhandel.

Der räumliche Markt des Unternehmens beschränkte sich über drei Jahrzehnte lang auf Österreich. Seit 2005 ist das Unternehmen mit dem Kerngeschäft Lebensmittelhandel auch in Kroatien vertreten. HERVIS ist neben Österreich und Kroatien auch in Ungarn, Slowenien, Rumänien, der Tschechischen Republik und Deutschland tätig.

Der SPAR AG Konzern beschäftigt mittlerweile weit mehr als 41.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (über 50.600 inklusive selbstständiger SPAR-Kaufleute), rund 34.800 (über 44.400 inklusive selbstständiger SPAR-Kaufleute) davon allein in Österreich. In Summe werden in Österreich und den Nachbarländern rund 1.950 Lehrlinge ausgebildet (rund 2.500 inklusive selbstständiger SPAR-Kaufleute). In Österreich ist SPAR der größte private Arbeitgeber und zeichnet sich schon seit vielen Jahren auch als der größte private Lehrlingsausbildner aus.

Rund 1.900 Standorte (inklusive selbstständiger Kaufleute) werden mittlerweile in Österreich und sechs Nachbarländern betrieben. Alle Geschäftsbereiche befinden sich weiterhin auf Wachstumskurs.

## **53. Wirtschaftsbericht**

### **53.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung**

#### **Euroraum**

Laut Bericht der Österreichischen Nationalbank (OeNB) zur wirtschaftlichen Lage vom März 2019 hat die wirtschaftliche Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte 2018 die Erwartungen enttäuscht. Das Wachstum des realen BIP ist deutlich geringer ausgefallen, als die wichtigsten Prognosen vorhergesagt hatten. Im Euroraum lag das Wirtschaftswachstum im vierten Quartal 2018 wie bereits im Quartal zuvor bei 0,2 Prozent (jeweils im Vergleich zum Vorquartal). Im Jahr 2018 lag das durchschnittliche Wachstum im Euroraum bei 1,9 Prozent (WKÖ Statistik vom Februar 2019). Die schwache Konjunktur in Deutschland spielte dabei vor allem in der zweiten Jahreshälfte eine wesentliche Rolle.

Die Arbeitslosenquote lag im Euroraum 2018 bei 8,2 Prozent. Die Jugendarbeitslosigkeit ging zwar weiter zurück, lag mit 16,9 Prozent im November 2018 allerdings noch immer deutlich über dem Vorkrisenniveau von etwa 15 Prozent im Jahr 2008.

Um den Jahreswechsel 2018/19 befand sich die HVPI-Inflation im Euroraum wieder auf einem deutlich niedrigeren Niveau als in den Monaten Mai bis November 2018. Damals hatten die Energiepreise die Inflation nach oben verzerrt, während die um diesen Faktor bereinigte Kerninflationsrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) über den gesamten Jahresverlauf 2018 weitgehend stabil bei rund 1 Prozent gelegen hatte. Die durchschnittliche HVPI-Inflationsrate im Euroraum betrug 1,8 Prozent für das Jahr 2018.

#### **EU-Mitgliedsstaaten Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE)**

Das durchschnittliche Wirtschaftswachstum in den EU-Mitgliedstaaten Zentral-, Ost- und Südosteuropas (CESEE) hat sich im vierten Quartal 2018 merklich verringert. Aufgrund der konjunkturellen Abkühlung im Euroraum sowie der seit Anfang 2018 zu beobachtenden Abschwächung bei wichtigen Vorlauf- und Vertrauensindikatoren war mit dieser Entwicklung aber allgemein gerechnet worden. Trotz der im vierten Quartal 2018 zu beobachtenden Wachstumsabschwächung (0,7 Prozent im Vergleich zum Vorquartal) steht die Konjunktur in den CESEE EU-Mitgliedstaaten weiterhin auf einem stabilen Fundament. Im Jahr 2018 lag das durchschnittliche Wachstum in der CESEE Region bei 4,1 Prozent. Steigende Löhne und ein boomender Arbeitsmarkt führten, wie bereits im Jahr 2017, zu einer positiven Entwicklung des privaten Konsums.

Gute Nachrichten kamen auch von den Arbeitsmärkten. Die Arbeitslosenquote befindet sich auf einem historischen Tief und die Zunahme der Beschäftigung schlägt sich in einem konstanten Anstieg der Erwerbsquote nieder. In rund der Hälfte der CESEE-Länder war die Erwerbsquote zuletzt schon höher als im Euroraum. Die Engpässe bei Arbeitskräften führen bereits in einzelnen Regionen zu einer Verringerung des Wirtschaftswachstums.

Im Jänner 2019 betrug die durchschnittliche Inflationsrate in den CESEE EU-Mitgliedsstaaten 1,6 Prozent und damit um 0,9 Prozentpunkte unter ihrem Höchstwert vom September 2018. Der disinflationäre Trend wurde in erster Linie von Energiepreisen getragen, deren Beitrag zur allgemeinen Teuerung zwischen September und Jänner um 0,8 Prozentpunkte sank. Ein niedrigerer Preisdruck wurde auch für unverarbeitete Lebensmittel berichtet. Die durchschnittliche Inflationsrate für die CESEE Region lag im Jahr 2018 bei 2,1 Prozent. Im Jänner 2019 war die Kerninflationsrate mit durchschnittlich 1,9 Prozent das erste Mal seit Ende 2016 wieder höher als die allgemeine Inflationsrate. Dieser Anstieg könnte nicht zuletzt auf den Einfluss der in den letzten Quartalen stark steigenden Löhne auf die Preisentwicklung zurückzuführen sein.

#### **Österreich**

Die österreichische Wirtschaft verzeichnete 2018 ein weiteres Hochkonjunkturjahr. Laut OeNB betrug das BIP Wachstum 2018 wie bereits im Vorjahr 2,7 Prozent. Die Konjunkturdynamik hat jedoch im Jahresverlauf 2018 deutlich nachgelassen. Das Wachstum des realen BIP ist von 0,8 Prozent im ersten Quartal (saison- und arbeitstägig bereinigt) auf 0,4 Prozent im dritten Quartal 2018 zurückgegangen. Die nachlassende konjunkturelle Dynamik zeigte sich auch bei den Vertrauensindikatoren, Exportdaten und Prognosen.

Auf dem Arbeitsmarkt spiegelt sich hingegen die starke Konjunktur 2018 in einem rekordhohen Beschäftigungswachstum von 2,5 Prozent wider. Ein höheres Wachstum bei den unselbstständigen Beschäftigten wurde zuletzt im Jahr 1973 verzeichnet. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2018 laut OeNB 4,9 Prozent und lag somit deutlich unter der Arbeitslosenquote des Euroraums (8,2 Prozent).

Die österreichische HVPI-Inflation sank im Dezember 2018 auf 1,7 Prozent. Ausschlaggebend waren dafür vor allem der Rückgang der Rohölpreise und die geringere Teuerung bei einigen Dienstleistungspreisen (Flugtickets, Restaurants und Hotels). Im Jahr 2018 belief sich die HVPI-Inflationsrate auf 2,1 Prozent und die Kerninflationsrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) auf 1,8 Prozent.

Die von der KMU Forschung Austria erstellte Konjunktorentwicklung im Einzelhandel 2018 zeigt folgendes Bild:

Mit Ausnahme des 3. Quartals konnte der stationäre Einzelhandel 2018 stabile Umsatzzuwächse verbuchen. Der stationäre Einzelhandel erzielte 2018 ein Umsatzwachstum von 1 Prozent. Die Wachstumsrate war somit vergleichbar mit den Vorjahren, lag jedoch deutlich unter dem Niveau des "Ausnahmejahres" 2017 (+2 Prozent). Absolut stiegen die Umsätze im stationären Einzelhandel auf 71,7 Mrd. Euro brutto. Die Umsätze im österreichischen Internet-Einzelhandel stiegen 2018 nominell um 4 Prozent auf die Summe von rund 3,3 Mrd. Euro brutto. Besser als der Einzelhandelsdurchschnitt haben sich vor allem der Bau- und Heimwerkerbedarf, der Einzelhandel mit Sportartikeln und der Einzelhandel mit Lebensmitteln entwickelt. In den letzten zwei genannten kam es in 9 von 12 Monaten zu Umsatzzuwächsen. Der Einzelhandel mit Lebensmitteln war damit zum vierten Mal in Folge in der Jahresbilanz unter den Top 3 Einzelhandelsbranchen und trug als umsatzstärkste Branche wesentlich zur positiven Konjunktorentwicklung des gesamten Einzelhandels bei.

Die Verkaufspreise im Einzelhandel sind 2018 mit durchschnittlich 1,5 Prozent weniger gestiegen als die Inflationsrate (2,1 Prozent). Sowohl im Einzelhandel als auch bei den allgemeinen Verbraucherpreisen hat der Preisauftrieb gegenüber dem Vorjahr etwas nachgelassen. Die Preisentwicklungen fielen im stationären Einzelhandel von Branche zu Branche sehr unterschiedlich aus. Die Erhöhungen im Lebensmittelhandel entsprechen in etwa dem Einzelhandelsdurchschnitt. Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten stieg im Einzelhandel weiter an. Der Einzelhandel hatte im Jahresdurchschnitt 2018 rund 335.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das sind um 1 Prozent mehr Beschäftigte als 2017 und entspricht einem Anstieg von 3.300 Personen.

### **Kroatien**

Nach einem soliden BIP-Wachstum von 3 Prozent im Jahr 2017, setzte sich dieser Trend 2018 leicht abgeschwächt fort. Das BIP-Wachstum lag laut OeNB bei 2,6 Prozent. Treiber des Wachstums waren vorwiegend Privatkonsum, Tourismus und Exporte, wenn auch hier die Dynamik bei den Warenexporten etwas nachgelassen hat. Der Einzelhandel entwickelte sich in den ersten 11 Monaten mit einem realen Umsatzplus von 3,8 Prozent weiterhin positiv und das durchgehend seit 51 Monaten. Wesentliche Faktoren waren dabei die Steigerung der verfügbaren Einkommen durch Lohnerhöhungen, die Effekte der Steuerreform, höhere Beschäftigung und die gute Tourismussaison. Laut OeNB betrug die Inflation im Jahr 2018 1,6 Prozent. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 0,3 Prozentpunkten. Stärkste Treiber waren Energie, Lebensmittel, Transport und Wohnen.

Die durchschnittliche Arbeitslosenrate lag 2017 bei 12,4 Prozent, dem geringsten Wert seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2000, und sank laut OeNB im Jahr 2018 weiter auf 8,5 Prozent. Gründe für die positive Entwicklung sind das generelle Wirtschaftswachstum, eine weitere ausgezeichnete Tourismussaison, aber auch Emigration. In bestimmten Sektoren, insbesondere im Einzelhandel, bei Beherbergungs- und Restaurantdienstleistungen, in der verarbeitenden Industrie und am Bau, besteht bereits Arbeitskräftemangel.

Die Unternehmensgruppe Agrokor stand in den Jahren 2016 und 2017 im starkem Fokus bezüglich der Liquiditätskrise, der sogenannten "Agrokor-Krise". Die Folgen, die von einer Insolvenz Agrokor für die kroatische Wirtschaft ausgingen, sind nach der erzielten Einigung mit den wichtigsten Gläubigern im Herbst 2018 nicht mehr so relevant.

Da die Kroatische Kuna bereits jetzt stark an den Euro gebunden ist entwickelte sich der Wechselkurs auch im Jahr 2018 recht stabil. Um den Kurs stabil zu halten interveniert die kroatische Nationalbank regelmäßig, was allerdings mit entsprechenden Kosten verbunden ist. Der Durchschnittskurs für das Jahr 2018 lag bei HRK 7,4182 zu 1 EUR (7,4637 im Vorjahr).

## HERVIS

Laut Konjunkturbeobachtung des Einzelhandels durch die KMU Forschung Austria verzeichnete der österreichische Sportfachhandel in 2018 Umsatzzuwächse. Die Verkaufspreise im Einzelhandel mit Sportartikeln sind 2018 mit durchschnittlich 3 Prozent wesentlich stärker gestiegen als im Vorjahr (1,2 Prozent in 2017). Die Steigerung liegt somit über der Inflationsrate von 2,1 Prozent.

Der nationale und internationale Sportartikelmarkt bleibt nach wie vor in Bewegung. Neben den anhaltenden Trends wie zum Beispiel e-Mobilität und Outdoor Sport, sind die Herausforderungen in der Sportartikelbranche vor allem der Preiskampf und die Umsetzung einer Multi-Channeling Strategie.

Der österreichische Sporthandel ist einer der "am stärksten umkämpften Märkte in Europa". Mit Ende des Jahres deckten die drei größten Marktteilnehmer, zu denen auch HERVIS gehört, mehr als 80 Prozent des Marktes ab.

## 53.2 Geschäftsverlauf

Die SPAR AG Gruppe blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Der Konzern entwickelte sich im Geschäftsjahr 2018 ausgesprochen positiv und kann eine erfreuliche Ergebnissteigerung gegenüber dem Vorjahr aufweisen.

Mit einem konsolidierten Nettoumsatz in Höhe von 6,52 Mrd. Euro (2017: 6,26 Mrd. Euro) und einem Plus von 4,2 Prozent (mit Wechselkursveränderungen; 4,1 Prozent wechsellkursbereinigt) zeigt der SPAR AG Konzern im Berichtsjahr wiederholt eine erfolgreiche Umsetzung der Wachstumsstrategie.

Im Lebensmittelhandel wurde ein starkes Umsatzwachstum von 4,6 Prozent (mit Wechselkursveränderungen; 4,5 Prozent wechsellkursbereinigt) erzielt. Der Nettoumsatz konnte auf 6,11 Mrd. Euro (2017: 5,84 Mrd. Euro) gesteigert werden. Der Lebensmittelhandel in Österreich verzeichnete ein Umsatzplus von 3,7 Prozent. Die Umsätze in Kroatien haben sich insbesondere auf Grund einer im Vorjahr stattgefundenen Unternehmensakquisition deutlich erhöht. Das Wachstum ist konzernweit vor allem auf kräftige Eigenexpansion, Erweiterungen und Modernisierungen von bestehenden Standorten sowie auf ein starkes Umsatzwachstum auf bestehender Fläche zurückzuführen. Die Umsatzentwicklung im Konzern ist insgesamt in Anbetracht der starken Wettbewerbssituation und dem erheblichen Preisdruck im Lebensmittelhandel sehr erfreulich.

Im Sportfachhandel ist HERVIS einer der bedeutendsten Sportfachhändler in Zentraleuropa. Bei der Anzahl an Standorten war HERVIS auch 2018 wieder auf deutlichem Wachstumskurs. Die nunmehr 225 HERVIS Sport-Fachmärkte erzielten in 2018 einen Nettoumsatz von 410,57 Mio. Euro (2017: 415,37 Mio. Euro). Dies entspricht einem Rückgang von 1,2 Prozent. Die Geschäfte im Sportartikelhandel sind volatil, aktionsgetrieben und wetter- und saisonabhängig. Das Vorjahr war ein außergewöhnlich gutes Jahr. Der Großteil der Umsätze von zwei Wintersaisons – Winter 2016/17 und 2017/18 – fiel wetterbedingt in dasselbe Jahr. Durch den außergewöhnlich guten Winterstart im November und Dezember 2017 litten vor allem die Umsätze im Jänner und Februar 2018. Rund 5 Prozent des Gesamtumsatzes erzielte HERVIS bereits online.

Im Jahr 2018 hat die SPAR AG Gruppe Investitionen in der Größenordnung von 315 Mio. Euro getätigt. Neben der Eröffnung neuer Filialen, umfangreicher Modernisierungen und einzelner Standorterweiterungen wurden in 2018 zwei Produktionsbetriebe erneuert. In die fleischverarbeitenden TANN-Betriebe in Graz und Wörgl wurden allein 80 Mio. Euro investiert.

In den letzten Jahren wurde viel Entwickleregeist und hohe Investitionen in das neue Ladenbaukonzept gesteckt. Dieses Konzept stellt einen der jüngsten Meilensteine in der erfolgreichen SPAR-Geschichte dar. 2017 startete die österreichweite Ausrollung auf SPAR- und EUROSPAR-Filialstandorte. Die Umsetzung lief in 2018 auf Hochtouren. Es sind bereits 75 Filialstandorte umgestellt. In 2018 begann auch die Umsetzung bei den Standorten der selbstständigen SPAR-Kaufleute. Bereits 32 Einzelhandelsstandorte in ganz Österreich wurden nach dem "SPAR-Supermarkt 2.0"-Konzept modernisiert.

Die in den Vorjahren und im Berichtsjahr getätigten Investitionen in Wachstum, Modernisierung, Standorte, Preise, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Produktqualität und Sortimentsgestaltung, Innovationen und Prozessoptimierungen führten in Verbindung mit stabilen Finanzmärkten zu einer positiven, nachhaltigen Ergebnisentwicklung. Die Vermögenslage des SPAR AG Konzerns ist gut und die Finanzlage zeigt sich im Geschäftsjahr noch einmal gestärkt und langfristig abgesichert.

## 53.3 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

### Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

#### Vermögenslage

##### *Langfristige Vermögenswerte*

Expansionen, Modernisierungen, Strukturverbesserungen, die Entwicklung neuer Betriebstypen und Innovationen sowohl im selbstständigen Einzelhandel als auch im Filialbereich und den Hypermärkten sind Grundlagen der definierten Wachstumsstrategie, die sich in der Vermögenslage des Konzerns widerspiegelt.

Mit einem Investitionsvolumen von mehr als 300 Mio. Euro und der zeitnahen Umsetzung geplanter Projekte hat der SPAR AG Konzern wie schon in den Vorjahren gezeigt, dass er am Expansionskurs festhält. In 2018 wurden insgesamt 314,56 Mio. Euro (31.12.2017: 454,67 Mio. Euro) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert. Rund 85 Prozent des gesamten Investitionsvolumens entfiel dabei auf Österreich.

Viele neue Standorte wurden eröffnet und bestehende Filialen umgebaut. Die Ausrollung des Ladenbaus des neuen Supermarktkonzepts auf SPAR- und EUROSPAR-Märkte startete zu Jahresbeginn. Bei Neu- und Umbauten setzt SPAR auf neueste, nachhaltige Technologien wie LED-Beleuchtung und CO<sub>2</sub>-Kälteanlagen mit Wärmerückgewinnung. Durch diese Mehrinvestitionen soll der Energieverbrauch um die Hälfte reduziert werden. Darüber hinaus investierte die SPAR AG kräftig in zwei TANN-Produktionsbetriebe.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien machte mit 1,84 Mrd. Euro (31.12.2017: 1,79 Mrd. Euro) einen Anteil von 61,2 Prozent der Bilanzsumme aus (31.12.2017: 59,0 Prozent).

##### *Eigenkapitalquote*

Das Konzerneigenkapital wurde um 38,37 Mio. Euro auf insgesamt 959,99 Mio. Euro aufgestockt. Das Eigenkapital beträgt nunmehr 31,9 Prozent der Bilanzsumme (31.12.2017: 30,5 Prozent). Das entspricht einer Erhöhung der Eigenkapitalquote um 1,4 Prozentpunkte.

#### Finanzlage

##### *Finanzielle Schulden und Nettoverschuldung*

Die Finanzlage entwickelte sich weiterhin kontinuierlich positiv und nachhaltig stabil. Die finanziellen Schulden konnten um 64,93 Mio. Euro reduziert werden. Das ist im Wesentlichen auf die Tilgung von Bankkrediten zurückzuführen.

Die Nettoverschuldung wurde um 81,11 Mio. Euro reduziert und betrug zum Bilanzstichtag 319,52 Mio. Euro (31.12.2017: 400,63 Mio. Euro).

##### *Cashflow*

Im Hinblick auf die Liquiditätslage des SPAR AG Konzerns war im Geschäftsjahr trotz des ausgesprochen hohen Investitionsvolumens und der Tilgung von Bankkrediten eine Erhöhung der liquiden Mittel um 16,17 Mio. Euro zu verzeichnen.

Der positive Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit betrug zum Bilanzstichtag 267,11 Mio. Euro (31.12.2017: 333,82 Mio. Euro). Das Kerngeschäft entwickelte sich gut. Der Rohgewinn konnte über alle Geschäftsbereiche hinweg um 91,01 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Das EBITDA lag um 14,3 Prozent über dem Vorjahr. Ein signifikanter Rückgang der Lieferantenverbindlichkeiten kennzeichnete im Wesentlichen die Veränderungen des Working Capital im Berichtsjahr.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug zum Bilanzstichtag 209,98 Mio. Euro (31.12.2017: 307,89 Mio. Euro). Investitionszahlungen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 347,94 Mio. Euro (31.12.2017: 353,69 Mio. Euro) prägten den Cashflow. Die signifikante positive Veränderung von an verbundene Unternehmen gewährten kurzfristigen Finanzierungen in Höhe von 109,14 Mio. Euro resultiert insbesondere aus Zuflüssen im Rahmen des effektiven Cash Pooling in Österreich, welches Teil des operativen Liquiditätsmanagements des Konzerns ist. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften und verbundener Unternehmen zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften oder verbundener Unternehmen in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremd-

finanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des SPAR AG Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht.

Der negative Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug zum Bilanzstichtag 41,18 Mio. Euro (31.12.2017: 128,63 Mio. Euro). Den Cashflow des Vorjahres prägte insbesondere die Tilgung einer fünfjährigen Anleihe in Höhe von 200 Mio. Euro.

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2018 belief sich auf 221,18 Mio. Euro (31.12.2017: 205,01 Mio. Euro). Die liquiden Mittel konnten um 16,17 Mio. erhöht werden. Aus Sicht des Unternehmens ist die Absicherung des mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs des SPAR AG Konzerns nachhaltig gegeben.

#### *Finanzergebnis*

Aus der Bewertung der Euro-, Schweizer Franken- bzw. USD-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen der Konzerngesellschaften (Nicht-Euro-, Nicht-Schweizer Franken- bzw. Nicht-USD-Länder) des SPAR AG Konzerns ausgewiesen werden, kommt es regelmäßig zu Fremdwährungskursdifferenzen. Die Kursverluste aus finanziellen Schulden lagen in 2018 bei lediglich 21 Tausend Euro (31.12.2017: 1,82 Mio. Euro Kursgewinne). Der Großteil der Kursgewinne im Vorjahr war unrealisiert und spiegelte ein buchmäßiges, stichtagsbezogenes Ergebnis wider.

Die Finanzlage der SPAR AG Gruppe erweist sich nach wie vor als nachhaltig stabil. Ein geändertes Finanzierungsumfeld und die nachhaltige Umsetzung der Konzern-Investitionspolitik prägen unter anderem das Bild des Finanzergebnisses. Im Zuge der konsequenten Umsetzung des internen Finanzrisikomanagements wird laufend die risikoadäquate Bewertung finanzieller Vermögenswerte vorgenommen.

#### **Ertragslage**

##### *Umsatzentwicklung*

Der konsolidierte Nettoumsatz des SPAR AG Konzerns konnte um 4,2 Prozent auf 6,52 Mrd. Euro (2017: 6,26 Mrd. Euro) gesteigert werden. Sowohl die Neueröffnungen, ob durch Eigenexpansion, Unternehmenserwerbe in der Vergangenheit oder Totalrelaunches, und die Modernisierungen als auch die positive Entwicklung der Umsätze auf bestehender Verkaufsfläche haben zu diesem Wachstum beigetragen.

Im Kerngeschäft Lebensmittelhandel wurde ein konsolidierter Nettoumsatz von 6,11 Mrd. Euro (2017: 5,84 Mrd. Euro) erzielt. Dies bedeutet ein Plus von 4,6 Prozent. Der Nettoumsatz von HERVIS hat sich um 1,2 Prozent auf insgesamt 410,57 Mio. Euro (2017: 415,37 Mio. Euro) verändert. 2017 war ein außerordentlich gutes Jahr, denn wetterbedingt viel der Großteil der Umsätze von zwei Wintersaisons in dasselbe Jahr.

Eine größere Anzahl von selbstständigen SPAR-Kaufleuten, erweiterte Geschäftsformate wie der Convenience Store, das neue Ladenbaukonzept "SPAR-Supermarkt 2.0", innovative und nachhaltige Sortimente, die Forcierung der Investitionen in Qualität und Frische, der weitere Ausbau der SPAR-Eigen- und Exklusivmarken, kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie neue und modernisierte Standorte bilden die Grundlagen für gute Ergebnisse und eine nachhaltig positive Entwicklung des Konzerns.

##### *Handelsspanne*

Die Handelsspanne lag zum Bilanzstichtag bei 33,13 Prozent (2017: 33,06 Prozent) und erhöhte sich somit um 0,07 Prozentpunkte. Diese stabile Entwicklung ist auf die modernen, preisaggressiven Betriebstypenkonzepte in Verbindung mit einer wettbewerbsfähigen Kostenstruktur zurückzuführen. In 2018 gab es wieder zahlreiche ansprechende Kundenbindungsprogramme und es wurde wiederum eine intensive Aktionspolitik betrieben. Neben den beliebten SPAR-Rabattmarkeraktionen feierte die Dauertiefpreis-Garantie IMMER BILLIG wieder große Erfolge. Mindestens drei Monate lang blieben die IMMER-BILLIG-Preise auf tiefstem Niveau. Darüber hinaus erfolgte konzernweit die Fortsetzung einer gezielten Forcierung von Eigenmarken. Die Markteinführung neuer Eigenmarkenprodukte wird stets mit vielen Aktionen begleitet. Stickermania ging 2018 mit spannenden Neuerungen in die nächste Runde und es gab während des Jahres auch mehrere "TIP On" Aktionen.

##### *Personalaufwand und Personalkostenquote*

Durchdachte Maßnahmen und damit auch Investitionen in gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden besonders in Zeiten eines starken Wettbewerbs wesentliche Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung der kundenbezogenen Strategien aller Geschäftsbereiche des SPAR AG Konzerns. Entsprechende Zukunftsvorsorgen und Dotierungen in das Sozialkapital sind Ausdruck hoher Mitarbeiterbindung und definieren den SPAR AG Konzern als attraktiven Arbeitgeber.



Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 5,0 Prozent erhöht. Der Anstieg hängt mit den erweiterten Verkaufsflächen und dem damit zusammenhängenden erhöhten Bedarf an guten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. Mit dem Fokus auf die Frische- und Bedienkompetenz von SPAR wurde in 2018 wiederum ganz besonders in Fachkräfte wie etwa bestens geschulte Feinkostmitarbeiterinnen und -mitarbeiter investiert. Darüber hinaus machte das Vorantreiben der Digitalisierung im Unternehmen Investitionen in IT-Experten, vor allem im SPAR-eigenen IT-Unternehmen, nötig. Die innovativen neuen Ladenbaukonzepte erforderten Investitionen in ausgewiesene Experten in unterschiedlichen Fachbereichen im Unternehmen. Bezogen auf den Umsatz ergab sich zum 31. Dezember 2018 eine Personalkostenquote von 18,0 Prozent (2017: 17,9 Prozent). Das Thema Personalkosten in Verbindung mit Prozessoptimierungen stellt seit geraumer Zeit einen wesentlichen Schwerpunkt in der Unternehmensplanung und -steuerung dar.

#### *Sonstige betriebliche Aufwendungen*

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben in Relation zu den Umsätzen mit 15,3 Prozent nahezu unverändert zum Vorjahr (2017: 15,5 Prozent). In absoluten Zahlen betrachtet sind die sonstigen Aufwendungen um 2,7 Prozent gestiegen. In 2018 sind im Wesentlichen IT-Kosten, Logistik- und Transportkosten, Miet- und Leasingaufwendungen sowie Betriebskosten gestiegen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen steht im unmittelbaren Zusammenhang mit der Erweiterung von Verkaufsflächen, mitunter durch eine höhere Anzahl an Mietstandorten. Darüber hinaus wurde in 2018 die Digitalisierung im Unternehmen intensiv vorangetrieben, die SPAR.at Website einem Totalrelaunch unterzogen, mobiloptimierte digitale Flugblätter erstellt und der HERVIS-Online-Shop überarbeitet. Weiterhin wurde gemeinsam mit Start-up-Unternehmen konkret an intelligenten Lösungen gearbeitet, um den Service in den Filialen und im Online-Shop weiter zu verbessern und um Produktinnovationen auf den Markt zu bringen.

Hinsichtlich Werbe- und Marketingaktivitäten waren besondere Highlights in 2018 das Zehn-Jahre-Jubiläum der Eigenmarke S-BUDGET und die erfolgreiche Neuauflage der Stickermania. Bei Werbekampagnen von Eigenmarken setzt das Unternehmen seit vielen Jahren auf das sogenannte Kult- und Star-Prinzip und engagiert nationale und internationale Publikumslieblinge als Werbe-Ikonen. In 2018 wurden wieder zahlreiche TV-Spots gedreht. Neben TV, Radio und Print standen im Geschäftsjahr auch SPAR-eigene Medien wie die SPAR-Website und die Präsenz in sozialen Netzwerken im Fokus.

#### *Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen*

Basierend auf Impairment-Tests zur Absicherung der Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte ergab sich bei einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ein Wertminderungsbedarf im Bereich der Sachanlagen, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte und der als Finanzinvestition gehaltene Vermögenswerte von insgesamt 16,57 Mio. Euro (2017: 21,97 Mio. Euro). Die Wertminderungen entstanden in erster Linie auf Grund von Veränderungen im lokalen Marktumfeld und folglich geänderter Einschätzungen bezüglich der künftigen Geschäftsentwicklung.

#### *EBITDA, EBIT und EAT*

Das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) lag zum Bilanzstichtag bei 378,06 Mio. Euro (2017: 330,79 Mio. Euro). Dies entspricht einem Anstieg von 14,3 Prozent. Das operative Ergebnis vor Steuern (EBIT) betrug 137,71 Mio. Euro (2017: 95,74 Mio. Euro). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr lag demnach bei 43,8 Prozent. Die langfristige Absicherung und positive Weiterentwicklung des Unternehmens spiegeln sich in den dazugewonnenen Marktanteilen, der positiven Rentabilität und der gesicherten Finanzlage wider. Unter Berücksichtigung des Finanzerfolges betrug das Ergebnis vor Steuern (EBT) 123,33 Mio. Euro (2017: 84,30 Mio. Euro) und lag damit um 39,03 Mio. Euro oder um beachtliche 46,3 Prozent über dem Vergleichszeitraum.

Neue Standorte, die laufende Erneuerung der bestehenden Geschäftsstruktur, das neue Ladenbaukonzept, das Streben nach Innovationen, das Aufgreifen von Trends, die hervorragende Zusammenarbeit mit selbstständigen Einzelhändlern, erfolgreiche SPAR-Eigenmarkenlinien, Qualität und Frische bei den Lebensmitteln, ein umfangreiches Sortiment, gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unternehmerischer Mut, verantwortungsvolles Wirtschaften und gelebte Nachhaltigkeit haben dazu geführt, dass 2018 ein besonders erfolgreiches Jahr war.

#### **Nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

Zu den wichtigsten nicht finanziellen Steuerungsgrößen der SPAR AG Gruppe zählen unter anderem die Kundenzufriedenheit, die Möglichkeit zu gesunder Ernährung mit SPAR-Eigenmarken, die Höhe des Marktanteils am Lebensmittelhandel, Qualität und Frische, Produktvielfalt und Sortimentsgestaltung, innovative Ladenkonzepte, Qualitätsstandards und Nachhaltigkeit in der Eigenproduktion.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren sind die Mitarbeiterzufriedenheit, der Ausbildungsgrad der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere der Lehrlinge und Führungskräfte, und der Grad der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zudem wird großer Wert auf ein sozial verantwortungsvolles Handeln in allen Unternehmensbereichen und auf die nachhaltige Gesamtentwicklung des Konzerns gelegt. Eine ausführliche Darstellung dazu findet sich im Nachhaltigkeitsbericht (Punkt 56).

## **53.4 Bericht über Länder und Geschäftsbereiche**

### **LEBENSMITTELHANDEL**

Das Kerngeschäft der SPAR AG Gruppe ist der Lebensmittelhandel. Mit weit mehr als 1.600 Standorten versorgt SPAR Kundinnen und Kunden in ganz Österreich und Kroatien täglich mit besten Lebensmitteln. Dazu zählt auch die Herstellung von Kaffee- und Teespezialitäten, Fleisch- und Wurstwaren, Weine und Spirituosen sowie Brot und Gebäck von bester Qualität in SPAR-eigenen Produktionsbetrieben. Unterschiedliche Vertriebslinien und Geschäftstypen sowie SPAR-Eigenmarken, die nicht mehr wegzudenken sind, tragen zum Erfolg des Unternehmens genauso bei wie die unverzichtbare Zusammenarbeit mit selbstständigen SPAR-Kaufleuten.

#### **Österreich**

Die SPAR Österreich zählt zu den führenden Unternehmen des österreichischen Lebensmittelhandels. Mit mehr als 1.500 Filialen trägt das Unternehmen maßgeblich zur flächendeckenden modernen Nahversorgung Österreichs bei. Dazu zählen auch bereits 51 SPAR express Tankstellenshops. Im Rahmen der SPAR-Supermarkt-Offensive werden alle Standorte sukzessive modernisiert und auf erneuerbare, umweltfreundliche Energieträger umgestellt.

Der Lebensmittelhandel in Österreich erzielte in 2018 mit einem Brutto-Verkaufsumsatz (inkl. selbstständiger SPAR-Kaufleute) in Höhe von 6,88 Mrd. Euro (2017: 6,70 Mrd. Euro) ein hervorragendes Umsatzwachstum von 4,6 Prozent. Der konsolidierte Nettoumsatz lag bei 5,55 Mrd. Euro (2017: 5,35 Mrd. Euro) und stieg damit um 3,7 Prozent. Dieses Wachstum ist auf kräftige Eigenexpansion, Modernisierungen und Erweiterungen von bestehenden Standorten als auch auf ein starkes Umsatzplus auf bestehender Fläche zurückzuführen.

Mit Blick auf die Kundenbedürfnisse stellt SPAR seit über sechs Jahrzehnten sowohl bei den Filialen als auch bei den selbstständigen Kaufleuten die Innovations- und Konzeptführerschaft unter Beweis. Besonders viel Entwicklergeist steckt in einer durchdachten Raumgestaltung der SPAR-Märkte. 2017 startete die Ausrollung eines neuen Ladenkonzepts und -design auf SPAR-Supermärkte sowie EUROSPAR-Märkte. In 2018 wurde die Umsetzung sowohl bei den Filial-Standorten als auch bei den Märkten der selbstständigen SPAR-Kaufleute weiter vorangetrieben. Mehr als 100 Standorte waren zum Jahresende bereits umgestellt. Der Ladenbau des neuen Supermarkt-Konzepts orientiert sich am urbanen Lifestyle und ermöglicht durch eine großzügige Raumgestaltung, eine intelligente Regalaufteilung und ein umfangreiches und gesundes Convenience-Angebot ein zeitsparendes und stressfreies Einkaufserlebnis. Der Fokus auf Bedienung, Beratung und die Frischeabteilungen wird im neuen Ladenbau noch weiter verstärkt und schafft zusätzliche Arbeitsplätze.

SPAR wuchs 2018 in Österreich mehr als doppelt so stark wie der gesamte Lebensmitteleinzelhandel, dessen Wachstum vom Marktforschungsinstitut Nielsen mit +1,6 Prozent beziffert wurde. Mit einem Umsatzplus von 3,7 Prozent ist SPAR das neunte Jahr in Folge Wachstumsführer im Bereich der Supermärkte und Hypermärkte. Der vorläufige Marktanteil von nunmehr 31,9 Prozent macht SPAR zum größten Lebensmittelhandelsunternehmen in österreichischem Besitz.

Zur Sicherung und Stärkung der Marktposition in Österreich sind weiterhin Investitionen in neue Standorte, Modernisierungen, Infrastrukturprojekte, die Forcierung von Franchisepartnern sowie Investitionen in die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geplant.

### Standorte und Verkaufsflächen

Per 31. Dezember 2018 belieferte und betreute SPAR Österreich folgende Standorte:

Geschäftstypen	Anzahl der Standorte	Verkaufsfläche in m <sup>2</sup>
SPAR-Märkte inkl. SPAR express Tankstellenshops	1.179	567.323
SPAR-Gourmet-Märkte	51	29.529
EUROSPAR-Märkte	198	280.906
INTERSPAR-Hypermärkte	66	235.540
MAXIMÄRKTE	7	34.194
Gastronomiebetriebe	73	32.803
<b>Summe</b>	<b>1.574</b>	<b>1.180.295</b>

In der Vertriebsform über 1.000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche ist SPAR Österreich mit 198 EUROSPAR-Märkten, 66 INTERSPAR-Hypermärkten sowie 7 MAXIMÄRKTE weiterhin Marktführer in Österreich.

Rund die Hälfte aller SPAR-Standorte, insgesamt 701 Filialen, wird von selbstständigen Kaufleuten geführt. SPAR-Kaufleute lieferten auch im Jahr 2018 – wie in den Jahren zuvor – eine hervorragende Leistung ab und gewannen erneut Marktanteile dazu. Der neue Ladenbau steht auch den SPAR-Kaufleuten zur Verfügung. Mehr als 30 Einzelhandelsstandorte in Österreich haben das neue Ladenkonzept bereits umgesetzt. Viele weitere Märkte werden 2019 folgen.

#### Interspar

INTERSPAR ist in Österreich mit 73 Standorten (inklusive Maximarkt) und rund 70 Gastronomiebetrieben klarer Marktführer im Bereich der Hypermärkte, Österreichs Wachstumsführer auf der Großfläche und einer der größten Systemgastronomen des Landes. Mit rund 50.000 Food- und Nonfood-Produkten ist INTERSPAR wichtiger Vollversorger in den Regionen. 2018 setzte INTERSPAR seine Expansions- und Modernisierungsoffensive fort. Seit mehr als 45 Jahren wächst INTERSPAR beständig dank neuer Märkte, erfolgreicher Sortimentsgestaltung und Innovationen im Ladenbau.

Besondere Ereignisse waren 2018 die Wiedereröffnung des INTERSPAR-Einkaufszentrums in Steyr, in dem über 150 Mitarbeitende einen sicheren Arbeitsplatz haben, der komplette Neubau des INTERSPAR-Hypermarktes in Amstetten, der 2019 fertiggestellt wird, sowie der Umbau des INTERSPAR-Restaurants in Bludenz-Bürs.

Bereits vor 18 Jahren hat INTERSPAR die [www.weinwelt.at](http://www.weinwelt.at) ins Leben gerufen und den Online-Shop bis heute höchst erfolgreich ausgebaut. Vor zwei Jahren startete mit [www.interspar.at](http://www.interspar.at) der Online-Shop für Lebensmittel. Rund 22.000 Artikel können online bestellt werden und erreichen in über 200 Gemeinden in Österreich etwa drei Millionen Kundinnen und Kunden.

#### Kroatien

Seit 2005 ist die SPAR AG Gruppe in Kroatien tätig. Neben der laufenden Eigenexpansion konnte das Filialnetz auch durch Unternehmensakquisitionen in der Vergangenheit ausgebaut werden. Bereits mehr als 4.480 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mittlerweile bei SPAR Kroatien beschäftigt.

Im Geschäftsjahr erzielte SPAR Kroatien einen Brutto-Verkaufsumsatz von 688 Mio. Euro (2017: 600 Mio. Euro). Das entspricht einer Steigerung von 15,3 Prozent (mit Wechselkursveränderungen; 14,6 Prozent wechsellkursbereinigt). Der konsolidierte Nettoumsatz im Lebensmittelhandel belief sich auf 559,38 Mio. Euro (2017: 491,48 Mio. Euro) und zeigte damit ein Umsatzplus von 13,8 Prozent (mit Wechselkursveränderungen; 13,1 Prozent wechsellkursbereinigt) gegenüber dem Vorjahr.

Vom kroatischen Fachmagazin "Ja TRGOVAC" wurde SPAR Kroatien in 2018 unter 43 Unternehmen als bester Einzelhändler des Jahres ausgezeichnet. In die Bewertung flossen unter anderem getätigte Investitionen und die Schaffung neuer Arbeitsplätze mit ein.

### Standorte und Verkaufsflächen

Nach der erfolgreichen Übernahme und Integration aller Billa-Standorte im Vorjahr widmete sich SPAR Kroatien in 2018 wieder verstärkt der Eigenexpansion. 2 neue INTERSPAR-Hypermärkte und 5 neue SPAR-Supermärkte wurden eröffnet.

Per 31. Dezember 2018 belieferte und betreute SPAR Kroatien folgende Standorte:

<b>Geschäftstypen</b>	<b>Anzahl der Standorte</b>	<b>Verkaufsfläche in m<sup>2</sup></b>
SPAR-Märkte	89	73.024
INTERSPAR-Hypermärkte	21	82.984
<b>Summe</b>	<b>110</b>	<b>156.008</b>

### **Eigene Produktionsbetriebe**

In den SPAR-eigenen Produktionsbetrieben werden seit Jahrzehnten Kaffee- und Teespezialitäten, Fleisch- und Wurstwaren, Weine und Spirituosen sowie Brot und Gebäck von bester Qualität hergestellt. In die Modernisierung von Produktionsflächen wird laufend investiert, um stets auf dem neuesten Stand zu sein. REGIO, TANN, das WEINGUT SCHLOSS FELS und die INTERSPAR-Bäckereien blicken wiederholt auf ein erfolgreiches Jahr zurück.

Die Kaffee- und Teesorten der SPAR-eigenen Kaffeerösterei und Teeabpackung REGIO mit Sitz in Marchtrenk (Oberösterreich) gehören seit Jahrzehnten zum Stammsortiment. Über 100 Millionen Teeaufgussbeutel in 90 verschiedenen Teesorten sowie rund 4.000 Tonnen Röstkaffee verlassen jedes Jahr die Produktionsstätte. 2018 feierte REGIO sein 60-jähriges Jubiläum.

Bereits seit 55 Jahren produziert SPAR unter der Marke TANN Fleisch- und Wurstspezialitäten von höchster Qualität. In sechs TANN-Fleischwerken in Österreich werden über 800 Mitarbeitende beschäftigt. TANN ist der größte Fleischverarbeiter und Wurstwarenproduzent in Österreich. In 2018 wurden über 65.000 Tonnen Frischfleisch ausschließlich mit österreichischer Herkunftsgarantie, davon 45.000 Tonnen Frischfleisch mit dem AMA-Gütesiegel verarbeitet. Damit ist TANN auch einer der größten Partner der heimischen Landwirtschaft. SPAR führt regional unterschiedliche Tierwohl-Programme durch, welche eine tiergerechte Haltung garantieren.

Seit 2017 wurde in den umfangreichen Aus- und Umbau von zwei österreichischen TANN-Werken investiert. Im Juni 2018 wurde die Eröffnung der TANN in Wörgl gefeiert. Mehr als 38,5 Mio. Euro wurden in den Neubau auf einer Fläche von 9.200 m<sup>2</sup> investiert. Die Energieversorgung des TANN-Betriebes und nun auch der SPAR Großhandelszentrale in Wörgl erfolgt aus erneuerbaren Quellen. Das bestehende TANN-Werk in Graz in der Steiermark wurde um rund 30 Mio. Euro modernisiert und auf 8.500 m<sup>2</sup> erweitert.

Weine vom WEINGUT SCHLOSS FELS stehen bereits seit über 30 Jahren für Tradition und Qualität. Das in Niederösterreich beheimatete SPAR-eigene Weingut zählt mit über 100 Hektar Ertragsfläche, 300.000 Rebstöcken und über zwölf Mio. Liter Wein und Spirituosen pro Jahr zu den größten Weingütern Österreichs. Die langjährige Erfahrung der rund 40 Beschäftigten kommt seit jeher der Qualität der Weine zugute. 2018 wurden neun Weine aus eigener Produktion im Rahmen der Niederösterreichischen Weinprämierung mit Goldmedaillen ausgezeichnet.

INTERSPAR betreibt in Österreich acht eigene Bäckereien und beschäftigt rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon rund 40 Lehrlinge. Es werden täglich 150 verschiedenen Sorten Brot und Gebäck, Kuchen und Mehlspeisen produziert. Das Mehl stammt zu 100 Prozent aus österreichischem Anbau. Mit dieser Regionalitäts-Offensive setzt das Unternehmen auf beste österreichische Qualität und stärkt gleichzeitig die heimischen Produzenten. Die INTERSPAR-Bäckereien wurden in 2018 beim 18. Internationalen Brotwettbewerb mit insgesamt 42 Medaillen, davon 13 in Gold, ausgezeichnet.

### **Eigenmarken**

SPAR-Eigenmarken erzielten in 2018 abermals erfreuliche Umsatzzuwächse. Besonders stark gewachsen sind die Bio-Linie SPAR Natur\*pur und SPAR PREMIUM. Die preisgünstige Linie S-BUDGET war in ihrem 10-jährigen Jubiläumjahr ebenfalls sehr erfolgreich und auch SPAR enjoy und SPAR Vital verzeichneten ein hohes Umsatzplus. Allein in Österreich ist der Verkaufsumsatz von SPAR-Eigenmarkenprodukten um 6 Prozent gestiegen. SPAR Natur\*pur brachte dabei einen Umsatzzuwachs von 14 Prozent und SPAR Premium von 13 Prozent. S-BUDGET erzielte ein Umsatzplus von 11 Prozent in Österreich. Die Convenience-Marke SPAR enjoy und die gesunde Marke SPAR Vital wuchsen beide um jeweils 10 Prozent. Der Anteil der Eigenmarken am Großhandelsumsatz beträgt über 40 Prozent.

SPAR setzt seit vielen Jahren auf trendige, innovative Eigenmarkenlinien, von S-BUDGET, SPAR-Qualitätsmarke, SPAR enjoy und SPAR Feine Küche über SPAR Vital, SPAR free from, SPAR Veggie, SPAR Natur\*pur und SPAR wie früher bis SPAR PREMIUM. In 2018 startete die Initiative Young & Urban by SPAR. Mit dieser außergewöhnlichen Kooperation

werden Jungunternehmer gefördert, die ihre Produktinnovationen exklusiv bei SPAR anbieten. Die Neuheiten von 29 Start-up-Unternehmen wurden in das Sortiment aufgenommen. In Kroatien wurde die neue SPAR-Eigenmarke "SPAR Garten Kroatiens" (SPAR Vrtovi Hrvatske) eingeführt, die für Frische und Regionalität steht. Das unter der Marke angebotene Obst und Gemüse stammt ausschließlich von kroatischen Lieferanten. Die Ausweitung der Zusammenarbeit mit weiteren heimischen Produzenten ist für die kommenden Jahre geplant.

Die SPAR-Eigenmarkenlinien zeichnen sich durch ein besonders attraktives Preis-Leistungsverhältnis aus und sind deutlich preiswerter als vergleichbare Markenartikel. Rund 5.000 Eigen- und Exklusivmarken finden sich mittlerweile in den Regalen. 2018 kamen zahlreiche neue Eigenmarken-Produkte hinzu, die nach strengen Qualitätsrichtlinien hergestellt werden. Die SPAR-Eigenmarke S-BUDGET hatte vor genau 10 Jahren mit nur 45 Produkten angefangen. Das S-BUDGET Sortiment umfasst mittlerweile mehr als 700 Artikel. Die junge Convenience-Eigenmarke SPAR enjoy steht für urbanen Lifestyle. Angefangen mit rund 20 Produkten, führt SPAR mittlerweile über 250 SPAR enjoy-Artikel.

SPAR nahm in 2018 alle Eigenmarken unter die Lupe und arbeitete mit Hochdruck an palmölfreien Produktalternativen. Seit Ende des Geschäftsjahres sind in nahezu allen Eigenmarken-Produkten nur mehr gesunde Öle und Fette anstatt Palmöl enthalten. Außerdem wurde in 2018 die Initiative zur Zuckerreduktion bei Eigenmarkenprodukten intensiv weiter vorangetrieben. SPAR hat zudem alle Lieferanten angewiesen, auf Glyphosat zu verzichten. In Kroatien setzt SPAR Initiativen, auch den Salzgehalt zu reduzieren. Das SPAR-Qualitätsmanagement überprüft regelmäßig die Einhaltung der strengen Qualitätsvorgaben für die einzelnen Produktlinien.

## **HERVIS**

HERVIS ist in sieben Ländern (Österreich, Deutschland, Slowenien, Kroatien, Ungarn, Rumänien, Tschechische Republik) vertreten. Hinsichtlich der Anzahl an Standorten war HERVIS auch 2018 wieder auf deutlichem Wachstumskurs. Das Standortportfolio wurde in Österreich um sieben Standorte (Gmunden, Saalbach, Schladming, Rohrbach, St. Pölten, Völkermarkt und Eisenstadt) erweitert. In Rumänien wurden ebenfalls sieben Filialen eröffnet. In Ungarn wurde eine neue Filiale eröffnet und in der Tschechischen Republik musste ein Standort geschlossen werden. HERVIS betreibt nunmehr 101 Filialen in Österreich und 124 Filialen in den Nachbarländern. Mehr als 3.230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei HERVIS beschäftigt, davon 387 Lehrlinge.

HERVIS hat in 2018 mit einem Brutto-Verkaufsumsatz von 520 Mio. Euro den Vorjahreswert erreicht (2017: 520 Mio. Euro). Der konsolidierte Nettoumsatz belief sich auf 410,57 Mio. Euro (2017: 415,37 Mio. Euro) und lag somit um 1,2 Prozent (mit Wechselkursveränderungen; 0,9 Prozent wechsellkursbereinigt) unter dem Vorjahr. Rund 5 Prozent des Gesamtumsatzes erzielte HERVIS bereits online. Die Geschäfte im Sportartikelhandel sind volatil, aktionsgetrieben und wetter- und saisonabhängig. Das Vorjahr war ein außergewöhnlich gutes Jahr. Der Großteil der Umsätze von zwei Wintersaisons – Winter 2016/17 und 2017/18 – fiel wetterbedingt in dasselbe Jahr. Durch den außergewöhnlich guten Winterstart im November und Dezember 2017 litten vor allem die Umsätze im Jänner und Februar 2018. Im 2. Halbjahr 2018 hat sich durch neue Marktteilnehmer und die Expansion der bestehenden Mitbewerber die Wettbewerbssituation deutlich verschärft.

Im Rahmen der strategischen Geschäftsentwicklung stand in 2018 in Österreich die Ausrollung der "Bodylab" in ausgewählten Filialen im Vordergrund. Es handelt sich dabei um eine Zone im Geschäft in der individuelle, dreidimensionale Körpermessungen vorgenommen werden, wodurch die Sportgeräte oder Schuhe präzise angepasst werden können. Ende 2018 verfügten rund 30 Filialen über diese Innovation. In ausgewählten Filialen wurde auch mit der Modernisierung der Schuhpräsentation begonnen. Der HERVIS-Markt im Shopping-Center Europark Salzburg wurde als erster Standort umgestaltet. Die neue Art der Schuhpräsentation soll in 2019 fortgesetzt werden.

Die Zukunft des Handels bleibt für HERVIS die erfolgreiche Verknüpfung von Online- und Offline-Shopping. Nach dem Motto "More ways to shop" gestaltet HERVIS bereits seit Jahren den Multichannel-Trend als Pionier im Sportfachhandel offensiv mit und ist Vorreiter in der Branche. Bereits mehrmals wurde HERVIS für diese Innovationskraft gewürdigt.

Neben einer laufenden Erweiterung des Angebots von Produkten der Kategorie E-Mobility (E-Scooter, E-Bike) in 2018 und 2019 wird auch das Pilotprojekt "Mieten statt kaufen" weiterverfolgt. Die ersten Umsätze bei einzelnen Produktgruppen waren vielversprechend. Speziell Wassersportgeräte, Elektrofahrräder und Mountainbikes wurden gut angenommen. So bietet HERVIS den Kundinnen und Kunden größtmögliche Flexibilität.

Mit einer klaren Strategie, innovativen Geschäftsmodellen und laufenden Investitionen in das Filialnetz rüstet sich HERVIS für die Zukunft, damit das Unternehmen auch weiterhin zu den erfolgreichsten Sportfachhändlern zählt.

## 54. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

### 54.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aktuelle Kurzfristprognosen für den Euroraum sind für das erste Quartal 2019 weiterhin eher vorsichtig und rechnen mit einem Wachstum von rund 0,3 Prozent. Für die darauffolgenden Quartale wird das Bild eines soliden Erholungspfad mit Wachstumsraten im Bereich 0,4 bis 0,5 Prozent gezeichnet. Die aktuelle Prognose der Europäischen Kommission für das BIP Wachstum 2019 beträgt nun 1,3 Prozent für den Euroraum. Das ist eine Veränderung um -0,6 Prozentpunkte gegenüber der Herbstprognose. Ein positiver Beitrag zur Entwicklung des privaten Konsums wird vom Arbeitsmarkt ausgehen. Mit 7,8 Prozent im Jänner 2019 liegt die Arbeitslosenquote bereits um 4,3 Prozentpunkte unter den Höchstständen von Mitte 2013. Die EZB rechnet in ihrer Prognose von Ende 2018 damit, dass die Arbeitslosenquote bis 2021 weiter bis auf 7,1 Prozent zurückgehen wird. Damit würde sie sogar den niedrigsten Stand vor der Krise (7,3 Prozent) unterschreiten.

Trotz der Wachstumsabschwächung im letzten Quartal 2018 bleibt die Konjunktur in den Zentral-, Ost – und Südosteuropäischen Staaten (CESEE) vorläufig weiter solide. Die aktuelle Prognose der Europäischen Kommission erwartet ebenso eine leichte Wachstumsbeschleunigung zu Jahresbeginn 2019 und stimmt damit mit der aktuellen OeNB Prognose überein. Im Gesamtjahr 2019 wird das Wachstum aber schwächer ausfallen als im Jahr 2018 (4,1 Prozent). Mit einem durchschnittlichen erwarteten Plus von 3,4 Prozent in der CESEE Region bleibt die wirtschaftliche Dynamik im langjährigen Vergleich jedoch weiterhin robust. Stärkere Zuwächse werden untern anderem in Rumänien erwartet. Ein unterdurchschnittliches Wachstum wird für die baltischen Länder, Kroatien, aber auch für die Tschechische Republik prognostiziert.

Das Bruttoinlandsprodukt jener Länder, in denen der SPAR AG Konzern tätig ist, wird sich erwartungsgemäß wie folgt entwickeln:

BIP	2018	Prognose 2019*)	Prognose 2020*)
Österreich	+2,7 %	+1,6 %	+1,6 %
Ungarn	+4,9 %	+3,4 %	+2,6 %
Slowenien	+4,5 %	+3,1 %	+2,8 %
Kroatien	+2,6 %	+2,7 %	+2,6 %
Deutschland	+1,4 %	+1,1 %	+1,7 %
Tschechische Republik	+3,0 %	+2,9 %	+2,7 %
Rumänien	+4,1 %	+3,8 %	+3,6 %

\*) Prognose laut EK November 2018 und Interimsprognose Februar 2019

Die EZB rechnet in ihrer aktuellen Euroraumprognose für 2019 und 2020 mit einem Rückgang der Inflationsraten auf 1,2 Prozent bzw. 1,5 Prozent (1,8 Prozent in 2018). Für die CESEE-Regionen wird hingegen im Jahr 2019 ein Anstieg der durchschnittlichen Inflationsrate auf 2,4 Prozent erwartet (2,1 Prozent in 2018). Die Produktionslücke sollte laut Prognosen 2019 weitestgehend unverändert bleiben und sich erst 2020 zu schließen beginnen. Eine starke Auslastung der Produktionsfaktoren wird auch durch Zahlen zur Kapazitätsauslastung und Umfragen zur Arbeitskräfteknappheit belegt. Beide Indikatoren befinden sich zurzeit nahe bzw. über ihren historischen Höchstständen. Trotz dieser Entwicklungen gehen die Prognosen nur von einem mäßigen Anstieg aus.

### 54.2 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Der Vorstand hat sich für 2019 zum Ziel gesetzt, die Weiterentwicklung der SPAR AG Gruppe als modernes und innovatives Handelsunternehmen im Sinne der Kundinnen und Kunden aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachhaltig voranzutreiben. Neben vielen anderen Projekten wird der SPAR AG Konzern sich weiterhin auf seine Stärken im Feinkostbereich konzentrieren und weiter Meilensteine in der Themen-, Konzept- und Innovationsführerschaft setzen.

Die SPAR ist entsprechend ihrer Unternehmenskultur immer auf der Suche nach bahnbrechenden Ideen, innovativen Kooperationen sowie neuen Maßnahmen zur Prozessoptimierung. Ziel dabei ist es, einzigartige Systeme und Konzepte

zu schaffen, die den Anforderungen eines modernen Handelsunternehmens entsprechen. Ausgewiesene IT-Experten des konzerneigenen IT-Unternehmens werden weiterhin mit viel Engagement die Digitalisierung im Unternehmen voranbringen und durch innovative Lösungen Meilensteine in der Digitalisierung des Handels setzen. In den letzten Jahren wurde viel Entwicklergeist und hohe Investitionen in das neue Ladenbaukonzept gesteckt. Dieses Konzept stellt einen der jüngsten Meilensteine in der erfolgreichen SPAR-Geschichte dar. In 2019 wird die Umstellung von SPAR- und EUROSPAR-Märkten auf das neue Ladenkonzept weiter vorangetrieben. Die Feinkost in Bedienung ist Herzstück und seit jeher fest in der Unternehmensphilosophie von SPAR verankert. Der Fokus auf Bedienung, Beratung und die Frischeabteilungen wie Frischfleisch, Feinkost oder Obst und Gemüse wurde im neuen Ladenbau noch weiter ausgebaut. Das klare Bekenntnis zur Bedienung ist für SPAR auch ein klares Bekenntnis zur Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Frische- und Bedienkompetenz von SPAR wird den Erfolg des Unternehmens auch in Zukunft sichern. Darüber hinaus wird es in 2019 viele innovative und attraktive neue Eigenmarkenprodukte geben. Außerdem feiert SPAR in 2019 ihr 65-jähriges Jubiläum, welches mit vielen Aktionen gebührend gefeiert wird. Die Unternehmensleitung ist davon überzeugt, dass das Jubiläumsjahr 2019 erneut ein voller Erfolg werden wird.

HERVIS zählt zu den größten Playern im europäischen Sportfachhandel und wird sich auch weiterhin national und international auf Wachstumskurs bewegen. Das in 2018 entwickelte neue Konzept der Schuhpräsentation wird in weiteren Märkten umgesetzt, die Service-Offensive im Bereich Skiverleih vorangetrieben, das Omnichanneling-Konzept weiterhin forciert und die Zusammenarbeit mit innovativen Start-up-Unternehmen fortgesetzt. Mit einer klaren Strategie, innovativen Geschäftsmodellen und laufenden Investitionen in das Filialnetz rüstet sich HERVIS für die Zukunft, damit das Unternehmen auch weiterhin zu den erfolgreichsten Sportfachhändlern zählt.

Eine trendige und nachhaltige Sortimentsgestaltung, Investitionen in Qualität und Frische, Regionalität, der weitere Ausbau der SPAR-Eigen- und Exklusivmarken, neue und modernisierte Standorte, innovative Ladenkonzepte, ansprechende Architektur, modernste technische Lagerlogistik, eine größere Anzahl von selbstständigen SPAR-Kaufleuten und kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden weiterhin die Grundlage für eine nachhaltig positive Entwicklung des Unternehmens.

Aktuelle interne Planungsrechnungen zeigen für das Geschäftsjahr 2019, die Entwicklung von Sondereffekten nicht berücksichtigend, eine gewohnt stabile Ergebnisentwicklung mit nochmals verbesserten Ertrags-, Vermögens- und Finanzkennzahlen.

Zur Absicherung und Stärkung der Marktpositionen sind unter Bedachtnahme auf die Entwicklung des operativen Cashflows hohe Investitionen in neue Strukturprojekte und in neue Standorte geplant. Das TANN-Werk in St. Pölten wird unter anderem umfangreich ausgebaut. Der Baustart war Anfang 2019. Darüber hinaus sind Relaunches, Standortverlegungen und laufende Modernisierungen bestehender Standorte geplant. Es ist insgesamt eine Investitionssumme in der Größenordnung von 300 Mio. Euro für 2019 geplant.

Der SPAR AG Konzern plant keine wesentlichen Änderungen der Unternehmensziele und -strategien. Sowohl die Internationalisierung als auch die Diversifizierung des Geschäfts hinsichtlich Lebensmittelhandel und Sportfachhandel hat sich im Laufe der Firmengeschichte zu einer sehr erfolgreichen Strategie entwickelt.

Auch künftig wird ein nachhaltiges, verantwortungsbewusstes Handeln in allen Geschäftsbereichen im Vordergrund stehen. Bereits seit der Gründung der SPAR ist der Nachhaltigkeitsgedanke in der Unternehmensstrategie fest verankert. SPAR versteht unter Nachhaltigkeit, auf allen Ebenen des unternehmerischen Handelns ökonomische, ökologische und soziale Faktoren gleichermaßen zu berücksichtigen und so langfristige Werte für das Unternehmen, die Umwelt und die Gesellschaft zu schaffen. Dieses Verständnis gilt für alle Geschäftsbereiche der SPAR AG Gruppe. SPAR setzt laufend Maßnahmen zur Erreichung ihrer Nachhaltigkeitsziele.

Der Vorstand sieht den SPAR AG Konzern auf Grund der Internationalisierung und breiten Diversifikation gut aufgestellt, um von den Wachstumstrends in den verschiedenen Branchen und Ländern profitieren zu können. Die Unternehmenswerte, der Pioniergeist und eine starke Unternehmensmarke zeichnen das Familienunternehmen aus und sind das Fundament für nachhaltigen Erfolg und den vorausschauenden Umgang mit zukünftigen Herausforderungen.

## 55. Risiko- und Chancenbericht

Die SPAR AG Gruppe ist vielfältigen Chancen und Risiken ausgesetzt, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kurz- oder langfristig sowohl positiv als auch negativ auswirken können. Daher ist das Chancen- und Risikomanagement ein zentraler Bestandteil der Unternehmensführung zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolges. Da jedes unternehmerische Handeln mit Chancen und Risiken verbunden ist, fördert die SPAR AG Gruppe das Chancen- und Risikobewusstsein ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere ihrer Führungskräfte, in allen Funktionsbereichen des Unternehmens.

Die konzernweite Erfassung und Beurteilung von Chancen und Risiken sowie deren Berichterstattung an die Funktionsverantwortlichen und den Vorstand erfolgt quartalsweise. Darüber hinaus werden Chancen und Risiken, die im Laufe der Zeit identifiziert werden und einen erheblichen Einfluss auf das Unternehmensergebnis haben könnten, sofort an den Vorstand berichtet. Operative Chancen und Risiken werden in monatlichen Besprechungen auf lokaler Ebene und in den einzelnen Funktionsbereichen identifiziert und analysiert und adäquate Maßnahmen zur Erreichung eines Ziels oder zur Risikobegrenzung festgelegt. Zudem werden im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführern die laufenden Geschäftsentwicklungen sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen. Die konsequente Umsetzung beschlossener Maßnahmen wird im Rahmen der periodischen Berichterstattung und Bereichssitzungen nachverfolgt. Strategische Chancen und Risiken werden insbesondere im Rahmen der jährlichen Planung analysiert und beurteilt.

### 55.1 Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

#### Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Die SPAR AG Gruppe unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements des SPAR AG Konzerns ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten der SPAR AG Gruppe.

Finanzwirtschaftliche Chancen sieht der SPAR AG Konzern insbesondere in der hohen Bonität, seiner Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien sowie in seiner soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

#### Währungsrisiko

Die Währungsrisiken des SPAR AG Konzerns resultieren vor allem aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Die einzelnen Konzernunternehmen wickeln ihre geschäftlichen Aktivitäten weitgehend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung (Landeswährung) und in Euro (Währung des Mutterunternehmens und der wichtigsten Konzernunternehmen) sowie im geringen Umfang auch in Schweizer Franken oder US-Dollar ab. Aus der Auf- oder Abwertung der funktionalen Währungen gegenüber Euro-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen ausgewiesen sind, können zusätzliche Währungseffekte entstehen, die sich im Jahresergebnis niederschlagen. Die wesentlichen Risikopositionen stellen dabei RON, HUF und HRK bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zur Absicherung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen der Konzernunternehmen werden vor allem Swaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet. Mindestens monatlich wird die Nettoexposition und die Sensitivität für den Konzern in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.



Die SPAR AG Gruppe war nach natürlichen Risikoausgleichen und vorgenommenen Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag im Wesentlichen noch bestimmten Währungsrisiken ausgesetzt. Diese Währungsrisiken resultieren vor allem aus der Veränderung des Euro im Verhältnis zur jeweiligen funktionalen Währung.

Das Translationsrisiko wird auf Konzernebene ebenso laufend beobachtet und die daraus resultierende Risikoposition bewertet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das auf Grund der Konsolidierung von Tochtergesellschaften entsteht, die nicht in Euro bilanzieren und schlägt sich bis zum Abgang der jeweiligen Tochtergesellschaft in der Währungsumrechnungsrücklage nieder. Die größten Risikopositionen stellen dabei RON, HUF und HRK bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

### **Zinsrisiken**

Die Zinsänderungsrisiken des SPAR AG Konzerns resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere aus Bankkrediten und Finanzierungsleasing) und der Emission der SPAR-Anlage. Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Der SPAR AG Konzern ist auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken von nur untergeordneter Bedeutung ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cashflow-Risiko).

### **Sonstige Marktpreisrisiken**

Die SPAR AG Gruppe ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Kursrisiken aus Beteiligungen sowie Energie- und Rohstoffpreisrisiken).

Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Die SPAR AG Gruppe kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

### **Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken)**

Die SPAR AG Gruppe hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen gegenüber nicht verbundenen Unternehmen. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten im Wesentlichen die Finanzierung des Geschäftsbereiches "Immobilien/Einkaufszentren" sowie von sonstigen, nicht in den Konzernabschluss des SPAR AG Konzerns einbezogenen Gesellschaften des HOLDAG Konzerns.

Verkäufe an Kunden erfolgen in bar oder durch Kreditkarten und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallrisiken entstehen weiters aus Geschäften mit Banken und Wertpapierveranlagungen.

Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und Expected Loss Reserven Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für den SPAR AG Konzern gering, da es kaum Forderungen aus dem operativen Geschäft gibt bzw. die Bonität der verbleibenden Kontrahenten laufend überwacht wird. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei derivativen finanziellen Vermögenswerten werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten von hoher Bonität abgeschlossen. Als Wertpapiere im Eigenbestand werden nur hoch liquide und risikoarme Titel von Emittenten mit hoher Bonität angekauft. Deshalb geht der Vorstand für diese Wertpapiere von einem nur geringen Ausfallrisiko aus. Der Wertpapierbestand dient der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. Der SPAR AG Konzern ist aus diesen Gründen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt.

### **Liquiditätsrisiken**

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements in der SPAR AG Gruppe ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck werden liquide Mittel in ausreichender Höhe und eine Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien vorgehalten. Diese ungenutzten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des SPAR AG Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften und verbundener Unternehmen zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften oder verbundener Unternehmen in Österreich.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt die SPAR AG Gruppe Kredite und das Daueremissionsprogramm SPAR-Anlage.at, das über das Internet unter [www.sparanlage.at](http://www.sparanlage.at) vertrieben wird. Die langfristige Finanzierung erfolgt im Wesentlichen durch Eigenkapital, Kredite und Finanzierungsleasing.

Der SPAR AG Konzern ist auf Grund der vorhandenen Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

### **Kapitalrisikomanagement**

Die Kapitalmanagementstrategie der SPAR AG Gruppe zielt stets darauf ab, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben.

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation der SPAR AG Gruppe entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des SPAR AG Konzerns gefördert und auch für andere Interessensgruppen Nutzen gestiftet werden kann. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das Eigenkapital nach IFRS und strebt eine konstante Zielgröße von zumindest 30 Prozent an.

## **55.2 Volkswirtschaftliche, konjunkturelle und branchenbezogene Chancen und Risiken**

### **Volkswirtschaftliche und konjunkturelle Chancen und Risiken**

Der Erfolg der Unternehmensgruppe hängt nicht unwesentlich von den makroökonomischen Entwicklungen ihrer Absatzmärkte ab. Der private Konsum wird unter anderem wesentlich durch die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes, Kaufkraft und Erwerbs- und Arbeitslosenquoten beeinflusst. Für die Einschätzung der Entwicklungen makroökonomischer Faktoren greift die Konzernführung unter anderem auf anerkannte Institutionen wie die Österreichische Nationalbank oder renommierte Wirtschaftsforschungsinstitute zurück.

Eine positive Entwicklung im Bereich des privaten Konsums stellt für den Konzern eine Chance dar und kann zu einer wesentlichen Verbesserung der Ergebnissituation in den einzelnen Ländern und Geschäftsbereiche führen.

Ein Rückgang des privaten Konsums kann sich hingegen negativ auf die Umsätze und die Ergebnisse einzelner Länder und Geschäftsbereiche auswirken. Durch flexible Maßnahmen wie etwa eine gezielte Aktionspolitik kann einer derartigen negativen Entwicklung zumindest kurzfristig entgegengewirkt werden.

### **Branchenbezogene Chancen und Risiken**

Die SPAR AG Gruppe ist in Österreich und sechs Nachbarländern mit erfolgreichen Marken in unterschiedlichen Geschäftsbereichen und verschiedenen Vertriebstypen vertreten. Sowohl die Internationalisierung als auch die Diversifizierung des Geschäfts haben sich im Laufe der Firmengeschichte zu einer erfolgreichen Strategie entwickelt, welche als Chance für eine nachhaltige positive Gesamtentwicklung des Konzerns wahrgenommen wird.

Eine Verschärfung der Wettbewerbssituation, der enorme Preisdruck insbesondere im Lebensmittelhandel und der Verlust von Marktanteilen stellen ein Risiko für die Ergebnissituation in den einzelnen Ländern dar. Diesen Risiken wird unter anderem durch trendige, nachhaltige Produkte, erfolgreiche Eigenmarken mit ausgezeichnetem Preis-Leistungsverhältnis, Qualität und Frische, Regionalität, innovative Ladenkonzepte, effiziente Logistikprozesse, wettbewerbsfähige Kostenstrukturen sowie durch motivierte und kreative Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entgegengewirkt.

Risiken im Bereich der Personalkosten ergeben sich zwangsläufig aus der Personalintensität im Handel. Lohn- und Gehaltssteigerungen, eine Anhebung der Mindestlöhne und die Erhöhung der Lohnnebenkosten können die Ergebnissituation des SPAR AG Konzerns belasten. Die Personalkostenquote stellt demnach eine wesentliche Kennzahl im Un-

ternehmen dar. Das Thema Personalkosten in Verbindung mit Prozessoptimierungen ist einer der Schwerpunkte in der Unternehmensplanung und -entwicklung.

Auch wenn der Online-Handel in fast allen Branchen angekommen ist, liegt noch viel Potenzial in diesem Bereich für den Lebensmitteleinzelhandel. Online-Aktivitäten und E-Commerce wurden ausgebaut und werden weiterhin nachhaltig forciert.

Zudem wird ein großes Potenzial in der Entwicklung von Franchisepartnern gesehen. Der Ausbau von Spar express Tankstellenshops, die Übergabe von Filialen an selbstständige Kaufleute und die Akquisition weiterer Einzelhändler-Partner wurde als vielversprechende Chance für Umsatz- und Ergebniswachstum im Geschäftsbereich Lebensmittelhandel identifiziert und wird daher von der Unternehmensleitung in den kommenden Jahren vorangetrieben.

### **55.3 Sonstige Risiken**

#### **Rechtliche Risiken**

Als mitteleuropäischer Handelskonzern ist die SPAR AG Gruppe einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Arbeitsrecht, Produkthaftung, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht gehören. Einige Gesellschaften sind in gerichtliche Verfahren involviert. Die Ergebnisse von anhängigen und möglichen künftigen Verfahren können nicht in allen Ausprägungen prognostiziert werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und zukünftige Ergebnisse haben können.

#### **Bewertungsrisiken**

Unerwartete Planabweichungen und Veränderungen wirtschaftlicher und branchenbezogener Rahmenbedingungen könnten dazu führen, dass Vermögenswerte des Konzerns, insbesondere das langfristige Vermögen, neu bewertet werden müssen. Dies könnte die Ergebnissituation des Konzerns belasten. Es besteht aber auch die Chance, dass sich Neubewertungen positiv auf die Ergebnisentwicklung auswirken, infolge von Zuschreibungen oder durch die Realisierung stiller Reserven im Zuge des Verkaufs von Anlage- oder Finanzanlagevermögen.

Die Werthaltigkeit der Vermögenswerte des SPAR AG Konzerns wird in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch einmal jährlich im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses, überprüft. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung im Laufe des Geschäftsjahres auftauchen sollten, die das Konzernergebnis wesentlich beeinflussen könnten, werden die Auswirkungen analysiert und dokumentiert. Es erfolgt eine unmittelbare Berichterstattung an den Vorstand und es werden adäquate Maßnahmen zur Reduzierung des Risikos gesetzt.

Der Geschäftsverlauf der einzelnen Geschäftsbereiche und Länder sowie die Mittelfristplanung werden laufend überwacht bzw. regelmäßig einer Plausibilitätsprüfung unterzogen.

## **56. Nachhaltigkeitsbericht**

Seit der Gründung der SPAR ist die Nachhaltigkeit ein wesentlicher Teil in der Unternehmenskultur. Bereits in der 1971 veröffentlichten "Verbraucherdeklaration" ist festgehalten, dass sich SPAR für Umweltschutz, regionalen Einkauf und gesunde Ernährung einsetzt. Aus heutiger Sicht war dies das erste öffentliche Bekenntnis zur Nachhaltigkeit. Diese Themenbereiche hat SPAR seither laufend erweitert.

Die Nachhaltigkeitsstrategie von SPAR umfasst ökologische, ökonomische und soziale Aktivitäten, immer mit Blick auf die gesellschaftliche Verantwortung. SPAR setzt aktuell Maßnahmen für ein verantwortungsvolles Sortiment, zur Plastikreduktion und gegen Lebensmittelverschwendung, für energieeffiziente Märkte und Logistik, bestens geschulte und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine gesunde Gesellschaft.

Die Nachhaltigkeitsaktivitäten von SPAR lassen sich unter die Schwerpunkte Sortiment, Mitarbeitende, Energie und Umwelt sowie Gesellschaft wie folgt zusammenfassen:

### *Verantwortungsvoll hergestellte Produkte*

- Qualität und Sicherheit von Produkten und Dienstleistungen (z.B. Qualitätsstandards, Schutz von Kundendaten etc.)
- Gesunde Ernährung (z.B. Angebot von Bio-Produkten, Reduktion von Palmöl und Zucker in SPAR-Eigenmarken etc.)
- Auswirkungen von Produkten auf Umwelt und Menschen entlang der Lieferkette (z.B. Standards für die Produktion von Eigenmarken-Produkten)
- Geschäftsethik und korrektes Geschäftsverhalten (z.B. Maßnahmen zum Ausschluss von Korruption und wettbewerbswidrigem Verhalten)

### *Mitarbeitende*

- Arbeitgeber-Attraktivität (z.B. Zusatzleistungen für Mitarbeitende, Gesundheitsprogramme etc.)
- Chancengleichheit (z.B. Diversität in Belegschaft und Führungskräften)
- Mitarbeitenden-Qualifikation (z.B. Ausbildungsmaßnahmen für Lehrlinge und Mitarbeitende)

### *Energie und Umwelt*

- Energieverbrauch und Klimaschutz (z.B. Reduktion des Energieverbrauchs, Einsatz von erneuerbaren Energieträgern und Reduktion der Treibhausgas-Emissionen)
- Abfall und Recycling (z.B. Steigerung der Recyclingfähigkeit von Produkten, Sammlung von Wertstoffen in Zentralen und Märkten etc.)

### *Gesellschaft*

- Umgang mit Lebensmitteln (z.B. Spenden an Sozialorganisationen)
- Sponsoring (z.B. Unterstützung von Sport- und Kulturvereinen)

Im vergangenen Geschäftsjahr sind in allen vier Kernbereichen zahlreiche Initiativen der letzten Jahre erfolgreich weitergeführt und ausgebaut worden. Diese Zusammenfassung gibt einen kurzen Überblick über die wichtigsten Maßnahmen und Veränderungen des Geschäftsjahres.

### **Verantwortungsvoll hergestellte Produkte**

Der Fokus von SPAR im Geschäftsjahr lag einmal mehr auf verantwortungsvoll hergestellten Produkten, besonders auf der Reduktion von Zucker, Salz und Palmöl in den SPAR-Eigenmarken.

Durch intensive Arbeit an den einzelnen Rezepturen konnten bis Ende 2018 alle österreichischen Rezepturen der SPAR-Eigenmarken SPAR PREMIUM, SPAR Natur\*pur, SPAR Vital, SPAR free from, SPAR Veggie, SPAR Feine Küche ohne Palmöl gestaltet werden. Insgesamt sind 99 Prozent aller Lebensmittel unter SPAR-Eigenmarken frei von Palmöl. An der restlichen Umstellung wird weiter gearbeitet. Auch in Kroatien arbeiten Sortiments- und Produktmanagement daran, Palmöl aus den Rezepturen der Eigenmarken zu verbannen.

Einen zweiten Schwerpunkt setzte SPAR bei der Reduktion von Zucker und Salz in Eigenmarken-Produkten. Seit dem Beginn der SPAR-Initiative für weniger Zucker konnten in Österreich 450 Tonnen Zucker aus Eigenmarken-Produkten weggelassen werden. Bis 2020 sollen 1.000 Tonnen Zucker eingespart werden. SPAR Kroatien überarbeitete zusätzlich SPAR-Eigenmarken-Produkte hinsichtlich ihres Salz-Gehalts. Diese Initiative hat im Geschäftsjahr zu einem geringeren Salz-Verbrauch von rund 15 Tonnen geführt.

Im Bereich Tierwohl arbeitet SPAR intensiv an der Umstellung von Käfig- auf Bodenhaltung bei Frischeiern. Bis 2025 soll es keine Käfigeier mehr im SPAR-Sortiment geben. SPAR Kroatien war in 2018 erfolgreich und verkaufte bereits 33 Prozent der Frischeier aus Boden- anstatt aus Käfighaltung. In Österreich sind Käfigeier bereits seit 2006 aus dem Sortiment genommen worden. Hier konzentriert sich SPAR auf das Angebot von Schweine- und Rindfleisch aus Mast mit gehobenen Tierwohlstandards.

Die Biodiversität und Sortenvielfalt hat SPAR Österreich einmal mehr mit dem Angebot von Saaten, Pflanzen und Früchten der Marken SPAR wie früher gefördert. Autochtone und seltene Obst- und Gemüsesorten werden dadurch wieder kultiviert.

Hervis ist 2018 dem Ziel einen großen Schritt näher gekommen, bis 2025 keine Textilien mit PFC-Beschichtung mehr anzubieten. Die Chemikalien werden in der gesamten Branche zur Abdichtung von Outdoor-Bekleidung verwendet und stehen in Verdacht krebserregend zu sein. 80 Prozent der Kinder-Skibekleidung der Wintersaison 2018/19 war bereits PFC-frei. Zudem baut Hervis das Angebot an Textilien aus Naturfasern wie Baumwolle, Bambusfaser oder Holzfaser weiter aus.

## **Mitarbeitende**

Teil der SPAR-Familie zu sein bedeutet, unter vielfältigen Berufsmöglichkeiten den richtigen Job finden, flexible Arbeitszeiten, Karrierewege beschreiten und dabei gefördert werden, Teamspirit und vieles mehr. SPAR bietet sichere, moderne Arbeitsplätze in einem spannenden Umfeld mit einem vielfältigen Team. Die Anzahl der Mitarbeitenden zum Jahresende konnte SPAR 2018 im Vergleich zum Vorjahr wiederum um viele Menschen steigern.

SPAR präsentiert sich laufend als attraktiver Arbeitgeber und investiert in Mitarbeiter-Vergünstigungen wie Sport-Angebote, Einkaufsvorteile und Prämien für Einkäufe bei SPAR. Beispielsweise hat SPAR in Österreich im vergangenen Jahr einen Mitarbeitertreuebonus für Einkäufe bei SPAR in Höhe von rund 4 Mio. Euro ausgeschüttet. Zudem investiert SPAR laufend in die persönliche und fachliche Weiterbildung der Mitarbeitenden. Dafür steht ein eigenes SPAR-Ausbildungsprogramm zur Verfügung. In 2018 neu eingeführt wurde das SPAR-eLearning-Programm SEPP, mit dem Mitarbeitende interaktiv und leicht verständlich Fachinhalte trainieren können. Mit SEPP ist auch eine einfachere Überprüfung der Soll-Ausbildung möglich, die jeder Mitarbeitende entsprechend seiner Position zu absolvieren hat.

## **Energie und Umwelt**

Die größten Energie-Aufwendungen der Geschäftstätigkeit verursachen die Errichtung und der Betrieb von Verkaufsstandorten. Daher setzt SPAR vorrangig bei diesen an und achtet auf sorgsamem Umgang mit Ressourcen während des Baus und Effizienz beim Betrieb. 2018 wurde einmal mehr die Umstellung der SPAR-Märkte auf LED-Beleuchtung, der Austausch von Kälteanlagen bei Umbauten und die Erneuerung von Heiz-Anlagen vorangetrieben.

Seit 2011 ist der Einsatz von LED-Beleuchtung bei allen Neu- und Umbauten in Österreich Standard, seit 2016 auch in Kroatien und allen anderen HERVIS-Ländern. Durch Energieeinsparungen von bis zu 80 Prozent im Vergleich zu veralteten Beleuchtungssystemen amortisieren sich diese Investitionen innerhalb weniger Jahre und reduzieren gleichzeitig die Treibhausgas-Emission. Ebenfalls massive Auswirkungen auf die Treibhausgas-Emissionen haben die bei Kälteanlagen eingesetzten Kühlmittel. Seit 2018 werden in Österreich vorrangig zentrale Wärme-Kälte-Anlagen mit CO<sub>2</sub> als Kältemittel eingesetzt, das im Fall von Leckagen nur geringes Global-Warming-Potential hat. Zudem wird bei Umbauten altes Kältemittel abgesaugt, aufbereitet und bei noch bestehenden Anlagen nachgefüllt, die dieses Kältemittel noch verwenden. Beide Maßnahmen haben dazu geführt, dass die Treibhausgas-Emissionen von SPAR absolut um sechs Prozent gesenkt werden konnten, trotz steigenden Energiebedarfs aufgrund von höheren Ausstattungsstandards in neuen Filialen.

Im Bereich Logistik war SPAR in 2018 einmal mehr innovativ und testet seit September einen der ersten vollelektrisch betriebenen schweren Lkw in Österreich. Der MAN-eLkw entspricht in Bauart und Funktion den sonst bei SPAR eingesetzten Lkw, wird jedoch rein elektrisch mit Grünstrom betrieben. Die ersten Tests im Stadtgebiet von Graz zeigten einen problemlosen Einsatz für die Belieferung nahegelegener Märkte. Für eine Umstellung weiterer Lkw auf Elektroantrieb fehlt es jedoch noch an Reichweite, Strom-Lademöglichkeiten und wirtschaftlicher Attraktivität.

## **Gesellschaftliches Engagement**

Die SPAR AG Gruppe ist ein wesentlicher Teil der Gesellschaften, in denen sie tätig ist. Nahversorgung mit lebenswichtigen Lebensmitteln, Ausstatter und Sponsor für gesundheitsfördernden Sport und Bewegung und sozialer Treffpunkt sind die SPAR-Standorte gleichermaßen.

Die Verantwortung für die Gesellschaft nimmt SPAR nicht nur in Krisenzeiten wahr, wo die Lebensmittelparte als kritische und besonders wichtige Infrastruktur anerkannt ist, sondern auch im täglichen Leben, wie beispielsweise durch die Unterstützung karitativer Organisationen und lokaler Vereine. Im Jahr 2018 hat SPAR regionale Kultur-, Sport- und Sozialvereine mit Geldspenden in Höhe von rund 4 Mio. Euro unterstützt bzw. bei Kunden gesammelte Spenden weitergegeben. Zu den größten Spendenempfängern der SPAR-Organisationen und ihrer Kunden zählten einmal mehr "Licht ins Dunkel" in Österreich, SOS-Kinderdorf und "Rettet das Kind Österreich". Zusätzlich zu Geldspenden übergab SPAR unverkäufliche Lebensmittel an karitative Organisationen, die diese an Bedürftige weiterverteilten. In Österreich lag der gespendete Warenwert bei über 14 Mio. Euro. In Kroatien ist die Weitergabe von Lebensmitteln gesetzlich stark beschränkt, daher sind die Weitergaben hier auf Lebensmittel beschränkt, die noch mindestens 14 Tage haltbar sind oder kein Ablaufdatum haben.

All diese getroffenen Maßnahmen tragen dazu bei, langfristig ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ziele gleichermaßen zu erreichen. Alle Informationen zu Corporate Social Responsibility (CSR) bei SPAR können im Nachhaltigkeitsbericht unter [www.spar.at/nachhaltigkeit](http://www.spar.at/nachhaltigkeit) nachgelesen werden.

## 57. Forschung und Entwicklung

Informationstechnologie, Prozessmanagement und Logistik tragen einen wesentlichen Beitrag zur Gesamtleistung der SPAR AG Gruppe bei.

### *Informationstechnologie*

Der SPAR AG Konzern betreibt mit der SPAR Business Services GmbH eine eigene IT-Gesellschaft. Die SPAR Business Services GmbH setzt auf strategische Applikationen und Infrastruktursysteme, die größtenteils im Haus von rund 400 IT-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern entwickelt werden. Die SPAR Business Services GmbH betreibt ihre Systeme in neun Ländern und führt konzernweit länderübergreifende Projekte durch. Sie ist eines der größten IT-Unternehmen Österreichs. Sie betreibt insgesamt drei Rechenzentren, eines in der SPAR-Hauptzentrale in Salzburg, ein weiteres in Marchtrenk in Oberösterreich und ein drittes im Süden Salzburgs. Modernste Infrastrukturen mit energieeffizienter Technologie sorgen für einen ökonomischen und stabilen IT-Betrieb.

Zur Verstärkung der international arbeitenden IT-Teams errichtete SPAR in 2018 in Kärnten am Gelände des TANN-Betriebes einen modernen Zubau für rund 40 IT-Expertinnen und -Experten und IT-Projekt-Spezialisten. Rund 5 Mio. Euro wurden investiert. Anfang August des Jahres ging das neue SPAR-IT-Kompetenzzentrum offiziell in Betrieb. Durch die unmittelbare Nähe zu Kroatien und Slowenien ist das moderne IT-Kompetenzzentrum eine neue wichtige IT-Drehscheibe für das Unternehmen.

Ausgewiesene IT-Experten des konzerneigenen IT-Unternehmens treiben seit geraumer Zeit mit viel Engagement die Digitalisierung im Unternehmen voran und setzen durch innovative Lösungen Meilensteine in der Digitalisierung des Handels. Auch die Optimierung von IT-Security-Prozessen wird laufend vorangetrieben.

Im Mai 2018 wurde die SPAR Business Services GmbH mit dem "Adobe Experience Business Award 2017" in der Kategorie "Excellence in Managing Optimized Customer Experiences" ausgezeichnet. Diese Auszeichnung erhalten Unternehmen, die durch den Einsatz von funktionsübergreifenden Plattformen einen Anstieg des Unternehmenswerts ermöglichen und messbar zu einem Unternehmenserfolg beitragen. Bei der weltweiten SPAR Logistik & IT Konferenz wurde die ICS unter allen SPAR-Ländern mit dem "Retail Systems & Technology Excellence Award 2018" für die Entwicklung der eCommerce Plattform XLR8 ausgezeichnet.

### *Logistikzentren in Österreich*

Mit einem starken Logistiknetzwerk stellt die SPAR AG sicher, dass die Warenverfügbarkeit in allen SPAR-Märkten in ganz Österreich gegeben ist. Laufend wird an möglichst kurzen Transportwegen und an der Optimierung von Prozessen gearbeitet, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Mit dem Zentrallager in Wels, eines der modernsten und effizientesten Logistikzentren Österreichs, welches in 2016 in der dritten und letzten Baustufe erweitert wurde, und mit dem Logistikzentrum in Ebergassing, Niederösterreich können die regionalen Warenlager österreichweit nachhaltig entlastet werden.

Am neuen, topmodernen Logistikzentrum in Ebergassing wurde zwei Jahre lang gebaut. Es wurden insgesamt 85 Mio. Euro investiert und 150 neue Arbeitsplätze geschaffen. Schon im Vorfeld wurde zum einen intensiver Forschungsaufwand hinsichtlich des gesamten Logistikprozesses betrieben und zum anderen experimentelle Entwicklungen im Zusammenhang mit einem besonders ergonomischen Paletten-Kommissionier-System durchgeführt. Das Lager besticht durch seine beeindruckenden Dimensionen und innovativen Technologien. Von der Österreichischen Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) wurde das Bauprojekt mit dem ÖGNI-Zertifikat in Platin ausgezeichnet. Das Logistikzentrum in Ebergassing nahm im Vorjahr seinen Vollbetrieb auf.

Mit intelligenten Lösungen und technischen und nachhaltigen Innovationen wird die SPAR AG auch in Zukunft in Bezug auf Infrastruktur und Umwelt neue Standards in der Logistik setzen.

Salzburg, am 30. April 2019

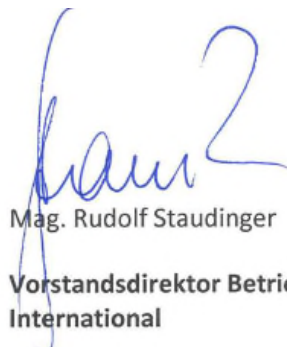
Der Vorstand der  
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft



Dr. Gerhard Drexel

**Vorstandsvorsitzender**

Vereinigung Österreichischer SPAR-Kaufleute  
Konzernmarketing/Werbung/Neue Medien/Eigenmarken  
Konzernale PR und Information  
Corporate Social Responsibility  
Industrie-Partnerschaft  
Einkauf Food/Sortimentsmanagement  
Einkaufsorganisation  
EKS/INTERSPAR/Maximarkt



Mag. Rudolf Staudinger

**Vorstandsdirektor Betriebe  
International**

SPAR-Länder  
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung  
TANN International  
Konzernale NFII Supply Chain  
SPAR Business Services



Mag. Friedrich Poppmeier

**Vorstandsdirektor Expansion und  
Einzelhandel**

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie  
Personal  
Expansion/Projektentwicklung  
Recht  
Logistik  
SPAR-Zweigniederlassungen  
Vertrieb SPAR-Einzelhandel  
REGIO Kaffeerösterei und Teeabpackung  
Vertretung bei Kammern und Behörden  
Compliance



Dir. Hans K. Reisch

**Vorstandsdirektor Finanzen und  
Filialen**

Konzernrevision  
Versicherungen und Vermögensverwaltung  
Konzernfinanzierung  
Steuern und Steuerbilanzen  
Bau/Energie/Technik  
HERVIS  
Weingut Schloss Fels  
SPAR- und EUROSPAR-Filialen  
TANN Fleisch- und Wurstwarenindustrie  
Karten- und Zahlungssysteme  
Nachhaltigkeit

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

### Bericht zum Konzernabschluss

#### Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, Salzburg,**

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unsere Verantwortlichkeit und Haftung ist analog zu § 275 Abs 2 UGB (Haftungsregelungen bei der Abschlussprüfung einer kleinen oder mittelgroßen Gesellschaft) gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten mit insgesamt 2 Millionen Euro begrenzt.



### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

### **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses**

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

## Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

### *Urteil*

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

### *Erklärung*

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Wien, am 30. April 2019

Ernst & Young  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.



Mag. Gunther Reimoser  
Wirtschaftsprüfer

Mag. Johann Brugger  
Wirtschaftsprüfer

#### Die globale EY-Organisation im Überblick

EY ist einer der globalen Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaktionsberatung und Managementberatung. Mit unserer Erfahrung, unserem Wissen und unseren Leistungen stärken wir weltweit das Vertrauen in die Wirtschaft und in die Finanzmärkte. Dafür sind wir bestens gerüstet: mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dynamischen Teams, einer ausgeprägten Kundenorientierung und individuell zugeschnittenen Dienstleistungen. Unser Ziel ist es, die Funktionsweise wirtschaftlich relevanter Prozesse in unserer Welt zu verbessern - für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unsere Kunden sowie die Gesellschaft, in der wir leben. Dafür steht unser weltweiter Anspruch „Building a better working world“.

Die globale EY-Organisation besteht aus den Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter [www.ey.com](http://www.ey.com).

In Österreich ist EY an vier Standorten präsent. „EY“ und „wir“ beziehen sich in dieser Publikation auf alle österreichischen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited.

© 2019 Ernst & Young  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.  
All Rights Reserved.

[www.ey.com/at](http://www.ey.com/at)